

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung


BISTUM AUGSBURG

19./20. August 2023 / Nr. 33

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

## Ein Glaubensbekenntnis auf dem Flugzeug

 Pfarrer Jörg Harth sammelt leidenschaftlich Fotos von besonderen Flugzeugen. Auf manchen Maschinen steht ein Glaubensbezug. Sein Hobby gibt dem Seelsorger Kraft für seine Aufgaben. **Seite 5**

## Mit Fläschchen und im Beutel um den Hals

Jedes Jahr werden zahlreiche verletzte, junge Eichhörnchen gefunden. In solchen Notfällen helfen Ehrenamtliche wie Mona Gharib. Sie pöppeln die Tiere auf und wildern sie aus. **Seite 31**



## Von ihm stammen prachtvolle Fresken

Wenig bekannt, aber sehr bedeutend ist der Maler Franz Xaver Bernhardt. Seine prachtvollen Fresken schmücken zahlreiche Kirchen im Ostallgäu und angrenzenden Oberbayern. **Seite 19**

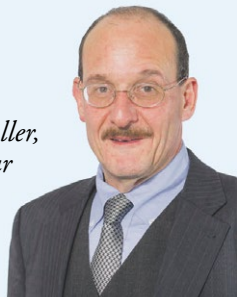


### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

Vom kühlen Büro aus lässt sich die Hitze leicht ertragen. Den Weltjugendtag (Seite 2/3 und 6/7) gibt es aber nur aus zweiter oder dritter Quelle. Und die sind bisweilen trüb, wie man erleben konnte: Regenbogenfahrten und Mundkommunion wurde große Beachtung geschenkt, der eigentlichen Grundstimmung aber wenig. Und wie war die? Ganz einfach: super. Unser Redakteur Ulrich Schwab, der die jungen Leute eine Woche beim Weltjugendtag begleitete, war sehr angetan, als er wieder zur Redaktion stieß. Auch sonst hörte man jede Menge Positives von einem Ereignis, das eigentlich allein ob seiner gigantischen Teilnehmerzahl sämtliche Veranstalter von Konzerten und Festen vor Neid verstummen lassen müsste. Und während es dort um Geld, Einnahmen und öffentliche Aufmerksamkeit geht, ging es in Lissabon nur um eines: um Gott und die gute Sache. Deshalb kann man die Begeisterung und den Schwung, mit dem die jungen Leute und ihre Begleiter allen Strapazen trotzen, nicht hoch genug schätzen. Ebenso, dass Papst Franziskus mit seinen 86 Jahren von der ersten bis zur letzten Minute dabei war.

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



## Von junger Kirche begeistert

Für viele der Pilger, die mit dem Bischöflichen Jugendamt in Augsburg und der Jugend 2000 nach Portugal fahren, war es ihr erster Weltjugendtag. Dass sie dort so eine junge, weltweite, lebendige Kirche erlebten, hat alle begeistert. Bischof Bertram Meier, der ebenfalls nach Lissabon gereist war, ging es nicht anders. **Seite 2/3**



Foto: U. Schwab

## UNTERWEGS BEIM WELTJUGENDTAG

# Voll cool, diese Kirche

Begeisterte junge Leute trotzen Hitze und feiern bei Papstmesse den Glauben

**LISSABON** – Mit einem großen Gottesdienst unter freiem Himmel ist in Lissabon der 37. Weltjugendtag zu Ende gegangen. Papst Franziskus feierte die Messe mit rund 1,5 Millionen jungen Menschen. 600 davon waren mit dem Bischöflichen Jugendamt in Augsburg und der Jugend 2000 nach Portugal gekommen. Besonders die Begegnung mit so vielen Leuten aus anderen Ländern fanden viele von ihnen „richtig cool“.

Der Abend bringt im „Parque Tejo“ die ersehnte Abkühlung. Unter der Sonne Portugals herrschten auf dem Gelände am Mündungsdelta des Flusses Tejo nachmittags noch Temperaturen von 35 Grad und mehr. Bei der Hitze war es auf dem Platz, der keinerlei Schatten bietet, „wirklich sehr hart“, berichtet der 17-jährige Elija. „Da gab’s zwei, drei Stunden, da konnte man gar nichts mehr machen.“ Notdürftig sorgten aufgespannte Regenschirme für ein wenig Schutz vor der Sonne, unter improvisierten Zelt-dächern hielten Jugendliche auf ihrer Isomatte eine späte Siesta.

## Unsichtbares Heiligtum

Nun, um halb zehn, ist eine angenehm laue Nacht angebrochen. Unter den Jugendlichen ist eine große Ruhe eingekehrt – wenn auch



▲ Eine unglaublich gute Stimmung herrscht in der Gruppe, sagen alle.



▲ Am Sonntagmorgen auf dem „Campo da Graça“ feiern die Jugendlichen den großen Abschlussgottesdienst mit Papst Franziskus. Er mahnt sie, keine Angst zu haben. Über Internet hören viele die Radio-Übertragung auf Deutsch. Fotos: U. Schwab

niemand schläft. Die über eine Million junge Menschen, die auf dem staubig-steinigen Boden ihr Lager aufgeschlagen haben, hören ihrem Papst zu. Er spricht über die Freude Marias. Dann knien sie alle hin. Der „Campo da Graça“ (Feld der Gnade), wie das Gelände während des Weltjugendtags heißt, dieses Pilgercamp gigantischen Ausmaßes, hat sich in eine Art unsichtbares Heiligtum verwandelt.



▲ Bischof Bertram selbst schätzt es, die Jugend in ihrer Vielfalt zu erleben.

Ins Gebet versunken, haben die Augsburger ihre Blicke auf die Leinwand gerichtet, die unweit des Sektors B9 steht. Unter dem geschwungenen Altardach ist das ausgesetzte Allerheiligste zu sehen. Dann tritt der Kardinal von Lissabon, Manuel Clemente, vor, der stellvertretend für Franziskus die Monstranz gereicht bekommt und damit den eucharistischen Segen erteilt. Ehrfürchtig bekreuzigen sich die jungen Leute, alle verharren in Stille.

## Viele von Gott berührt

„Sehr berührend“ nennt Theresa aus Pöttmes diesen Moment. Sie habe gemerkt, wie das ist, wenn „man wirklich Kirche ist“. Auch „die letzten Tage schon habe sie das umgehauen“, dass sie hier so viele treffe, die sich von Gott berühren lassen. Der Papst habe auf sie heute „richtig frisch gewirkt“. Alles verstanden hat die 17-Jährige nicht, da es manchmal schwierig war, „den Sender herzukriegen“. Über UKW-Frequenzen konnte man mit mobilen Radiogeräten der Liturgie in englischer Übersetzung zuhören,

oder über Internet der deutschen Übertragung durch Radio Horeb.

Einen frischen Eindruck machen die jungen Leute selbst – trotz ihres unbequemen Nachtlagers inmitten der großen Menschenmenge – auch am nächsten Morgen bei der Aussendungsmesse. Der Gottesdienst mit dem Papst bildet traditionell den Abschluss des Weltjugendtreffens.

Viele von den jungen Leuten – rund 300 von ihnen sind aus dem Bistum Augsburg, etwa eben so viele haben sich der Jugend 2000 angeschlossen – haben ihr Sonntagsgewand angezogen. Einige Burschen tragen Lederhose, mehrere junge Frauen haben ihr Dirndl an. „Weil ma dann einfach woß, wo man herkommt“, erklärt die 22-jährige Burgi aus dem Chiemgau. „Man muss das Dirndl rollen“, wenn man es in den Rucksack steckt, sagt sie. Ihres hat wirklich keine Falten bekommen.

Mit großer Andacht feiern die jungen Christen die Messe mit. Der Papst ruft sie in seiner Predigt auf: „Fürchtet euch nicht!“ Dann kommen die Fürbitten, von denen eine

von den Augsburgern besonders aufmerksam wahrgenommen wird. Gina Gänslar aus Illertissen, eine von ihnen, trägt die Bitte vor – in deutscher Sprache, vorne am Papstaltar.

Die 24-Jährige gehört zum Team der Organisatoren in der Gruppe. In ihr Dirndl gekleidet und ihre blonden Haare zu Zöpfen geflochten, tritt sie an den Ambo. Es sei ihr bewusst gewesen, „dass es eine große Ehre ist, auf dem Feld vor so vielen Leuten zu stehen“, erzählt die Studentin. Um rechtzeitig – durch Kontrollen hindurch – am Altar zu sein, ist sie auf dem Feld schon um vier Uhr nachts aufgestanden. „Ich war sehr, sehr fertig und sehr, sehr müde.“

Davon merkt man nichts, als sie „für die jungen Menschen“ betet: dass sie sich „der Gestaltung ihrer Zukunft widmen und in die Kirche und die Welt Hoffnung und Freude tragen“ mögen. Auf „Lasst uns beten“ antwortet der Sektor B9 mit Applaus. Die ihr zugeteilte Bitte habe „richtig gut zu uns gepasst“, findet Gina.

Bis zum Abschluss des Weltjugendtags auf dem „Campo da Graça“ waren die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Deutschland eine Woche lang in Lissabon in einer großen Schule untergebracht. Die Mädchen in der Turnhalle, von den Jungs viele in Klassenzimmern. Es gab wenige Duschen und Toiletten, also stand man viel an. Was die Gruppe aber mit Gelassenheit hinnahm.

## Gastfamilie kann Englisch

Etwas mehr Komfort und Fürsorge haben manche Teilnehmer in der ersten Woche ihrer Reise bei den „Tagen der Begegnung“ erfahren. Für den 18-jährigen David waren die Tage, an denen er bei einer Gastfamilie in Porto, einer Stadt im Nordwesten des Landes, gewohnt hat, „eine sehr schöne Zeit“. Sprachschwierigkeiten habe es kaum gegeben, da seine portugiesische „Gastschwester“ Englisch konnte.

Er und sein Freund wurden dort „wie in die eigene Familie aufgenommen“. Zum Essen gab es verschiedenen Fisch und einmal süße Nudeln, eine portugiesische Spezialität. „Die werden wie normale Nudeln gemacht, nur mit Zucker und Zimt im Wasser statt Salz. Das schmeckt eigentlich ganz lecker“, erzählt David.

Es sind solche Erfahrungen von Interkulturalität, die auch Bischof Bertram Meier den Jugendlichen wünscht. Sie sollten beim Weltjugendtag lernen, ihren Blick zu weiten, „über die eigenen Schrebergärten hinaus“. Er sei als Diözesanbischof zu dem Treffen nach Lissabon

gereist, aber auch als Weltkirchbischof der Bischofskonferenz. Und er hofft, „dass ich manches, was ich hier erlebe, auch wieder im Heimatbistum an Glaubensfreude, an Elan weitergeben darf“.

An drei Tagen stehen in Lissabon für „seine Augsburgern“ wie für alle Teilnehmer vormittags Katechesen auf dem Programm. Hier trifft er sie mehrmals, hält selbst solch einen Impuls und feiert mit ihnen die Messe. Man erlebe beim Weltjugendtag die Jugend in ihrer Vielfalt, schwärmt er, „kulturell, sprachlich, mentalitätsmäßig. Deshalb blüht man da auf“. Und meint damit auch sich selbst.

## In der Einflugschneise

Zu seiner Predigt beim „Rise up“-Gottesdienst mit einer Gruppe von rund 2000 Pilgern aus dem deutschsprachigen Raum, darunter die aus dem Heimatbistum, lässt sich Bischof Bertram von dem ungewöhnlichen Ort inspirieren. Der Platz vor der Universität von Lissabon liegt – wie ein Großteil der Innenstadt – in der Einflugschneise des Flughafens. Alle drei bis fünf Minuten donnert in ein paar hundert Metern Höhe ein Flugzeug über die Köpfe der Jugendlichen hinweg. Ein Umstand, den aber auch die Verantwortlichen für das Programm auf der Bühne mit Humor nehmen.

Im Englischen gebe es zwei Wörter für den Himmel, erklärt Bischof Bertram seinen Zuhörern: „Nämlich ‚Sky‘ – da haben wir den Flieger, im ‚Sky‘“, ruft er und deutet nach oben auf eine Maschine im Landeanflug. „Uns geht es aber um ‚Heaven‘. Deshalb feiern wir Messe unter freiem



▲ „Uns geht es um ‚Heaven‘, nicht um ‚Sky‘“, ruft Bischof Bertram Meier in seiner Predigt den Pilgern aus Deutschland zu und zeigt auf ein Flugzeug am Himmel.

Himmel, aber auch unter einem offenen Himmel.“ Als er die Priester lobt, die den Himmel offen halten, und an die Beständigkeit der sakramentalen Struktur der Kirche erinnert, bekommt er Applaus. Rund zehn Geistliche aus dem Bistum Augsburg begleiten die Reisegruppe.

Auch das Wetter an diesem Himmel hat für die Pilger fast durchweg mitgespielt. Zum Schluss hätten sie „an zuhause 15 Grad abzugeben gehabt“, bemerkt Gruppenleiterin Maria Kröhn mit einem Augenzwinkern. Den einen oder anderen Sonnenstich gab es für das eigens organisierte medizinische Team zu kurieren. Ein bisschen Sonnenbrand kam auch dazu und etwas Erschöpfung vom vielen Gehen auf dem Weg zum Tejo-Park.

Maria ist 32 Jahre alt, gehört zur Augsburgern Jugend 2000 und hat die

Leitung eines Doppeldeckerbusses mit 78 Personen übernommen, zusammen mit einem Team. „Wir sind ein bisschen Mami und Papi für die Gruppe“, beschreibt sie ihre Aufgabe, bei der sie es mit Leuten ganz unterschiedlicher Voraussetzungen zu tun hat – von der Erfahrung, aber auch von den Bedürfnissen her.

## Im Leben vorkatapultiert

Sie will ihre Leute immer wieder animieren zu fragen: „Was macht dieser Weltjugendtag mit mir?“ Man könne sich „kaum gegen diese besondere Erfahrung sperren“, dass „trotz Müdigkeit, trotz äußerer Umstände, die teilweise nicht gut sind, eine unglaublich gute Stimmung“ herrscht. Ein Geheimnis sei das, wenn man hier erleben könne, „dass Kirche lebendig und jung ist und dass Gott mich liebt und es gut mit mir meint“. Da könne der Weltjugendtag „eine Etappe sein, die mich vielleicht sogar entscheidend weiterbringt und vorkatapultiert in meinem persönlichen Leben“.

Seinen Glauben mit so vielen jungen Leuten aus der ganzen Welt zu feiern, sei „eine coole Sache“, findet auch Luka aus der Pfarrei Königsbrunn. Sein Freund Aaron, 23 Jahre, meint, „als gläubiger Jugendlicher ist so ein Weltjugendtag schon ein Muss“. Er will einmal als Pastoralreferent arbeiten, weshalb er auf diese Erfahrung sehr neugierig war. Bei den großen Gottesdiensten mit tausenden Jugendlichen könne man „nicht in Worte fassen, wie großartig das war“.

Nun ist der Weltjugendtag vorbei, doch die Fahrt geht noch weiter. Im spanischen Valencia lassen die Augsburgern an ein paar Tagen am Meer ihre Eindrücke nochmal nachklingen. Worauf sie sich dort freuen? „Auf viel Schatten, viel Schlaf und viel Wasser“, lacht Elia.

Ulrich Schwab



▲ Burgi und einige Männer haben für den Abschlussgottesdienst die Tracht angezogen.

## Kurz und wichtig



## 70 Jahre Yad Vashem

Die Deutsche Post erinnert mit einer Sonderbriefmarke an den 70. Jahrestag der Errichtung der Holocaust-Gedenkstätte „Yad Vashem“ in Jerusalem. Die Marke mit dem Wert von 85 Cent für Standardbriefe zeigt eine Ansicht der „Halle der Namen“ (Bildausschnitt: Bundesfinanzministerium). In Yad Vashem wird an die mehr als sechs Millionen Juden erinnert, die von den Nazis bei der Shoah systematisch verfolgt und ermordet wurden. Die Gedenkstätte wurde auf Beschluss des israelischen Parlaments von 1953 eingerichtet. Sie versteht sich auch als Bildungsstätte zur Erforschung und Dokumentation des Holocaust.

## Über 1000 Jahre alt

Nach mehr als 30 Jahren ist die Erforschung der Textilsammlung auf der Prager Burg abgeschlossen. Mindestens die Hälfte der rund 270 Objekte vom frühen Mittelalter bis zur Renaissance stammt aus Mittelasien und China. „Das waren die wertvollsten Stoffe, die es damals gab“, erläuterte Milena Bravermanová vom Archäologischen Institut der tschechischen Akademie der Wissenschaften. Unter den teils über 1000 Jahre alten Textilien sind Objekte von Heiligen und Herrschern, etwa Grabgewänder der heiligen Ludmilla und Kaiser Karls IV. sowie Festaltäre tschechischer Bischöfe.

## Platz wird umbenannt

Das Verwaltungsgericht Trier hat einen Eilantrag gegen die Umbenennung des Bischof-Stein-Platzes in „Platz der Menschenwürde“ abgelehnt. Geklagt hatte ein Mitglied des Trierer Stadtrats. Das Verwaltungsgericht teilte mit, dass die Rechte des Antragstellers als Stadtratsmitglied nicht verletzt worden seien. Der Mann hatte argumentiert, verschiedene Schritte in dem Verfahren seien rechtswidrig gewesen. Der Name Bischof-Stein-Platz soll im Zuge der Aufarbeitung von Missbrauch geändert werden. Laut einer Studie wusste Bischof Bernhard Stein (1903 bis 1993) vom Missbrauch an Kindern und schützte Täter. Stein war von 1967 bis 1980 Bischof von Trier.

## Wettbewerbsverstoß

Bei einem Wegfall der Gründe für die ausnahmsweise erlaubte Ladenöffnung an Sonntagen kann ein rechtswidriger Wettbewerbsverstoß vorliegen, wenn Geschäfte trotzdem öffnen. Das hat der Bundesgerichtshof in Karlsruhe zur Ladenöffnung von Geschäften in der Nähe des rheinland-pfälzischen Flughafens Zweibrücken entschieden. 2014 wurde dort der kommerzielle Linienflugverkehr eingestellt. Ein am Flughafen ansässiges Modegeschäft hatte dennoch weiter an den Feriensonntagen geöffnet. Ein Wettbewerber sah darin einen Wettbewerbsverstoß.

## Zusammenarbeit

Mit zwei Personalentscheidungen intensivieren Missio Aachen und „Die Sternsinger“ ihre Zusammenarbeit in der Geschäftsführung. Sternsinger-Geschäftsführerin Anne Wunden und Missio-Vizepräsident Gregor von Fürstenberg übernehmen je eine Position im Vorstand des anderen. Die Verwaltungsräte hatten Wunden und von Fürstenberg zum jeweils dritten Vorstandsmitglied gewählt.

## MODELL „VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT“

## Es soll den Alltag erleichtern

Regierungskoalition will Rechte beim Zusammenleben stärken

**BERLIN (epd) – Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) will nach der parlamentarischen Sommerpause Vorschläge für die von der Ampel-Koalition geplante „Verantwortungsgemeinschaft“ vorlegen. Menschen, die zusammenleben, sollen beispielsweise einfacher an medizinische Auskünfte kommen.**

„Die Verantwortungsgemeinschaft soll Menschen rechtliche Sicherheit geben, die dauerhaft im Alltag Verantwortung füreinander übernehmen, aber keine Liebesbeziehung haben“, sagte er den Zeitungen der Mediengruppe Bayern. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) begrüßte Regelungen für Menschen, die auch außerhalb von verwandtschaftlichen oder partnerschaftlichen Beziehungen füreinander sorgen.

Buschmann nannte als Beispiele Senioren, die ihre Lebenspartner verloren und sich mit Freunden zusammengenommen haben, sowie junge Leute, die in Wohnprojekten zusammenleben. „Wir wollen Menschen die Möglichkeit geben, diese Beziehungen auf eine planbare und verlässliche Grundlage zu stellen“, sagte er. Auskünfte von Medizinern oder Rechte zum Bezug einer gemeinsamen Mietwohnung seien bislang auf klassische Familienbeziehungen zugeschnitten.

„Das Recht behandelt Menschen in diesen Konstellationen bislang wie Fremde. Das muss sich ändern, wenn die Beteiligten sich das wünschen“, sagte Buschmann. Schon im nächsten Jahr wolle er den Gesetzentwurf ins Parlament bringen.

## Keine echten Bischöfe

Warnung vor betrügerischen Bittbriefen aus der Ukraine

**MÜNCHEN/AUGSBURG (KNA) – In Deutschland versuchen offenbar Betrüger, indem sie sich als ukrainische Bischöfe ausgeben, an Geld zu kommen.**

In E-Mails und Briefen mit gefälschten Briefköpfen, Absenderadressen und Unterschriften bitten sie um Hilfe für vom Krieg betroffene, notleidende Ukrainer, heißt es in einer Notiz, die im aktuellen Amtsblatt der Diözese Augsburg veröffentlicht wird.

Die in München ansässige Kanzlei der Apostolischen Exarchie für katholische Ukrainer in Deutschland



▲ Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP).

Die Sprecherin des Sachbereichs „Familie, Generationen, Geschlechtergerechtigkeit“ beim ZdK, Lucia Lagoda, sagte dem Evangelischen Pressedienst, solche Verantwortungsübernahmen seien aktuell schon durch Vorsorgevollmachten möglich. Allerdings beträfen sie die Situation, nicht mehr allein entscheiden zu können. Es sei daher wichtig, Regelungen zu schaffen, die es ermöglichen, außerhalb von verwandtschaftlichen oder partnerschaftlichen Beziehungen auch dauerhaft einander beizustehen.

„Die Ehe ist immer noch die beliebteste Form des Zusammenlebens“, betonte Lagoda. Aber es gebe auch andere Lebensgemeinschaften, die füreinander Verantwortung übernehmen wollen. Buschmann betonte, es werde keinen Missbrauch der Verantwortungsgemeinschaft geben, da diese keine steuerlichen Anreize gewähre. „Wir wollen das Recht auf die Höhe der Zeit bringen, damit es den Menschen den Alltag leichter macht“, sagte der FDP-Politiker.

## Kinder auf Staat angewiesen

Zwei Millionen Sozialhilfeempfänger – Migrantanteil steigt

**FRANKFURT/MAIN (epd) – Fast zwei Millionen Kinder in Deutschland sind mit ihren Eltern auf sozialstaatliche Grundsicherung angewiesen.**

Damit habe sich die Gesamtzahl der Kinder, die von Sozialleistungen leben, seit den vergangenen acht Jahren nicht verändert, zeigt eine Auswertung der Bundesagentur für Arbeit.

Zwar sei die Zahl deutscher Kinder, die auf sozialstaatliche Grundsicherung angewiesen sind, im genannten Zeitraum um fast 550 000 gesunken. Doch seien durch Fluchtmigration ähnlich viele Kinder neu ins Hilfesystem hineingekommen, um dort Unterstützung zur Integration zu erhalten. Derzeit haben 47,8 Prozent der Kinder im Bürgergeld eine ausländische Staatsangehörigkeit; 2015 waren es 18,9 Prozent.

und Skandinavien bestätigte den Vorgang auf Anfrage der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA).

Bischof Bohdan Dzyurakh habe in einem Schreiben an alle 27 deutschen Diözesen Ende Juni auf die Betrugsmasche aufmerksam gemacht und um erhöhte Vorsicht gebeten, hieß es. In Zweifelsfällen könne die Kanzlei bei der Überprüfung behilflich sein, ob ein Bittgesuch echt sei.

## Hinweis

Die Kanzlei ist erreichbar unter Telefon 089/99 72 83 80 oder per E-Mail an [kanzlei@ukrainische-kirche.de](mailto:kanzlei@ukrainische-kirche.de).

# Besonderer Bezug zum Himmel

## Warum es den Bonner Pfarrer Jörg Harth immer wieder zu Flughäfen zieht

**BONN (KNA) – Was tut man nicht alles für ein gutes Foto? Ein Bonner Pfarrer steht dafür auch mal morgens um 4 Uhr auf, harrt in praller Sonne oder bei Minusgraden aus – Hauptsache, er kann wieder einen besonderen „Vogel“ ablichten.**

Ein strahlend blauer Sonntagmorgen, kein Wölkchen am Himmel zu sehen. Pfarrer Jörg Harth kontrolliert seine App – es könnte ein guter Tag für ihn werden. Und so springt der 54-Jährige auch schon mal nach der Sonntagsmesse in sein Auto und fährt zum Kölner Flughafen. Dort spurtet er mit seiner Kamera durchs Terminal – „ist mir egal, was die Leute denken“. Harth ist begeisterter „Planespotter“, soll heißen: Er fotografiert in seiner Freizeit gerne Flugzeuge aller Art.

Einen Reiz beim Planespotten mache die Vielfalt der Flugzeugbemalungen aus, verrät der Seelsorger. Nicht selten gebe es Flieger mit einer Sonderbemalung. So habe die Fluggesellschaft Emirates zur Expo 2020 mehrere Maschinen entsprechend verziert.

Besonders kreativ mit Flugzeugbemalungen sind nach Beobachtung von Harth Chinesen und Japaner. Beliebte sind auch Retrobemalungen zum Jubiläum einer Fluggesellschaft. „Manche Exemplare gibt es weltweit nur einmal“, erzählt der Bonner mit leuchtenden Augen. Deshalb ist es für ihn ein Highlight, wenn er so einen Flieger einmal selbst vor die Linse bekommt.

Wann und wo so ein begehrtes Fotomotiv einschwebt, lässt sich heute bequem über Insider-Apps wie „Flightradar24“ verfolgen. Dann müssen nur noch das Wetter und der Sonnenstand zum Fotografieren mitspielen. Schließlich kann

*Für ein Foto einer seltenen Maschine steht Pfarrer Jörg Harth schon mal morgens um 4 Uhr auf.*



man nicht überall an einem Flughafen einfach fotografieren. Zudem sind Besucherterrassen bei Gegenlicht kein guter Standort. Manchmal seien auch etwas Kreativität und Abenteuerlust gefragt, um ein gutes Bild zu machen. So sei er mit einem Freund einmal am Brüsseler Flughafen von Polizisten mit Gewehr verjagt worden, da sie sich des Fotos wegen nicht an die dort geltenden Regeln gehalten haben, erinnert sich Harth schmunzelnd.

### Aussicht mit dem Opa

Über so manches Motiv seiner Sammlung kann er eine Geschichte erzählen. Inzwischen besitzt er rund 15 000 Dias und noch weit mehr digitale Aufnahmen. 1978 hat er das erste Mal mit seinem Opa die Aussichtsterrasse am Düsseldorfer Flughafen und später auch in Frankfurt besucht. Seitdem faszinieren den Seelsorger Flugzeuge. Er verfolgt

ihre Flugrouten, fotografiert und archiviert sie.

Manche haben durchaus einen Bezug zum Himmel und zum Glauben, erklärt der Pfarrer. Der Name der israelischen Fluggesellschaft „El Al“ etwa bedeutet „nach oben, zu Gott hin“. Die Maschinen von Suisse tragen ein weißes Kreuz auf ihrem Heck, Flieger von Air Malta tragen das achteckige Malteserkreuz.

Maschinen der saudi-arabischen Fluggesellschaft zierte die Staatsflagge mit dem muslimischen Glaubensbekenntnis. Die irische Fluggesellschaft Aer Lingus hat einige ihrer Flieger nach Heiligen benannt. Die spanische Iberia schmückte einmal Flieger mit einem Jakobswegmotiv, Egyptair dekorierte mit dem Himmelsgott Horus.

Der Pfarrer schätzt an seinem Hobby, dass er gut von der Gemeindearbeit abschalten kann. „Man muss sich auf etwas anderes konzentrieren. Es ist eine Liebe zum Detail

nötig, damit man die Unterschiede an den Flugzeugen überhaupt wahrnehmen kann.“ Eigentlich sei Planespotten eine verrückte Freizeitbeschäftigung. „Es ist kein Sinn dahinter, und damit hat es etwas gemein mit einem Spiel.“ Flugzeuge zu fotografieren hat für Harth etwas von „auf die Jagd gehen, auf der Lauer liegen“. Eigentlich sei es „wie Briefmarkensammeln – nur draußen“.

Zudem geht es beim Planespotten um einen Rest an Unverfügbarkeit. So landen Flugzeuge im Schatten einer Wolke oder kommen ausgerechnet an der Landebahn an, wo man gerade nicht steht. „Man hat es nicht in den Händen; es ist immer auch ein Glücksspiel.“ Zugleich gebe es auch das Unerwartete wie ungewöhnliche Privatflugzeuge, Regierungsmaschinen oder Flieger von Staatsgästen, die nicht im regulären Flugplan auftauchen. Oder auch verpasste Chancen, weil Flugzeuge umbemalt oder verschrottet werden. „Das alles erinnert mich an die großen Lebensthemen“, sagt der Pfarrer.

Seine Leidenschaft für Flugzeuge teilt Harth mit seinen zwei Patensöhnen und einem niederländischen Spotterkollegen, mit dem er seit über 30 Jahren in Kontakt und schon bis Japan gereist ist. Seine Urlaubsziele wählt Harth so aus, „dass sie sich auch fliegerisch irgendwie lohnen“. In diesem Jahr besucht er die griechische Insel Skiathos. Die verfügt über eine nur 1628 Meter kurze Landebahn, Maschinen fliegen in nur wenigen Metern Höhe über die Köpfe der Schaulustigen – „eine der abenteuerlichsten Pisten überhaupt“. Und damit ein guter Ort, um sich mit der Kamera wieder auf die Lauer zu legen.

*Angelika Prauß*



▲ Die Flieger von Air Malta erkennt man am achteckigen Malteserkreuz. Rechts: Zur Expo 2020 lackierte die Fluggesellschaft Emirates eine Maschine bunt. Fotos: Harth/KNA



1,5 MILLIONEN BEI ABSCHLUSSMESSE

# Klare Botschaft an die Jugend

Kernaussagen statt langer Reden: Papst zog in Lissabon die direkte Ansprache vor

**LISSABON (KNA)** – Beim Weltjugendtag hat der Papst Hunderttausenden junger Menschen in eingänglichen Worten Kernbotschaften des Christentums vermittelt. Am Abschlussgottesdienst im Tejo-Park unter Leitung des Pontifex nahmen laut offiziellen Angaben 1,5 Millionen Menschen teil.

Mit dem Hauptzelebranten am Altar, dem Lissaboner Kardinal Manuel Clemente, konzelebrierten etwa 700 Bischöfe und 10 000 Priester. Unter den Pilgern stellten laut Veranstaltern die Spanier mit rund 80 000 und die Italiener mit 65 000 die größten ausländischen Gruppen. Teilnehmer aus rund 190 Ländern der Erde waren angemeldet.

Mehr als 8000 portugiesische Gastfamilien beherbergten rund 30 000 junge Leute bei sich daheim. Bei den Gottesdiensten sorgten



▲ Drei von Hunderttausenden begeisterten Teilnehmerinnen.

25 000 registrierte freiwillige Helfer für einen weitgehend reibungslosen Ablauf, denen Franziskus vor seinem Rückflug ausdrücklich dankte.

Zum Abschluss der Sonntagsmesse forderte er die jungen Menschen zum Einsatz für Frieden auf. Mit Blick auf Europa sagte er: „Wenn ich

an diesen Kontinent denke, empfinde ich großen Schmerz für die geliebte Ukraine, die weiter sehr leidet. Liebe Freunde, erlaubt mir als altem Mann, mit euch jungen Menschen einen Traum zu teilen, den ich in mir trage: Es ist der Traum vom Frieden, der Traum von jungen Menschen,

die für den Frieden beten, in Frieden leben und eine Zukunft des Friedens aufbauen.“

Die katholische Kirche steckt in vielen Ländern in der Krise. Wie kann sie junge Menschen begeistern? Papst Franziskus unternahm dies auf dem Weltjugendtag mit klaren, einfachen Botschaften und wich immer wieder deutlich von den vorbereiteten Reden ab. „Die Kirche hat Platz für alle. Alle, alle, alle“, war einer dieser Sätze, die er während des mehrtägigen Riesenerignisses mehrere Male wiederholte. Ein anderer: „Gott liebt uns, wie wir sind.“ Und: „Hinfallen ist nicht schlimm – man darf bloß nicht liegenbleiben.“ Beim Abschlussgottesdienst wiederholte er mehrmals: „Fürchtet euch nicht!“

So einfach die Worte waren, verwiesen sie doch auf Kernbotschaften des Glaubens. Es zeigte sich das wichtigste Anliegen des Papstes aus Lateinamerika: die Frohe Botschaft so zu verkünden, dass jeder sie versteht und keiner ausgegrenzt wird. Er absolvierte ein volles Arbeitsprogramm mit mehreren Auftritten vor



▲ 1,5 Millionen Teilnehmer und allein zehntausend konzelebrierende Priester registrierten die portugiesischen Veranstalter.

Fotos: KNA

# DIE WELT



▲ Papst Franziskus umarmt eine Helferin.

Hunderttausenden Menschen. Dabei wich er teils stark von den Redemanuskripten ab. „Gibt es Dinge in meinem Leben, die mich zum Weinen bringen?“, fragte er zum Beispiel überraschend die Jugendlichen am Freitagabend beim Kreuzweg. Vielen kamen in diesem Moment die Tränen. So machte der Papst mit nur wenigen Worten die 14 Stationen vom Leiden und Sterben Jesu auch für religiös Ungeschulte begreifbar.

Wie immer, wenn er frei redet, sprach Franziskus Spanisch, das viele Portugiesen verstehen. Unterstützt wurden die Inhalte der Stationen durch die künstlerische Performance einer Tanzgruppe. Das kam bei den Jugendlichen an. „Ich fand es überwältigend“, sagte die 15-jährige Luisa aus der Schweiz. Die 19-jährige Alexandra ergänzte: „Es ist wunderschön, dass man den Kreuzweg mit der heutigen Zeit verknüpfen kann.“

Dass Franziskus spontan improvisiert, ist nicht außergewöhnlich. Selten jedoch hat er Ansprachen so stark abgekürzt. Überraschend war auch, dass er am Marienwallfahrtsort Fátima auf einen geplanten Friedensappell verzichtete. Stattdessen hielt er eine kurze Ansprache über Maria und wiederholte seine Vision von einer offenen Kirche.

Portugal war Franziskus' erste Reise nach einer größeren Darm-Operation im Juni. Die abgekürzten Reden könnten darauf hinweisen, dass ihn



▲ Andächtig lauschen diese jungen Leute bei der nächtlichen Vigil den Gebeten und Ansprachen.

das vollgepackte Programm sehr belastete. Andererseits wirkte er gerade bei seinen improvisierten Ansprachen lebendig und stellte der Menge immer wieder direkte Fragen. Die ließ sich mitreißen.

„Meiner Gesundheit geht es gut“, sagte der Pontifex auf dem Rückflug von Lissabon nach Rom. Nach der Operation habe er für etwa drei Monate einen Gurt tragen müssen, um den Bauch zu schonen. Sehprobleme habe er keine. Beim Besuch eines Sozialzentrums habe ihn ein Licht geblendet, so dass er nichts sehen konnte. Daher sei er von der Rede

abgewichen. Bei einer Ansprache wolle er mit Menschen in Verbindung treten und das Essenzielle herausstellen. „Jugendliche haben keine lange Aufmerksamkeitsspanne.“ Eine gute Predigt müsse kurz, klar und zugewandt sein.

Der nächste reguläre Weltjugendtag findet 2027 in Südkoreas Hauptstadt Seoul statt. Nach Manila 1995 wird zum zweiten Mal eine asiatische Stadt Gastgeberin. In Südkorea verzeichnet die Kirche seit etwa 20 Jahren ein stetes Wachstum. Von rund 52 Millionen Einwohnern ist jeder neunte katholisch.



▲ Jubel bei den Südkoreanern: Dort findet 2027 das nächste Weltjugendtreffen statt.

KARDINAL CLEMENTE TRITT AB

## Neuer Patriarch für Hauptstadt bistum

ROM/LISSABON (KNA) – Kurz nach Abschluss des Weltjugendtags bekommt Lissabon einen neuen Patriarchen. Das gab der Vatikan vorige Woche bekannt. Der 58-jährige Rui Valério übernimmt das Amt von Kardinal Manuel Clemente, dessen altersbedingten Rücktritt Papst Franziskus annahm. Im Juli hatte der Gastgeber des diesjährigen Weltjugendtags sein 75. Lebensjahr vollendet.

## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat August

... dass der Weltjugendtag in Lissabon den jungen Menschen helfe, das Evangelium in ihrem eigenen Leben zu leben und zu bezeugen.



## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von KIRCHE IN NOT Ostpriesterhilfe Deutschland e.V. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

## Reise / Erholung

**500 Fasten-Wanderungen**  
Telefon/Fax 0631-47472 · [www.fastenzentrale.de](http://www.fastenzentrale.de)

## Verschiedenes

### Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8  
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

[www.filme-sichern.de](http://www.filme-sichern.de) · 08458 / 38 14 75

## Aus meiner Sicht ...



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

## Rechtes Maß statt falscher Panik

Der Verzicht auf Fleisch am Freitag und die Einhaltung der Fastenzeit auch im Advent: Was der Augsburger Bischof Bertram Meier kürzlich bei seinem Besuch im oberbayerischen Wallfahrtsort Grünsink an christlichen Traditionen beispielhaft in Erinnerung gerufen hat, klingt zunächst nach der üblichen Verzichtsretorik, die momentan vielerorts im Trend liegt.

Bekannte Klimaforscher wie Hans von Storch halten generell das Hohe Lied der Selbstbeschränkung in den aktuellen Debatten um Erderwärmung für wenig zielführend. Das helfe dem Einzelnen im Kampf gegen ein schlechtes Gewissen, dem Klima hingegen gar nicht. Nur auf technologischem Wege im gro-

ßen Stil und dazu noch global bekomme man die Probleme in den Griff.

Aber geht es in der Rede um einen selbstgewählten Verzicht aus christlicher Sicht wirklich nur darum, das eigene Gewissen zu beruhigen? Und reiht man sich dabei wirklich in das vielfach apokalyptisch anmutende Lamento von „Letzter Generation“ und „Fridays for Future“ ein?

Was oft übersehen wird: Die christliche Selbstbeschränkung erwächst nicht aus dem Anspruch, die Welt durch einen menschlichen Kraftakt retten zu müssen; das wäre und ist vermessen, wie das Beispiel vieler radikaler Klimaaktivisten zeigt. Im Gegenteil: Auf dem Hintergrund des christlichen Gottes-

und Menschenbilds ist die Haltung rechten Maßhaltens gefragt. Wer sich nicht als Laune der Natur begreift, spricht nicht nur von Umwelt, sondern von Schöpfung. Er weiß sich von Gott ins Leben gerufen, erkennt seine Begrenztheit und erwartet nicht alles von sich selbst.

Seine Antwort auf die Probleme der Zeit ist für den Christen daher auch nicht die Panik, die selten Gutes hervorbringt. Vielmehr empfindet ein Christ Dankbarkeit für das, was ihm in der Schöpfung geschenkt und anvertraut ist. Jeder selbst gewählte Verzicht, jedes Opfer ist dann der Ausdruck echter Dankbarkeit dem Schöpfer gegenüber: Maßhalten im besten Sinn!



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

## Weinen, aber auch Freuen

Manchmal, wenn ich das Radio einschalte, höre ich zwei Sätze. Und weiß: Das ist Kirche. Der getragene Tonfall, die Sprachmelodie – so reden nur Kirchenleute. Das muss nicht schlecht sein. Manche Redaktion hat sich schon die Haare gerauft, dass ihr Musik- oder Stimmungsprogramm von der Kirche krass gestört wird. Mitunter stellte sich heraus, dass die Hörerschaft genau diese Auszeit von der Berieselung wollte.

Aber manchmal stört die Kirche tatsächlich. Weil sie meist ganz bestimmte Themen behandelt. Vorwiegend die, bei denen es nicht gut läuft. Zwischen toller Musik spricht sie von Menschen, die abgehängt werden, die Sorgen haben, die in Krisen stecken und Hil-

fe brauchen. Ich habe nur wenige Christen gehört, die begeistert und begeistert über ihren Glauben sprachen, über Glück, Erfüllung und Gelingen. Auch ich selbst bin keine Ausnahme.

Tatsächlich ist es nicht einfach, über den Zugewinn zu sprechen, den geglaubten und erlebten Mehrwert, den die Beziehung zu Gott ins Leben bringt. Ich komme aus einer Frömmigkeit, die sichtbar machen wollte, dass und wie Gott wirkt. Das barg die Gefahr, Gott immer dann am Werk zu sehen, wenn die Geschichte gut ausging. Aber das Leben besteht auch nicht bloß aus Krisen, Enttäuschungen, tiefem Nachdenken und schwerwiegenden Entscheidungen.

Die Kirche ist auch nicht nur dann zuständig, wenn es im Leben richtig daneben geht. Sie hat Feste und Feiertage. Man kann sie traditionell begehen oder weiterentwickeln. Zum Beispiel den Valentinstag, den die Kirche schon aufgeben wollte und den eine Koalition aus Liebenden und Floristen vor ihr gerettet hat. Oder das Erntedankfest. Man kann es wie gewohnt feiern oder zum Beispiel auf einem Biohof Nachhaltigkeit kennenlernen. Die evangelische Kirche entdeckt gerade gemeinsame Tauffeste – wo vorhanden, an Flüssen. Mit solchen Feiern setzt die Kirche um, was Paulus schon an die römische Kirche schrieb: Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.



Thorsten Schmiege ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM).

Thorsten Schmiege

## Verständnis statt Verbote

Wie erklärt man kindgerecht, was Merchandising ist? Welche Wege gibt es heute, um fernzusehen? Und warum gruseln wir uns bei manchen Sendungen und Filmen? In der neuen, kostenlosen Ausgabe des Kindermagazins MiniMedia der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) können Eltern und Kinder gemeinsam Antworten auf diese und weitere spannende Fragen rund um das Thema Medienkompetenz finden.

Ein Thema, das in der digitalen Welt auch schon für die Aller kleinsten immer wichtiger wird. Gerade in den Sommerferien vertreiben sich auf langen Autofahrten in Richtung Süden viele die Zeit mit Spielen, Musik oder Social Media auf dem Tablet oder Smart-

phone. Wer daheimbleibt, hat in den Ferien noch mehr Zeit für Medien.

Auch Eltern und andere Erziehende haben im Urlaub etwas mehr Zeit, die man nutzen sollte, die Kinder beim Medienkonsum zu begleiten. Deshalb erschien MiniMedia diesmal zum bayerischen Sommerferienbeginn. Die Comics und Geschichten, Wissenstexte und Rätsel machen nicht nur den Kindern Spaß. Sie machen es zudem Erwachsenen ganz leicht, mit dem Nachwuchs über Medienthemen ins Gespräch zu kommen.

Aktiv das Gespräch suchen und genau hinschauen, wo Kinder und Jugendliche in den Medien unterwegs sind – das ist nicht nur ein Tipp für Eltern. Es ist auch das Erfolgsrezept

der BLM-Medienkompetenz. Nur so können wir unsere Zielgruppen auf Augenhöhe ansprechen. Zeitgemäße Medienkompetenzvermittlung muss Neugier und Verständnis wecken statt Verbote auszusprechen.

Es gilt, für die Chancen und Risiken der Mediennutzung in der digitalen Welt zu sensibilisieren. Wie das funktioniert, illustrieren die Projekte, Publikationen und Veranstaltungen der BLM. Schauen Sie doch einmal auf [www.blm.de](http://www.blm.de) in unseren aktuellen Jahresbericht Medienkompetenz! Vielleicht haben Sie ja gerade ein bisschen mehr Muße dafür. Es lohnt sich. Denn ich bin davon überzeugt: Wer Medien reflektiert nutzt, hat mehr davon. Nicht nur in den Sommerferien.



## Leserbriefe

## Hirten kämpfen für die Herde

Zu „Vertrauen zurückgewinnen“  
in Nr. 27:

Fast täglich, wenn ich die Zeitung aufschlage oder mich anderer Medien bediene, wird einem der katastrophale Zustand meiner katholischen Kirche vor Augen geführt. Mit reißerischen Aufmachern und oft noch subtiler durch Weglassen oder durch Andeutungen wird die Erwartungshaltung des Publikums erfüllt. Jeder kriegt seine Plattform, um seine Abscheu zu zelebrieren.

Vergewaltigung, Kindesmissbrauch, Manipulation und Machtmissbrauch, schmutzige Geldgeschäfte, Pädophilie, Mafia, Prostitution und Zuhälterei durch Ordensfrauen, tote Kinder in Kanada – die Gräueltaten werden immer schlimmer. Man denkt sich: Bloß nicht als Mitglied dieses Haufens auffallen! Das Mindeste, was andere einem zukommen lassen, ist Mitleid. Verhöhnungen und Angriffe folgen prompt.

Ein guter Hirte müsste aufstehen, seinen Gläubigen beistehen, wie ein Wolf für Recht und Gerechtigkeit kämpfen, sich offensiv mit den Medien auseinandersetzen, seinen Leuten den Rücken stärken, Fakten sprechen lassen, aufklären und die katholische Lehre verteidigen. Manches müsste auch in Zeitzusammenhänge und wahre Relationen eingeordnet werden. Die Toten sollte man ruhen lassen, die überführten Verbrecher mit eisernem Rechen aus Amt und Würden kehren.

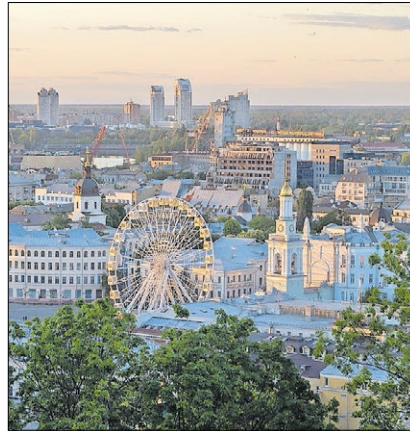
Nächstenliebe und Vergebung sollten nur nach echter Reue, Läuterung und Wiedergutmachung gelten.

Leider ist oft das Gegenteil der Fall. Die Gläubigen werden im Regen stehen gelassen, Hirten stellen sich nicht schützend vor ihre Herde, sondern übertreffen sich dabei, sich den Wolfsrudeln anzubiedern. Die Krönung des Ganzen stellt es dar, wenn ein Kirchenmann seine „Kündigung“ einreicht und dafür von Medien und Mainstream ausgiebig beklatscht wird. Anstatt bis zum letzten Blutstropfen für seine heilige apostolische Kirche und sein Volk zu kämpfen.

Nicht dass ein falscher Eindruck entsteht: Ich bin ein Katholik, dem seine Kirche wirklich am Herzen liegt und der den wunderbaren Glaubensschatz ehrfürchtig annimmt. Ich wünsche mir nichts weiter als dies: dass meine Kirche ihre Herde im Glauben stärkt und nicht alleine lässt oder resigniert dabei zuschaut, wie die Goteshäuser immer leerer werden und Unwissen und Unglaube sich wie eine Pandemie ausbreiten.

Zuletzt frage ich nach Sinn- und Unsinn des deutschen Synodalen Wegs. Was soll das – und wer diskutiert da mit wem? Ich jedenfalls fühle mich dabei keinesfalls repräsentiert. Wahrheit, Glaube, Gebote können nicht ausdiskutiert und beliebig aktualisiert werden und dann nach Zeitgeist und Mehrheitsbeschluss verändert werden!

Johann Reinhardt, 96450 Coburg



▲ Die ukrainische Hauptstadt Kiew. Unser Leser beklagt falsche Aussagen über das Land, das sich mit russischen Angriffen konfrontiert sieht. Foto: gem

## Nicht schlechtreden

Zu „Waffen statt Frieden“  
(Leserbriefe) in Nr. 25:

Die allermeisten Leser dieser Zeitung wünschen sich nichts sehnlicher als Frieden. Nur die Vorstellung vom Frieden und, wie er erreicht werden kann, gehen auseinander. Falsche Aussagen zu verwenden, um die Ukraine schlechtzureden, ist in meinen Augen unchristlich.

Laut Korruptions-Ranking von Transparency International lag 2022 Russland auf Platz 137 und die Ukraine, vor Russland, auf Platz 116. Und verbessert sich von Jahr zu Jahr. Es wird behauptet, im Donbass (Donezk und Luhansk) leben überwiegend Russen. Laut Volkszählung von 2021 leben im Donbass 38 Prozent Russen und 57 Prozent Ukrainer.

Aus meiner Überzeugung ist es eine Christenpflicht, unterdrückten und bedrohten Menschen zu helfen. Wer Hilfe verweigert, macht sich mitschuldig. Manche Christen leben jedoch nach dem Motto: Heiliger Florian, behüte unser Haus, zünde andere an. Man kann ein Land wie Russland nicht bezwingen, aber Russland soll in Russland bleiben. Es hat im eigenen Land genug Probleme.

Hans Vogt, 84034 Landsbut

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Welche Kompetenz?

Zu „Überzogener Umweltschutz“  
(Aus meiner Sicht ...) in Nr. 24:

In Nr. 24 haben Sie Gloria von Thurn und Taxis wieder einmal eine Plattform gegeben, ihre Ansichten zu verbreiten und gegen Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz Stellung zu beziehen. Dies finde ich für eine kirchliche Zeitschrift unerträglich.

Schon öfters habe ich mich gefragt, welche Kompetenz Frau von Thurn und Taxis mitbringt, sich immer wieder öffentlich zu Fragen des Glaubens oder religiös geprägtem Leben zu äußern. Der Zusatz, „Sie bekennt sich zum Glauben und der katholischen Lehre“ trifft für viele Menschen in meinem Bekanntenkreis zu, die sich zudem in karitativen und liturgischen Bereichen und in der Glaubensweitergabe in Pfarreien und Verbänden engagieren. Sie haben aber keine Möglichkeit, Stellung zu beziehen.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass Ihre Zeitung bei einer objektiven Berichterstattung bleibt und Kommentare zu aktuellen Themen kompetenten Mitarbeitern überlässt.

Ulrich Petz, 93138 Lappersdorf

## Anmerkung der Redaktion

Leserbriefe wie dieser sind eine sehr willkommene Möglichkeit, Stellung zu beziehen.

## Gott rettet das Klima

Zu „Müssen dringend handeln“  
(Leserbriefe) in Nr. 27:

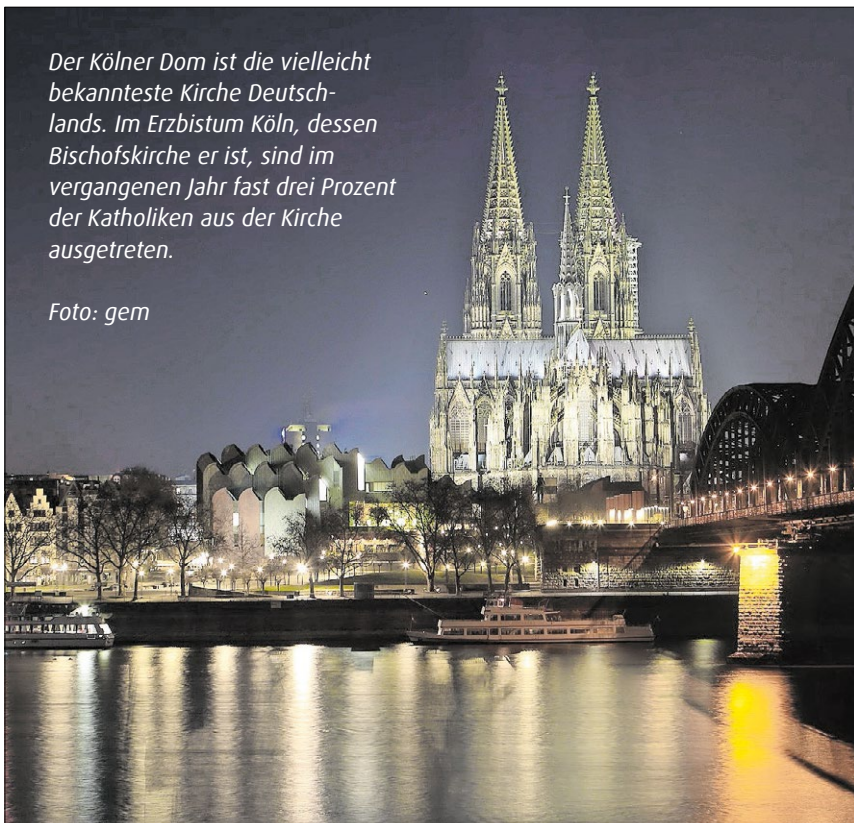
Es ist nicht zu übersehen, dass sich das Klima ändert. Aber ich wundere mich, dass auch die Verantwortlichen in der Kirche auf den Mainstream-Zug „Klimaretter“ aufspringen. Die Thematik auf den Punkt bringt die heilige Hildegard von Bingen mit der Aussage: „Wenn sich der Mensch vom Schöpfer abwendet, dann wendet sich die Schöpfung gegen ihn.“

Wenn die Menschheit den Schöpfer wieder anerkennt, die Schöpfung wieder als Gottes Werk achtet und ehrt, wenn sie aufhört, Natur und Arme auszubeuten, wenn sie aufhört, jährlich elf Millionen Tonnen Lebensmittel allein in Deutschland einfach wegzuschmeißen, und wenn sie das ungeborene Leben wieder achtet, dann beruhigt sich auch die Natur wieder. Wir müssen aufhören uns einzubilden, dass der Mensch das Klima retten kann ohne Umkehr zum Herrgott.

Wilhelm Haaga, 89250 Senden

Der Kölner Dom ist die vielleicht bekannteste Kirche Deutschlands. Im Erzbistum Köln, dessen Bischofskirche er ist, sind im vergangenen Jahr fast drei Prozent der Katholiken aus der Kirche ausgetreten.

Foto: gem



## Frohe Botschaft

## 20. Sonntag im Jahreskreis

## Lesejahr A

## Erste Lesung

Jes 56,1.6–7

So spricht der HERR: Wahr ist das Recht und übt Gerechtigkeit, denn bald kommt mein Heil und meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren!

Und die Fremden, die sich dem HERRN anschließen, um ihm zu dienen und den Namen des HERRN zu lieben, um seine Knechte zu sein, alle, die den Sabbat halten und ihn nicht entweihen und die an meinem Bund festhalten, sie werde ich zu meinem heiligen Berg bringen und sie erfreuen in meinem Haus des Gebets. Ihre Brandopfer und Schlachtopfer werden Gefallen auf meinem Altar finden, denn mein Haus wird ein Haus des Gebetes für alle Völker genannt werden.

## Zweite Lesung

Röm 11,13–15.29–32

Schwestern und Brüder! Euch, den Heiden, sage ich: Gerade als Apostel der Heiden preise ich meinen Dienst, weil ich hoffe, die Angehörigen meines Volkes eifersüchtig zu machen und wenigstens einige von ihnen zu retten. Denn wenn schon ihre Zurückweisung für die Welt Versöhnung bedeutet, was wird dann ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten?

Denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes. Denn wie ihr einst Gott ungehorsam wart, jetzt aber infolge ihres Ungehorsams Erbarmen gefunden habt, so sind auch sie infolge des Erbarmens, das ihr gefunden habt, ungehorsam geworden, damit jetzt auch sie Erbarmen finden.

Denn Gott hat alle in den Ungehorsam eingeschlossen, um sich aller zu erbarmen.

## Evangelium

Mt 15,21–28

In jener Zeit zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Und siehe, eine kanaanäische Frau aus jener Gegend kam zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort.

Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Schick sie fort, denn sie schreit hinter uns her! Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.

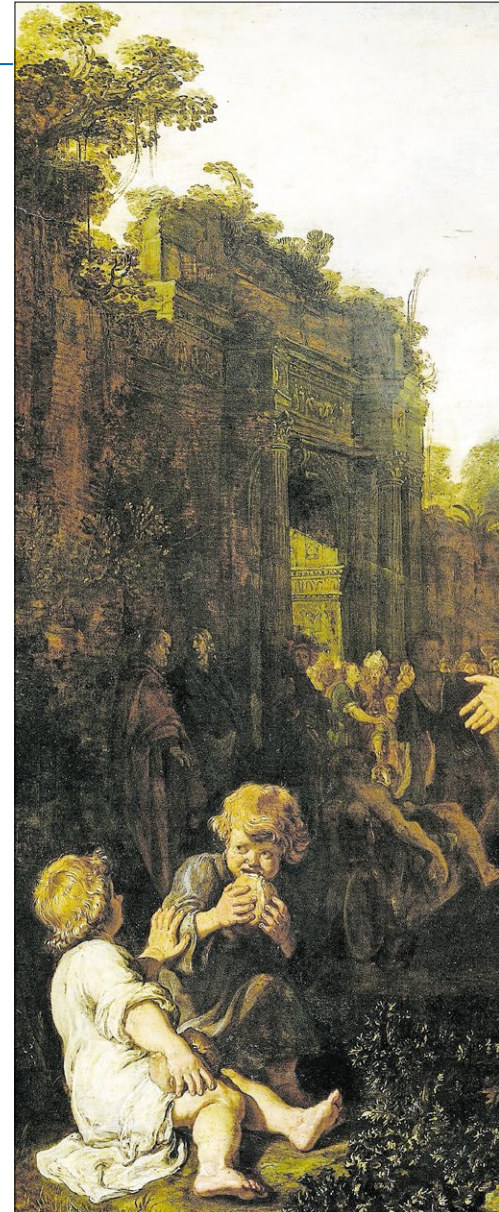
Doch sie kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir!

Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen.

Da entgegnete sie: Ja, Herr! Aber selbst die kleinen Hunde essen von den Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren fallen.

Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Es soll dir geschehen, wie du willst.

Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.



## Gedanken zum Sonntag

## „Frau, dein Glaube ist groß“

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



Nichts trifft einen Menschen schwerer, als wenn er nicht beachtet wird. Man grüßt – aber der Gruß geht ins Leere. Man ist für den anderen gar nicht vorhanden. Fehlt solchen Leuten nicht der Anstand?

Das mag sich auch die kanaanäische Frau gedacht haben, die zu Jesus gekommen ist, weil schwere Sorgen sie drücken. Jesus beachtet sie nicht. Sie ist für ihn Luft. Sie ruft: „Hab Erbarmen mit mir!“ Er hört es gar nicht. Er will gar nicht wissen, was sie bedrückt. So kennt man Jesus nicht. Das Verhalten Jesu macht die Frau ratlos. Es verwundert auch

die Jünger. Die Jünger erfahren den Grund, als sie ein gutes Wort für die Frau einlegen: Sie ist eine Heidin. Sie gehört nicht zum auserwählten Volk der Israeliten. Während Jesus den Jüngern zu erklären versucht, warum er der Frau nicht helfen möchte, ist sie auch schon da.

Sie wirft sich vor Jesus nieder und bittet inständig: „Herr, hilf mir!“ Eigentlich gilt ihre Bitte nicht ihr selbst, sondern ihrer Tochter. Ihr Kind wird von einem Dämon gequält. Kein Arzt konnte helfen. Jesus ist ihre letzte Hoffnung, und er will sie nicht anhören. Er will ihr nicht helfen. Man kann sich vorstellen, wie verzweifelt die Frau ist. „Herr, hilf mir!“ ist ihr einziger Wunsch.

Noch einmal holt sie sich eine Abfuhr. Jesus spricht davon, dass man das Brot den Kindern nicht

wegnehmen darf, um es den Hunden vorzuwerfen. Das ist eine deutliche Sprache. Jeder andere wäre nach einer solchen Beleidigung gegangen, nicht so diese Frau, nicht diese Mutter.

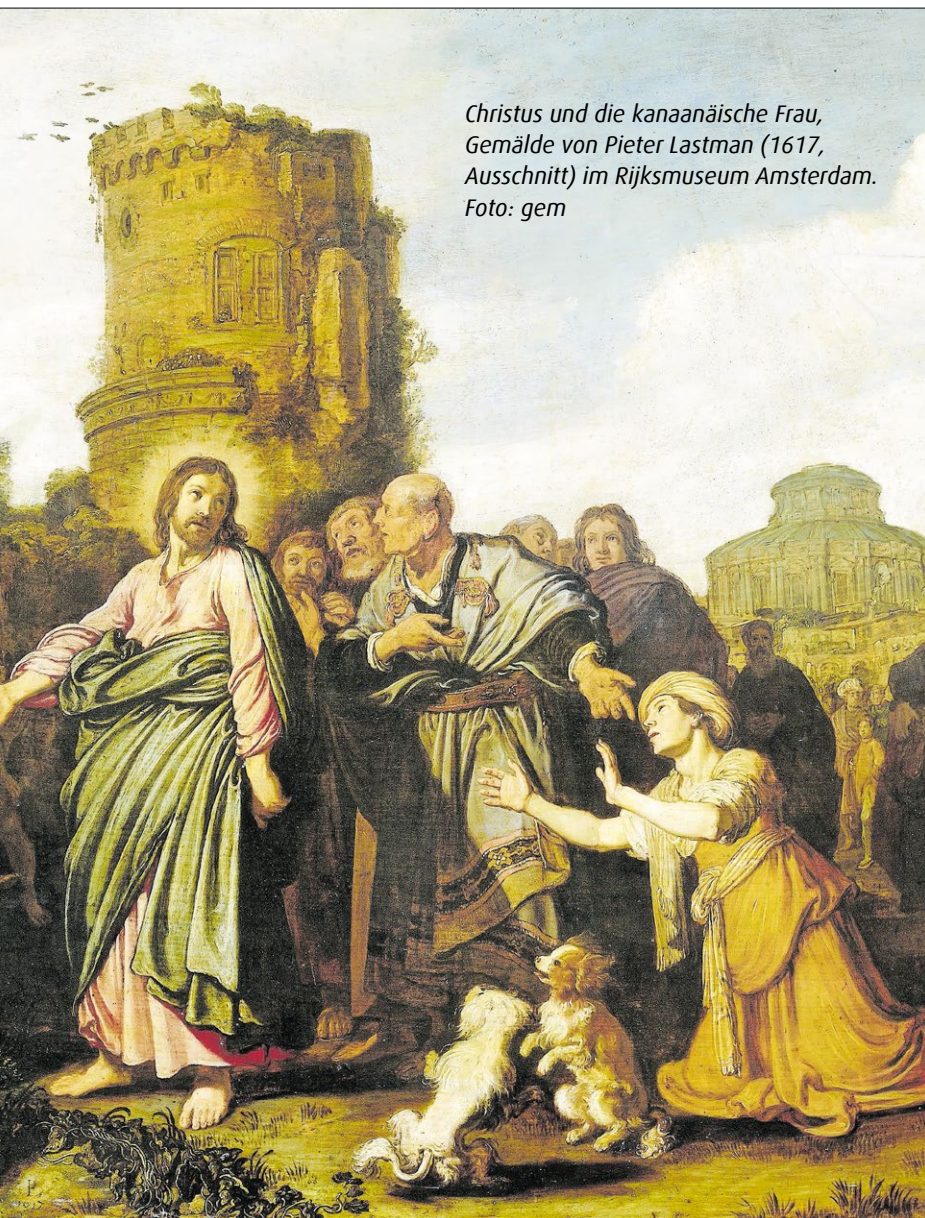
Sie sucht selbst daraus noch ein wenig Hoffnung zu schöpfen, indem sie Jesus zu bedenken gibt, dass die Hunde auch mit den Brotresten vorliebnehmen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Das überzeugt auch Jesus: „Frau, dein Glaube ist groß. Es soll dir geschehen, wie du willst.“ Am Ende des Evangeliums heißt es knapp: „Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.“

Von der heidnischen Frau können wir viel lernen. Sie geht mit ihrer Not zu Jesus. Wenn niemand mehr helfen kann, dann bleibt uns immer noch der Weg zu Jesus. Mit

der kanaanäischen Frau können wir in solchen Situationen oft nur noch stammeln: „Herr, erbarme dich!“

Ihr Flehen erhält die Unterstützung der Jünger. Es ist also empfehlenswert, sich an Maria und die Heiligen zu wenden, dass sie unsere Fürsprecher werden und sich unserer Anliegen annehmen. Noch etwas können wir von der Frau lernen: dass man kniend mehr erreicht.

Das heutige Evangelium ist eine kleine Gebetsschule, die uns lehrt, zu Jesus zu gehen, nicht so schnell aufzugeben, sich von den Heiligen helfen zu lassen und die Kraft des Kniens nicht zu unterschätzen. Diese kleine Gebetsschule gibt uns zwei Gebete mit auf den Weg: „Herr, erbarme dich!“ und „Herr, hilf mir!“ Sie sind nicht schwer zu lernen, aber sie können Wunder wirken.



Christus und die kanaanäische Frau,  
Gemälde von Pieter Lastman (1617,  
Ausschnitt) im Rijksmuseum Amsterdam.  
Foto: gem

## Gebet der Woche

Gebet wird eine Antwort haben,  
auch wenn der Herr ein wenig zögert;  
niemand sucht umsonst sein Angesicht,  
keiner wird leer weggeschickt.

Aus seinen Worten schöpft sie eine Bitte,  
auch wenn sie des Kinderbrots nicht würdig ist:  
Für eine wie mich ist es genug,  
wenn du mich mit Krümeln sättigst.

Da offenbarte Jesus ihr sein Herz.  
Frau, kannst du so glauben?  
Ich erfülle deine Bitte.  
Alles, was du dir wünschen kannst, empfang!

Sie soll uns ein Muster dafür sein,  
wie wir warten und wie wir beten sollen;  
keiner, der so bittet und so ringt,  
wird leer weggeschickt.

Aus dem Gedicht „Frau aus Kanaan“ von John Newton († 1807)

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 4. Woche, 20. Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 20. August

##### 20. Sonntag im Jahreskreis

**M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen** (grün); 1. Les: Jes 56,1.6-7, APs: Ps 67,2-3.5.6 u. 8, 2. Les: Röm 11,13-15.29-32, Ev: Mt 15,21-28

#### Montag – 21. August

##### Hl. Pius X., Papst

**M. v. hl. Pius** (weiß); Les: Ri 2,11-19, Ev: Mt 19,16-22 oder aus den AuswL

#### Dienstag – 22. August

##### Maria Königin

**Messe von Maria Königin, Prf Maria** (weiß); Les: Ri 6,11-24a, Ev: Mt 19,23-30 oder aus den AuswL



▲ Marienkrönung Katharinental. Foto: gem

#### Mittwoch – 23. August

##### Hl. Rosa von Lima, Jungfrau

**Messe vom Tag** (grün); Les: Ri 9,6-15, Ev: Mt 20,1-16a; **Messe von der hl. Rosa** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Donnerstag – 24. August

##### Hl. Bartholomäus, Apostel

**Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlussegen** (rot); Les: Offb 21,9b-14, APs: Ps 145,10-11.12-13b.17-18, Ev: Joh 1,45-51

#### Freitag – 25. August

##### Hl. Ludwig, König von Frankreich

##### Hl. Josef von Calasanz, Priester, Ordensgründer

**M. v. Tag** (grün); Les: Rut 1,1.3-6.14b-16.22, Ev: Mt 22,34-40; **M. v. hl. Ludwig/v. hl. Josef** (jew. weiß); jew. Les u. Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Samstag – 26. August

##### Marien-Samstag

**Messe vom Tag** (grün); Les: Rut 2,1-3.8-11; 4,13-17, Ev: Mt 23,1-12; **M. vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les u. Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Glaube im Alltag

#### von Pastoralreferentin Theresia Reischl



**S**chlafentzug ist eine der grausamsten Foltermethoden. Wer schon einmal Nächte durchgemacht hat, und zwar nicht wegen einer großartigen Party, sondern weil das Baby geweint hat oder das Gedankenkarussell keine Pause macht oder der Lärm zu groß ist, der stimmt Johann Wolfgang von Goethe zu: Schlaf ist „wie reines Glück“.

Wer einschläft, gibt die Kontrolle ab, vertraut sich der Erholung an. Menschen, die schlafen, liefern sich, so sie nicht allein schlafen, anderen Menschen aus. Denken Sie nur einmal daran, welche widersprüchlichen Gedanken Sie vielleicht haben, wenn Sie einen schlafenden Menschen in der S-Bahn sehen: Von: „Die arme Frau scheint total erschöpft zu sein“ über: „Wie komisch der mit dem offenen Mund ausschaut“ kann alles dabei sein. Gleichzeitig wecken schlafende Menschen Beschützerinstinkte.

Wie ich darauf komme? „Falling asleep of the blessed virgin mary“ heißt auf Englisch das Fest, das wir am 15. August mit Mariä Himmelfahrt feiern – „Das Einschlafen der seligen Jungfrau Maria“. In den orthodoxen Kirchen nennt man es das „Hochfest des Entschlafens der allheiligen Gottesgebälerin“. Auf Lateinisch „Dormitio“.

Es liegt etwas ruhiges, friedliches in dieser Bezeichnung – bei mir weckt es die Sehnsucht nach genau dem, was ich im Urlaub, brauche:

**R u h e ,** Geborgenheit, inneren Frieden, zu mir selbst kommen, geerdet werden, Erholung, Stille. Meist ist rund um Mariä Himmelfahrt das erste Drittel der Sommerferien vorbei – ein guter Zeitpunkt, um dafür zu sorgen, dass es genau diese Belebung in meinem Leben gibt, um dann gestärkt und erfrischt in den Herbst starten zu können.

„Himmelfahrt“ dagegen erscheint mir dynamisch, etwas mit Bewegung. Auch das passt für mich, allerdings als zweiter Schritt nach der Erholungsphase. Wenn ich ausgeruht bin und neu erfrischt, kann ich „den Himmel erstürmen“, neue Höhen erklimmen, Neues schaffen und bewältigen – allerdings nur mit Gottes Hilfe.

Himmelfahrt ist nicht gleich Himmelfahrt, auch wenn wir im Deutschen umgangssprachlich sowohl von Christi als auch von Mariä Himmelfahrt sprechen. Christus ist aufgefahren in den Himmel, Maria wird aufgenommen – in den lateinischen Bezeichnungen wird deutlich: Da handelt jemand selbst – an jemandem wird gehandelt.

Sich im Vertrauen auf diesen Gott fallen lassen, sich erholen und dann neu durchstarten – das wünsche ich Ihnen und mir für diesen Sommer.

# Bartolomäus-Natanael

Gedenktag

24.  
August

Der gräzisierte Name Bartolomäus geht zurück auf den aramäischen Namen „bar talmaj – Sohn des Talmaj“; Talmaj bedeutet „Furchenzieher“. Dieser Name findet sich zweimal im Alten Testament (Num 13,22 und 2 Sam 3,3).

Von Bartolomäus wird in den **Evangelien** und der **Apostelgeschichte** nur berichtet, dass er dem Kreis der Zwölf bzw. der zwölf Apostel angehörte. In der Apostelliste des Markusevangeliums (Mk 3,13–19) erscheint er an sechster Stelle, in der Apostelgeschichte (Apg 1,13) an siebter Stelle, zusammen mit Matthäus. Im Matthäus- (Mt 10,2–4) und im Lukasevangelium (Lk 6,14–16) wird er an sechster Stelle genannt, zusammen mit Philippus.

Der späteren legendarischen Überlieferung nach sei er bis nach Indien gekommen und habe dort das mitgebrachte Matthäusevangelium in hebräischer Sprache hinterlassen. Nach dem Kirchenvater Hieronymus († 420) und dem Decretum Gelasianum (um 495) existierte auch ein apokryphes, das heißt von der Kirche als unglaubwürdig eingestuftes „Evangelium nach Bartholomäus“.

Natanaels hebräischer Name bedeutet „Gabe Gottes“. Seit dem neunten Jahrhundert wird in der Ostkirche, seit dem elften Jahrhundert auch in der Westkirche Bartolomäus mit Natanael gleichgesetzt, weil dieser im Johannesevangelium (Joh 1,45) zusammen mit Philippus genannt wird und er dort zu den Erstberufenen zählt.

Ähnlich wie das Markusevangelium (Mk 1,1–11) beginnt das Johannesevangelium (Joh 1,6–34) mit dem Hinweis auf das Wirken Johannes' des Täufers. Unmittelbar darauf wird von der Berufung der ersten Jünger Jesu berichtet (Mk 1,16–20; Joh 1,35 ff.).

„Philippus traf Natanael und sagte zu ihm: Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus, den Sohn Josefs, aus Nazaret. Da sagte Natanael zu ihm: Kann aus Nazaret etwas Gutes kommen? Philippus sagte zu ihm: Komm und sieh! Jesus sah Natanael auf sich zukommen und sagte über ihn: Sieh, ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist. Natanael sagte zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm: Schon bevor dich Philippus rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen. Natanael antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! Jesus antwortete ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah; du wirst noch Größeres als dieses sehen. Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes

auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn“ (Joh 1,45–51).

Es fällt auf, dass es im **Johannesevangelium** jeweils Menschen sind, die andere auf Jesus aufmerksam machen. Zuerst war es Johannes der Täufer (1,36), hier ist es Philippus, der Natanael auf Jesus hinweist: „Wir haben den gefunden, über den Mose und auch die Propheten geschrieben haben“ (1,45) – wobei er offenlässt, für wen er selbst Jesus hält. Natanael soll selbst seine Erfahrung mit ihm machen und seine Schlüsse ziehen: „Komm und sieh!“ (1,46). Zunächst ist er überrascht über das positive Urteil, das Jesus über seinen Charakter fällt: „Sieh, ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist“ (1,47). Und Jesus bestätigt seine Herzenskenntnis, indem er Natanael hinweist auf den Feigenbaum, unter dem er ihn gesehen hat. So kommt es schon zu Beginn des Evangeliums zu dem Bekenntnis: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel!“ (1,49).

Im Unterschied zur Darstellung der **synoptischen Evangelien** stehen die Bekenntnisse über Jesus bereits am Anfang des Evangeliums. So bekennt ihn Johannes der Täufer als „Lamm Gottes“ (Joh 1,29) und als „Sohn Gottes“ (Joh 1,34). Freilich erfahren diese Bekenntnisse bis zum Ende des Evangeliums noch eine Steigerung: Die Samariter erkennen in ihm den „Retter der Welt“ (Joh 4,42), Marta den „Messias“ und „Sohn Gottes“ (Joh 11,27; vgl. 20,31), Thomas nennt ihn „mein Herr und mein Gott“ (Joh 20,28).

Im **Nachtragskapitel des Johannesevangeliums** begegnen wir Natanael wieder. Er ist also Jesus treugeblieben (Joh 21,2). Wir erfahren hier, dass er „aus Kana in Galiläa“ stammt und auch ihm eine Erscheinung des Auferstandenen zuteil wird. Welche Aufgabe er als Jünger zu Lebzeiten Jesu und danach wahrnahm, erfahren wir nicht.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB



▲ Die heiligen Bartolomäus und Simon, um 1270, The Metropolitan Museum of Art, New York. Foto: gem

## Was bedeutet Bartolomäus-Natanael für uns heute?

Bartolomäus-Natanael ist zunächst ein Zweifler: „Kann aus Nazaret etwas Gutes kommen?“ Jesus nimmt seine und auch unsere Zweifel wie bei Thomas am Ende des Johannesevangeliums (Joh 20,24–29) ernst und lädt uns ein, zu „kommen“ und zu „sehen“, also unsere eigenen Erfahrungen mit ihm zu machen und dann erst zu urteilen.



## DAS ULRICHSBISTUM

### Spaziergang durch die Klostergärten

ROGGENBURG – Die Vielfalt und barocke Anmut der Roggenburger Klostergärten können Interessenten beim Gartenspaziergang am Sonntag, 3. September, von 14 bis 15 Uhr kennenlernen. Treffpunkt ist der Waldpavillon am Parkplatz 3. Die Teilnahme kostet fünf Euro.

### Orgelsommer in der Basilika

DILLINGEN – Im Rahmen des Dillinger Orgelsommers spielt Bernhard Leonardy aus Saarbrücken am Sonntag, 19. August, um 11.15 Uhr in der Basilika St. Peter. Unter dem Motto „Aus der neuen Welt“ interpretiert er Werke von Antonín Dvořák.

### Meditativer Tanz am Starnberger See

BERNRIED – Der Kurs „Meditativer Tanz“ findet vom 15. bis 17. September im Bildungshaus St. Martin in Bernried am Starnberger See statt. Die Leitung übernehmen Angelika Stingl und Schwester Mechthild Hummel. **Anmeldung:** Telefon 08158/255-0, [www.bildungshaus-bernried.de](http://www.bildungshaus-bernried.de).

WAGENHOFEN – Das schönste Geschenk zum 25. Jubiläum hat sich der Theaterverein Wagenhofen-Ballersdorf (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) mit der Aufführung des „Brandner Kaspar“ selbst gemacht. Das sagte Pfarrer Herbert Kohler beim Dankgottesdienst zum Abschluss der Aufführungen.

Der Brandner Kaspar will dem Tod („Boandlkramer“) nicht folgen und ringt ihm durch eine List beim Kartenspiel 18 weitere Lebensjahre ab.

„Eure Inszenierung hat viele Menschen tief berührt“, betonte Kohler. „Ich habe von vielen Seiten nur Lob für eure Interpretation des Stücks gehört.“ Mit der Idee eines Gottesdienstes auf der Bühne am Sonntagabend „nach langen Theaterabenden und kurzen Nächten“ hätten ihm die Verantwortlichen des Vereins zudem „persönlich eine Riesenfreude“ gemacht. Zum Darsteller des Himmelspförtners Petrus, Helmut Hartmann, sagte er angesichts des Regens: „Herr Pförtner, wir hätten uns für heute Abend Sonnenschein und ein nur laues Lüftchen gewünscht.“

Doch dann versiegt die Regentropfen schnell und das Wetter hielt über den Gottesdienst hinaus. Wes-



▲ Der Boandlkramer (links) versucht, den Brandner Kaspar in die Ewigkeit zu locken. Fotos: Hammerl

### ZUM VEREINSJUBILÄUM

## Altar auf der Theaterbühne

Pfarrer Herbert Kohler feierte Gottesdienst zum „Brandner Kaspar“



▲ Der Altar für Pfarrer Herbert Kohler war im Mittelteil der Bühne aufgebaut, links warteten die Schauspieler auf ihren Auftritt.

halb sich Kohler am Ende der Messe lächelnd beim Wetterapostel Petrus entschuldigte. Er sei „doch ein guter Mann“.

Dem Pfarrer war es wichtig, dass nicht nur er selbst zu Wort kam, sondern auch der Boandlkramer, „denn der hat ganz viel Tiefsinniges zu sagen“. Und so fuhren die Bühnentechniker die gute Stube des Titelhelden herein und dockten sie an die Hauptbühne an, wo der Altar aufgebaut war.

Gespielt wurde die letzte Szene vor der Pause, als Brander Kaspars Enkelin Marei tödlich verunglückt ist und der Boandlkramer erneut versucht, auch Kaspar in die Ewigkeit mitzunehmen. Die eingespielte Szene machte den Gottesdienst außergewöhnlich. Mitglieder des Theatervereins übernahmen die Fürbitten, angereichert mit Zitaten aus

dem Stück. Als Kohler um Kommunionhelfer bat, meldete sich Christian Karmann, der Darsteller des Boandlkramers. Dass er sein Kostüm noch trug, störte die Gläubigen nicht im Geringsten.

### In die andere Welt

Ihn persönlich habe der Totentanz zwischen Marei und dem Boandlkramer am meisten beeindruckt, verriet Kohler, denn „er packt sie nicht und reißt sie nicht einfach mit, sondern nimmt Kontakt auf, geht auf sie ein und tanzt mit ihr“. So wandle sich der derbe, dem Kirschegeist zugetane Geselle in Mareis persönlichen Begleiter in die andere Welt.

Dass der Boandlkramer Marei nicht berührt, interpretierte Kohler so, dass der Tod keine wirkliche

Macht über den Menschen habe, sondern ihn nur bis an die Schwelle begleite, wo Christus steht. Mucksmäuschenstill war es, als der Pfarrer darlegte, dass es eigentlich nur der Weg zu dieser Stelle sei, der Angst mache. „Denn in dem Moment, in dem wir hinübergehen, kommt uns eine gute Hand entgegen.“ Der Tod sei von Christus besiegt worden, daran glaube er ganz fest.

Der Theaterverein hat sich mit dem Stück einen langgehegten Wunsch erfüllt. „Schon von Anfang an haben wir gesagt, eines Tages spielen wir den Brandner Kaspar“, erzählt Emilie Vollnhals, die die Brandnerin spielte.

In seinem 25. Jahr hat der Theaterverein 135 Mitglieder. Der Nachwuchs besteht aus 35 Kindern und Jugendlichen, die im Stück als Engel mitwirkten. *Andrea Hammerl*

## ASBACH-BÄUMENHEIM

# Anlaufstelle für die Gemeinde

Nach durchdachter Sanierung ist das Pfarrhaus für alle Herausforderungen gewappnet

**ASBACH-BÄUMENHEIM** – Das Pfarrhaus der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech wurde renoviert. Nun ist es für alle Aufgaben einer modernen Gemeindearbeit gut gerüstet und durch behindertengerechten Umbau wirklich für alle zugänglich.

Das Pfarrhaus verweist auf eine lange Tradition: Es war neben der Kirche der zweite Mittelpunkt einer Pfarrei. Meist neben der Kirche gebaut, konnte es die weit und breit bekannte Anlaufstelle für alle, die Rat- und Hilfe suchten, sein. Im Pfarrhaus wohnte der Pfarrer und jeder wusste, hierhin wendet man sich in einem Trauerfall, bei Taufen, Eheschließungen.

## Bewährtes erhalten

Die bauliche Zuordnung von der Kirche – Maria Immaculata – und dem Pfarrhaus findet sich auch in Asbach-Bäumenheim. Die fällige Renovierung berücksichtigte das Bewährte und verknüpfte es mit den Erfordernissen heutiger Seelsorge in den Pfarreiengemeinschaften. Dieser Spagat ist nach intensiven Vorgesprächen Josef Mühlehner, dem zuständigen Projektmanager im bischöflichen Ordinariat, und dem verantwortlichen Architekten Tobias Schiffelholz beispielhaft gelungen.

Zur Pfarreiengemeinschaft gehören die Pfarreien Druisheim (St. Vitus), Mertingen (St. Martin mit der Filiale Heißenheim), Oberndorf (St. Nikolaus mit der Filiale Eggelsteten) und Asbach-Bäumenheim (Maria Immaculata, mit der Filialkirche St. Antonius), insgesamt nahezu 7500 Seelen. Ihnen steht nun ein



▲ Hell, modern und ansprechend sind die Sekretariatsplätze im neurenovierten Pfarrhaus. Auch an augenschonende Lampen wurde gedacht.

angemessener Verwaltungssitz mit steter Erreichbarkeit zur Verfügung.

Bereits im April 2020 mit den Planungen begonnen, konnte das Vorhaben die gewünschte Gestalt annehmen. Zielstrebig wurde es von heimischen Firmen umgesetzt. Auf baulich Unvorhersehbares konnte adäquat reagiert werden. Die hundertprozentige Bezuschussung vonseiten der bischöflichen Finanzkammer ermöglichte die Verwirklichung dieses notwendigen Umbaus des alten Pfarrhauses in den neuen Verwaltungssitz der Pfarreiengemeinschaft.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Es entstand mit Maß und Ziel ein für die Zwecke und Erfordernisse der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech renoviertes Pfarrhaus, das heutigen kommunikations-

technischen, gesundheitlichen und sozialpsychologischen Anforderungen entspricht.

Zunächst musste die Grundsubstanz des Gebäudes saniert werden. Die Wasserleitungen galt es auszutauschen und neu zu verlegen. Dabei wurden auch die sanitären Anlagen erneuert, im Erdgeschoss eine Toilette für Menschen mit Behinderung eingerichtet. Das Pfarrhaus ist nun für jeden zugänglich.

## Moderne Anschlüsse

Selbstverständlich kümmerte man sich um erforderliche Stromanschlüsse und die Anschlüsse für EDV, Internet, Telefon und Beamer. Zudem wurden augenschonende Lampen installiert. Die Wände wurden, wo es nötig war, neu verputzt und geweißt. Die Böden konnten durch Abschleifen und Versiegeln fast alle erhalten werden. Lediglich in einem Büro wurde der noch vorhandene Teppichboden durch Parkett ersetzt.

Im renovierten und grundsanieren Pfarrhaus befinden sich im Erdgeschoss das Amtszimmer des Pfarrers Markus J. Lidel sowie drei Arbeitsplätze für das Pfarrsekretariat. Ein heute bei derartigen Bauten zum Standard gehörender Personalraum wurde ebenfalls geschaffen. Die Büros der pastoralen Mitarbeiter des Pfarrers befinden sich im Obergeschoss: Kaplan P. Jith Joy Pallivatthukkal OIC, die Gemeinde-



▲ Pfarrer Markus J. Lidel freut sich über die gelungene Sanierung. Fotos: Fieger

referentin Anja Konrad-Müller und Pfarrreferentin Gabriele Demuth, sowie Gudrun Schneid, die Verwaltungsleiterin. Als „rechte Hand“ des Pfarrers kümmert sie sich um all das, was nicht unbedingt ein Priester tun muss, und entlastet den Seelsorger.

Nahezu ausgebucht sind die beiden Besprechungszimmer. Genutzt werden sie für Sitzungen, Treffen und Gespräche, zu denen in einer aktiven Pfarreiengemeinschaft stets großer Bedarf besteht.

Ende Juli segnete nach der Vorabendmesse Pfarrer Lidel die neuen Räume. Die abgeschlossenen Renovierungs-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, die nahezu drei Jahre beanspruchten, wurden mit den Gläubigen gefeiert. Sie konnten sich dabei ein Bild von den Baumaßnahmen machen und davon überzeugen, dass alles verantwortlich und maßvoll instandgesetzt wurde.

Pfarrer Lidel stellt fest: „Die Baumaßnahmen sind alle gelungen. Den Beteiligten gebührt dafür unser aller Dank, — selbstverständlich den Zuständigen im Ordinariat und ganz besonders allen an der Sanierung beteiligten Firmen. Mit großem Engagement waren sie bei der Sache!“ Und er betont: „Der so entstandene neue Verwaltungssitz unserer großen Pfarreiengemeinschaft erleichtert uns vieles. Er schafft die Voraussetzung dafür, die alltäglichen Herausforderungen eines Pfarrbetriebs gut bewältigen zu können.“

Josef Fieger



◀ Raum zum Zuhören: Die beiden Besprechungszimmer sind in der sehr aktiven Pfarreiengemeinschaft oft ausgebucht.



## Nachruf

### Pfarrer i. R. Anton Feil

Der Studienrat stand lange im Dienst der Jugend

„Er hat seinen priesterlichen Dienst 36 Jahre lang den Jugendlichen gewidmet, die das Gymnasium in Nördlingen besuchten. Ihm ist es gelungen, die Freude am Evangelium mit dem Wissen über den katholischen Glauben zu verbinden und der jungen Generation weiterzugeben.“ – Das hat Bischof Bertram Meier in seinem Nachruf für den verstorbenen Pfarrer und Oberstudienrat i. R. Anton Feil geschrieben.

Feil wurde 1941 geboren und stammte aus Rettenbach bei Günzburg. Im Anschluss an die Volksschule besuchte er als Knabenseminarist das Dillinger Gymnasium. Nach dem Abitur trat er ins Dillinger Priesterseminar ein und bereitete sich durch das Studium der Philosophie und Theologie auf die Priesterweihe vor.

Während andere Seminaristen in der Freizeit Fußball spielten, setzte er sich an die Orgel, die er meisterlich beherrschte. In diesen Jahren eignete er sich ein breitgefächertes Wissen an. Das Zweite Vatikanische Konzil verfolgte er mit Begeisterung. Nach der Priesterweihe 1966 wurde Feil Kaplan in Augsburg-Haunstetten. Pfarrer Hans Stiefenhofer und sein Kaplan harmonierten bestens. Beide waren hochmusikalisch und für Reformen auf dem Gebiet der Liturgie aufgeschlossen.

Schon drei Jahre später erfolgte die Berufung Feils, der sein Interesse am Schuldienst geäußert hatte, an das Gymnasium in Nördlingen. Es trägt den Namen Theodor Heuss nach einem Bundespräsidenten, dessen Vorfahren aus Nördlingen stammten. Darunter war der ehemalige Prior des Karmelitenklosters Caspar Cantz, der die erste deutsche Messe in St. Salvator feierte, bereits ein Jahr vor Martin Luther.

Der Unterricht am Nördlinger Gymnasium machte Feil, der zum Studienrat befördert wurde, viel Freude. 36 Jahre später war in den „Rieser Nachrichten“ bei seinem Abschied von der Schule zu lesen: „Schülerinnen und Schüler vertrauten ihm. Sie wählten ihn häufig als Kolloquiumsprüfer für das Abitur, weil sie seine Ehrlichkeit kannten, sein Be-

mühen schätzten und seine Gerechtigkeit erlebten.“ Der Schuldienst war in diesen Zeiten des Umbruchs nach dem Konzil eine herausfordernde Aufgabe. Feil wurde vom Generalvikar gebeten, zusätzlich zum Schuldienst die Pfarrei Kleinerdingen mit den Filialen Holheim und Nähermemmingen seelsorglich zu betreuen. Kenntnisreich kümmerte er sich um die Renovierungen der Kirchen. Seinem kunsthistorischen Wissen ist es zu verdanken, dass die Michaelskirche in Holheim ihre romanische Gestalt zurückerhalten hat und Fresken aus dem 15. Jahrhundert entdeckt wurden.

Auch die Nähe zu den Ofnethöhlen bei Holheim, die bereits vor 40000 Jahren von Menschen genutzt wurden, wusste Feil zu schätzen. Aber auch der Kirche in Kleinerdingen galt sein denkmalpflegerisches Interesse. Hier hatten die Malteser eine Niederlassung, während andernorts im Ries der Deutsche Orden präsent war – allerdings nur bis zur Säkularisation. Solche Themen griff der zum Oberstudienrat beförderte Geistliche in Zeitungsartikeln auf. Den „Rieser Kulturtagen“ stand er häufig als Referent zur Verfügung.

Nach seinem Abschied von der Schule 2005 lagen Jahre des Ruhestands vor ihm, in denen er sich verstärkt seinen Interessen widmen wollte, allem voran der Seelsorge. Ein schwerer Schlaganfall setzte drei Jahre später all diesen Planungen ein Ende. Feil, dem nie etwas zu viel war, sah sich zum völligen Stillstand verurteilt. Seine Schwester Marianne sorgte dafür, dass er im Caritas-Pflegeheim Gerolfing Aufnahme fand. Die Mitbewohner bewunderten seine Geduld und Zufriedenheit.

In der Neujahrspredigt 2008 sagte er in Kleinerdingen: „Es ist ja Gott, der uns sagt: Es ist genug. Es ist ja Gott, der uns schickt: Geh deinen Weg! Es ist ja Gott, der uns empfängt: Geh ein in die Freude deines Herrn!“ Am Gedenktag des heiligen Benedikt 2023 war es soweit, dass Gott zu Feil sagte: „Geh ein in die Freude deines Herrn!“

Ludwig Gschwind

## Orgelmatinee

LANDSBERG – Die Organistin Giulia Biagetti aus Lucca (Italien) spielt am Samstag, 19. August, um 11.15 Uhr an der Orgel der Landsberger Kirche Mariä Himmelfahrt.

## Meditationssonntag

MAIHINGEN – Zum Meditationssonntag im Kloster Maihingen (Kreis Donau-Ries) lädt die Gemeinschaft Lumen Christi am 27. August von 14 bis 17 Uhr ein.

## TÄTIGKEITSBERICHT VORGELEGT

# Hilfe in schwierigen Lagen

EFL-Berater haben 7400 ratsuchende Menschen unterstützt

**AUGSBURG (pba) – Die psychologischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) in der Diözese Augsburg haben ihren Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022 vorgelegt. Mehr als 7400 Menschen erhielten im vergangenen Jahr Unterstützung bei personen- und partnerbezogenen Problematiken. Dabei stieg der Anteil der Paarberatung leicht an.**

Für die Leiterin des Bischöflichen Seelsorgeamts Angelika Maucher steht die große Bedeutung des EFL-Beratungsangebots außer Frage. „Sich unterbrechen lassen im eigenen Gedankenkarussell und heraustreten aus ähnlich ablaufenden Gesprächsmustern als Paar oder in der Familie kann heilsam sein. Es bringt Abstand zum Ort, an dem man feststeckt, und kann neu zu sich selbst und zum Partner, zur Partnerin hinführen“, schreibt die Seelsorgeamtsleiterin im Tätigkeitsbericht 2022 der diözesanen Beratungsstellen.

Die Nachfrage an Beratung blieb 2022 auf dem konstant hohen Niveau der Vorjahre. 7416 Personen (zum Vergleich: 2021 waren es 7179 Personen) machten sich auf den Weg zu einer der 25 Beratungsstellen in der Diözese Augsburg. In 28404 Stunden standen die Berater den Ratsuchenden in Krisensituationen zur Seite. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Paarberatung um mehr als drei Prozent gestiegen, der

Anteil der Einzelberatung entsprechend geringer geworden. Damit näherte sich der Wert wieder der Verteilung an, wie sie vor der Pandemie war.

Angelika Maucher ist überzeugt: „Wenn die spirituelle Grundhaltung der Berater mit Gottvertrauen und Fachlichkeit zusammenwirken, kann Kirche hier einen guten Dienst leisten. Die Beiträge in diesem Jahresbericht machen dies anschaulich.“ Es sei ein Dienst am Nächsten, gemeinsam nach Wegen zu suchen, die helfen, mit Angst und Wut umzugehen, destruktive Verhaltensweisen abzubauen und Beziehungen zu stabilisieren oder zu klären.

Viele Menschen hätten aufgrund von gesellschaftlichen und persönlichen Belastungen die Orientierung verloren, erklärt Fachbereichsleiterin Maria Muther. Deshalb benötigten sie jemanden, „der aufmerksam zuhört, der hilft, die aktuellen Lebens Themen zu sortieren, die eigenen Stärken wahrzunehmen und so zunehmend wieder zu erspüren, wo die Winde des Lebens einen hintragen möchten. Manchmal reicht schon das. Ein anderes Mal ist vielleicht eine Kurskorrektur – natürlich immer im Rahmen des Möglichen – gewünscht und notwendig.“

Die EFL ist eine Anlaufstelle für Lebens- und Beziehungsfragen. Die regionale Verteilung der acht Haupt- und 17 Außenstellen mit 77 Beratern ermöglicht eine flächendeckende Erreichbarkeit im Bistum.

## Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
 Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert  
 Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
 VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel**

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

**-G. Kisselbach**  
 Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

<b>Stammhaus Kassel:</b> Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	<b>Filiale West:</b> Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	<b>Filiale Süd:</b> Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
--	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an! [info@kisselbach.de](mailto:info@kisselbach.de) • [www.kisselbach.de](http://www.kisselbach.de)

KATHOLISCHE  
**SonntagsZeitung**  
 BISTUM AUGSBURG  
[www.katholische-Sonntagszeitung.de](http://www.katholische-Sonntagszeitung.de)

**Beilagenhinweis:**  
 Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.



▲ Der Vorarlberger Architekt Franz Beer II (1660 bis 1726) verlieh dem Konventsgebäude und der Klosterkirche ab 1718 ihr heutiges Gesicht.

Fotos: Gah

## 925. GRÜNDUNGSJUBILÄUM

# Ein Orden mitten im Leben

Das Frauenkloster Oberschönenfeld betreibt Museum, Bäckerei, Gästehaus und mehr

**OBERSCHÖNENFELD** – In diesem Jahr feiert der Zisterzienserorden 925. Gründungsjubiläum. Der Name des Ordens geht auf den Ort Citeaux bei Dijon in Frankreich zurück. Dort fanden sich Mönche zusammen, die nach den Reformideen des Klosters Cluny leben wollten. Dem folgten zahlreiche Neugründungen in

ganz Europa. Eine dieser Niederlassungen im Bistum Augsburg ist das Frauenkloster Oberschönenfeld im Landkreis Augsburg.

An einem Raum auf dem Klosterareal wurde von der Gründung 1211 bis heute festgehalten, nämlich dem Gästehaus. Obwohl die Zisterzienser ein kontemplativer Orden sind,

legen sie gemäß der Regel Benedikts großen Wert darauf, Gäste aufzunehmen. Die Lage des Klosters in einem großen Tal zeigt noch etwas Typisches für den Zisterzienserorden, nämlich die große Bedeutung der Landwirtschaft. Diese wurde in Oberschönenfeld seit dem Gründungsjahr 1211 bis in die 1970er Jahre hinein betrieben. Da

die Landwirtschaftsgebäude sanierungsbedürftig waren und das Geld fehlte, sie wieder instandzusetzen, entschied man, die Landwirtschaft aufzugeben.

### Besucher im Museum

Denkmalbehörde und Heimatpflege sprachen sich nachdrücklich für den Erhalt der gesamten Klosteranlage als kulturgeschichtliches Dokument aus. Man begann 1972 mit der Renovierung des gesamten Klosterkomplexes. Der Bezirk Schwaben richtete in die Ökonomiegebäude das Volkskundemuseum ein. Die Geschichte des Klosters und das jahrhundertlange Leben der Schwestern innerhalb des Klosters ist Teil der Dauerausstellung.

Das Museum ist für die Abtei bedeutsam, erzählt die heutige Äbtissin Gertrud Pesch. Die Pacht des Bezirks ist ein sehr wichtiger Baustein für den finanziellen Lebensunterhalt der Schwestern. Kloster sowie Museum ziehen viele Besucher an, so dass davon auch die Gastwirtschaft Klosterstübe, der Brotladen und der Klosterladen profitieren.



◀ Ein Teil des heutigen Konvents in der Schwesternkapelle.



So gut wie heute ging es dem Kloster nicht immer. Mitte des 16. Jahrhunderts lebten dort nur noch drei Schwestern. Bis dahin wurden überwiegend adelige Kandidatinnen aufgenommen. Es kam der Wandel vom adeligen Damenstift zum bürgerlich geprägten Kloster. Zwei weitere Bewährungsproben für den Bestand der monastischen Gemeinschaft waren der Dreißigjährige Krieg und die Säkularisation.

Der Dreißigjährige Krieg zwang die Schwestern zu einer mehrjährigen Aufgabe ihres Hauses und zur Flucht ins Exil nach Schloss Thurnfeld bei Hall in Tirol. Damals wählten die Schwestern Elisabeth Herold zur Äbtissin. Sie rettete das ihr anvertraute Haus über die Schrecken der Kriegsgeschichte hinweg. Mit schier übermenschlichen Anstrengungen gelang es ihr und ihrem Konvent, die gesamte Klosteranlage wieder bewohnbar zu machen.

## An den Staat gegangen

Durch die Säkularisation im Jahr 1803 ging der gesamte Besitz an den bayerischen Staat über. Die Neuwahl von Äbtissinnen sowie die Aufnahme von Novizinnen wurden verboten. 1834 lebten nur noch sieben Konventualinnen. 1836 gelang es aber, das Kloster zu restituieren. Ausschlaggebende Voraussetzung hierfür bildete die Bereitschaft, eine Haus- und Landwirtschaftsschule einzurichten, die von den Bewohnern der umliegenden Dörfer gerne angenommen wurde.

Im Ersten Weltkrieg beherbergte das Klosterareal ein Lazarett. Im Zweiten Weltkrieg eröffnete das Kloster seine Tore für Flüchtlinge. Das tut es heute wieder wegen des Krieges in der Ukraine. Eine ukrainische Familie war dort zu Gast, ist aber mittlerweile in ihre Heimat zurückgekehrt, da es dort keine Gefechte gibt. Das Kloster hält noch

Kontakt, falls es wieder zu Kriegshandlungen kommen sollte.

## 17 Schwestern im Konvent

Heute gehören zur Gemeinschaft von Kloster Oberschönenfeld 17 Schwestern und eine Postulantin. Sie kommen aus allen Regionen Deutschlands. Der Tagesplan beginnt um 5 Uhr morgens und endet um 20 Uhr. Neben der Eucharistiefeier und den üblichen Gebetszeiten ist darin noch Raum für Meditation, persönliches Gebet und die geistliche Lesung vorgesehen.

Der Arbeitsraum der Schwestern erstreckt sich auf den Verkauf, die Bäckerei, die Stickerei, die Kirche, das Gästehaus, die Hauswirtschaft, die Verwaltung, die Bibliothek und den Garten. Außerdem finden die Gäste bei den Schwestern die Möglichkeit für Exerzitienbegleitung und geistliche Einkehrtage.

Martin Gab



▲ Schwester Martha im Klosterladen. Hier gibt es Devotionalien und Bücher. Der Erlös der Engel aus Seiten des alten Gotteslobs (vorn) fließt in die Erhaltung des Klosters.



▲ Dieser moderne Meditationsraum steht für die Gäste von Kloster Oberschönenfeld zur Verfügung. Sie finden bei den Schwestern die Möglichkeit zu Einkehrtagen.



▲ Mit zahlreichen Ministranten stellte sich Bischof Bertram zum Gruppenbild vor die St. Leonhardskapelle. Foto: Lindenmayr

## Wo 24 Stunden gebetet wird

Bischof Bertram besuchte Leonhardskapelle in Thannhausen

**THANNHAUSEN – Seine Wertschätzung für eine Gruppe von Beterinnen auszudrücken, das war der Anlass für Bischof Bertram Meier, die Pfarreiengemeinschaft Mindeltal zu besuchen. Seit über einem Jahr wird in der St. Leonhardskapelle in Thannhausen bei geöffnetem Tabernakel gebetet, 24 Stunden am Tag an allen Wochentagen. Eucharistische Anbetung rund um die Uhr, das gibt es nur noch an knapp 20 Orten in Deutschland.**

Thannhausen gehört seit Beginn des Ukraine-Kriegs dazu. Formiert hatte sich die Betergruppe im Jahr 2003. Mit Beginn der Corona-Pandemie verlegte die Pfarrgemeinde die Anbetung in die St. Leonhardskapelle, die im 16. Jahrhundert in der Nähe des Pestackers gebaut worden war. Der heilige Leonhard schützt vor Seuchen und Krankheiten.

## Initiative aus dem Volk

Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder der Gebetsgruppe, initiiert und organisiert von Margarita Beßler, auf über 140 angewachsen, Tendenz weiterhin steigend. Stadtpfarrer Florian Bach unterstützt die Betergruppe. Ist sie doch ein Zeichen dafür, dass es in Zeiten der Kirchenkrise eine feste Gemeinschaft von Gläubigen gibt. Wichtig ist ihm auch, dass diese wertvolle Initiative von „unten“, aus dem Kirchenvolk selbst, kommt.

Bischof Bertram Meier zelebrierte zu Beginn seines dreistündigen Aufenthalts in der Mindelstadt einen festlichen Gottesdienst, bei dem der Kirchenchor unter der Leitung von Robert Sittny Mozarts „Spatzenmesse“ aufführte.

Anschließend schloss sich der Bischof der Prozession von der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt zur St. Leonhardskapelle an, voraus die große Blaskapelle der Musikvereinigung Thannhausen, Fahnenabordnungen und etwa 40 Ministranten. Dort besichtigte er die Leonhardskapelle (Foto), spendete den eucharistischen Segen und war ein gefragter Gesprächspartner beim abschließenden Empfang vor der Kapelle.



Ins Zentrum seiner Predigt rückte Bischof Bertram das Thema Glaube und Kirchenkrise, Gläubige, die ihren Glauben verlieren und Menschen, die nicht dazu finden habe es immer schon gegeben. Der Bischof bezog sich auf das Tagesevangelium, auf das Gleichnis vom Sämann. Der Mensch bringe zwar die Saat aus, wachsen aber lasse Gott. Wie großartig das vor sich gehe, davon zeugten beispielsweise prächtige Blumen, die aus einer Mauerritze hervorbrechen oder Pflanzen, die den Asphalt durchbohren.

Im Mindeltal, wo auch der berühmte Pfarrer und Jugendbuchautor Christoph von Schmid gewirkt habe, sei der Ackerboden für Gottes Samen gut und immer gut gepflegt worden. Zu hoffen sei, dass das, was Pfarrer Florian Bach hier in Bewegung setze, sich zum Fluss und zum Strom entwickle. Bei allem Engagement sei es wichtig, auf Gott zu vertrauen. Sein Atem sei stark und wirksam bis in alle Ewigkeit.

Heinrich Lindenmayr



## IM BISTUM UNTERWEGS

# Eine markante Handschrift

Der Freskant Franz Xaver Bernhardt prägte Kirchen von der Wertach bis zum Lech

Das Deckenfresko der Pfarrkirche in Burggen (Kreis Weilheim-Schongau) zeigt den Schutzpatron des Gotteshauses, den heiligen Stephanus. Inmitten der Runde Schriftgelehrter stehend, gleicht sein Auftritt einer Gerichtsverhandlung, betont durch das Stufenpodest und die Säulenarchitektur, die dem Ganzen ein kirchenähnliches Gepräge verleiht. Über allem thronend, beobachtet die Dreifaltigkeit die Verhandlung gegen den lehrenden Diakon, die mit seiner Verurteilung und Steinigung endet.

Mit diesem Fresko, seinem letzten, hat der Kirchenmaler Franz Xaver Bernhardt (1726 bis 1780) sein Werk in den Kirchen des östlichen Allgäus sowie im benachbarten Oberbayern vollendet. Mit seiner markanten Handschrift hat er die Kirchenlandschaft des Barock von der Wertach bis zum Lech geprägt.

Am 8. August 1726 wurde F. X. Bernhardt als zweiter Sohn des Wessobrunner Fresko- und Fassmalers Joseph Bernhardt geboren, der sich in Eggenthal, nahe Irsee, niedergelassen hatte. Joseph Bernhardt war ein Neffe des Begründers der Wessobrunner Schule, Baumeister Johann Schmuzer.

F. X. Bernhardt heiratete 1758 Maria Franziska Hinderkircher, die Schwester des Pfarrers zu Eggenthal. Von den elf gemeinsamen Kindern überlebte nur eine Tochter. Um das Jahr 1700 war das Reichsstift Irsee ein bedeutendes kulturelles Zentrum. Das benachbarte Eggenthal



▲ Ein Fresko der Kirche St. Stephanus in Burggen zeigt den Namenspatron bei seinem Prozess, der mit der Steinigung endet.

Fotos: Sommer

war die Heimat mehrerer Meister des 18. Jahrhunderts.

Es gibt nur wenige Quellen, die sich mit dem Leben und Werk von F. X. Bernhardt beschäftigen. Die Münchner Kunsthistorikerin Sigrid Epp hat sich vor einiger Zeit mit

dem Fahrrad auf den Weg gemacht, um den Wirkungskreis des Freskomalers zu erschließen. Im mehrbändigen „Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland“ hat sie das Ergebnis ihrer Erkundungen zusammengefasst. Darin zeichnet sie

den Werdegang des Fassmalers nach. Der Begriff kommt von „Fassen“, also dem Bemalen und Vergolden von Skulpturen und Altären.

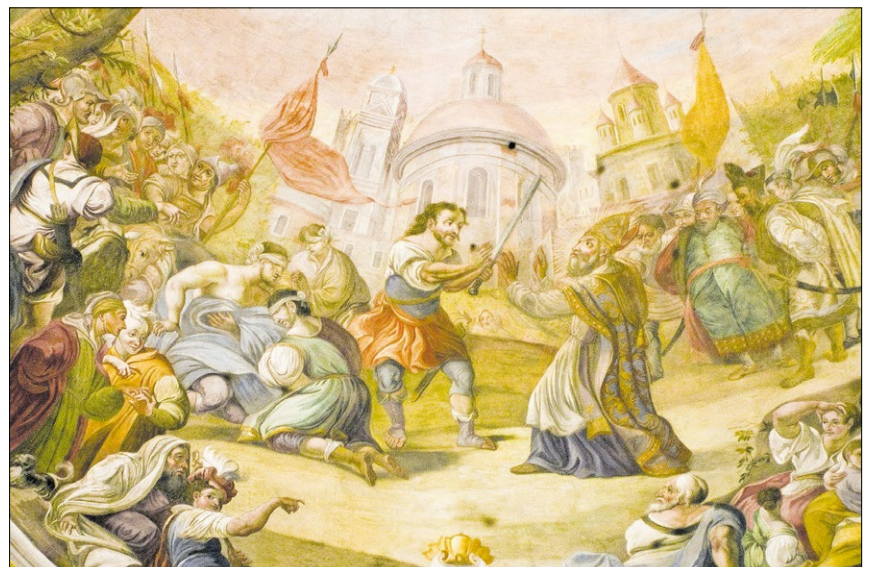
Eines der ersten eigenen Werke Bernhardts ist in der Kirche St. Sebastian in Ingenried bei Schongau zu sehen. Seinen eigenen Stil entwickelte der Künstler aber erst nach seiner Lehrzeit in der Werkstatt von Johann Jakob Zeiller aus Reutte (Tirol). Als Zeiller das Deckenfresko in Schlingen malte, gehörte Bernhardt zu dessen Gehilfen, die den Entwurf in den feuchten Putz (a fresco) übertrugen. Dabei schaute er sich wichtige Details ab.

## Mit Blickkontakt

In den Kirchen, die er mit seinen Gemälden schmückte, ist die Entwicklung des Freskenmalers zu erkennen. In den Fresken taucht immer wieder ein weißhaariger, bärtiger Mann auf, zum Beispiel als Gottvater, der durch Blickkontakt eine Verbindung zum Betrachter herstellt. F. X. Bernhardt schuf in seinen 54 Lebensjahren neun Deckenfresken, unter anderem in Bidingen und Burggen sowie in Bernbeuren, Eggenthal und Irsee. Auch die Deckengemälde und die Kreuzwegstationen in Schlingen sowie die Goldfassung der dortigen Altäre sind sein Werk. Der Künstler malte lebhaftere Darstellungen mit vielen Details und interessanten Bild-Ideen. Mit seinen volksnahen Figuren empfahl sich der Künstler seinen Arbeitgebern. *Oliver Sommer*



▲ Im Deckengemälde von Franz Xaver Bernhardt in der Kalvarienbergkirche in Weiler bei Bidingen (Ostallgäu) ist Kaiser Heraklius dargestellt, der das Kreuz Christi nach Konstantinopel trägt.



▲ Das Kuppelfresko der Kirche St. Nikolaus in Bernbeuren zeigt den Bischof, wie er drei unschuldig zum Tod Verurteilte vor der Hinrichtung bewahrt, indem er dem Scharfrichter das Schwert aus der Hand reißt.



Wir  
gratulieren  
von  
Herzen

© ksushsh - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Josefa Lipovski** (Meitingen) am 12.8. nachträglich zum 87.; Gottes Segen und alles Gute wünschen die Rosenkranzbeter. **Paul Specht** (Dettenhofen) am 24.8. zum 86. **Josefine Steinhauser** (Eyenbach) am 17.8. nachträglich zum 86.; Gesundheit und Gottes Segen wünscht Josef.

90.

**Pfarrer i.R. Gerhard Schmid** (Weilheim-Schongau) am 20.8.; dem Jubilar alles Gute und Gottes Segen. **Max Drexler** (Steindorf, Foto) am 24.8.; viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünschen Martina und Renate mit Familien.



80.

**Christa Schnabel** (Seeg im Allgäu) am 20.8.; es gratuliert ganz herzlich

die Berufsgemeinschaft der Pfarrhausfrauen.

## Hochzeitsjubiläum

60.



**Felizitas und Josef Harthmut** (Anried, Foto) am 24.8.; die Großfamilie der 18 Geschwister freut sich und gratuliert mit guten Wünschen und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 08 21/5 02 42 61,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## „Beitrag zur Schöpfung“

Bischof Bertram Meier plädiert für katholische Traditionen

**GRÜNSINK (KNA) – Ein Blick in die kirchliche Geschichte kann Bischof Bertram Meier zufolge dem Umweltschutz dienen. Das betonte er beim Grünsinker Wallfahrtsfest bei Wessling (Kreis Starnberg).**

„Ich plädiere dafür, sich der altbewährten katholischen Traditionen wieder mehr bewusst zu werden“, sagte Meier. Der Bischof verwies auf den „Verzicht von Fleisch am Freitag, die Einhaltung der Fastenzeit auch im Advent, die Erteilung des Wettersegens oder die Abhaltung der Flurumgänge“.

Meier erklärte: „Eine soziale und ökologische Transformation im Sin-

ne eines fundamentalen und dauerhaften Wandels wird nur mit Gottes Hilfe gelingen.“

Der Bischof betonte, Christen hätten eine besondere Verantwortung gegenüber der Natur. „Denn der Mensch versündigt sich in seinem Tun nicht nur gegenüber Gott und dem Nächsten, sondern auch an der Schöpfung Gottes.“ Er ergänzte: „Gerade uns Christen ist es aufgetragen, unseren Beitrag gegen eine weitere Zerstörung von Gottes Schöpfung zu leisten.“

### Hinweis

Einen Kommentar zu diesem Thema lesen Sie auf Seite 8.



▲ Ein großer Festtag war die Weihe der Kirche in Umwahsiang, gebaut mit Spendengeldern aus Thannhausen. Foto: Salesianer (oh)

### KONTAKT ZU SALESIANERN

## Der heiligen Theresse geweiht

Anbetungsgruppe finanzierte neue Kirche in Indien

**THANNHAUSEN/UMWAHSIANG – Der lang gehegte Wunsch der Bewohner von Umwahsiang in Meghalaya, einem Bundesstaat in Nordostindien, eine eigene und stabile Kirche zu haben, ist Wirklichkeit geworden.**

Dank der Hilfe von Mitgliedern der Anbetungsgruppe im schwäbischen Thannhausen (Kreis Günzburg) in Form von großzügigen Geldspenden konnte die Dorf- und Pfarrengemeinschaft in dem abgelegenen Ort das Material für den Kirchenbau bezahlen. Zudem haben die Bewohner durch ihre tatkräftige Mithilfe am Bau beigetragen.

### Neuer Bischof

Für die Christen der katholischen Gemeinde Franz von Sales in Umwahsiang und Umgebung war es einer der glücklichsten Tage in ihrem Leben, als der neu ernannte Bischof der Diözese Nongstoin,

Wilbert Marwein, ihre Kirche der heiligen Theresse von Lisieux weihte. Am gleichen Tag erhielten mehr als 100 Jungen und Mädchen das Sakrament der Firmung. Es war dies der erste Besuch des neuen Bischofs in der Großgemeinde. Die Anwesenden drückten ihr Empfinden für diesen Freudentag durch Tanz und Musik aus.

Die Gemeinde ist eine von 22 Pfarreien der Diözese Nongstoin. Sie betreut 33 Dörfer pastoral. Diese liegen bis zu 30 Kilometer um das Pfarrzentrum verstreut. Einige der Dörfer mit mehr als 4750 Gläubigen sind mit Fahrzeugen nicht erreichbar. Sie können nur nach langen Fußmärschen betreut werden.

Der Gemeindepriester, Salesianerpater Roy, steht seit Jahren mit Gabriele Natzer vom Missionsausschuss der Pfarrei St. Peter und Paul in Ziemetshausen in Verbindung. Sie hat die Spendenaktion für die neue Kirche bewerkstelligt und dankt allen Unterstützern. Peter Voh

### MALTESER

## Paten gesucht für Lebensmittelpakete

**AUGSBURG – Die Malteser suchen Paten für Lebensmittelpakete. Mobil eingeschränkte Senioren in Schwaben, die auf Grundsicherung angewiesen sind und über 65 Jahre alt sind, erhalten Ende des Monats kostenlos ein Lebensmittelpaket. Die Patenschaft für ein Jahr zur Versorgung eines Seniors kostet 150 Euro. Kontakt: Telefon 08 21/2 58 50 - 30, [www.malteser-augsburg.de](http://www.malteser-augsburg.de). Foto: oh**



## Herbstplärrer



Vom 25. August bis 10. September lockt der Augsburger Herbstplärrer Besucher mit zahlreichen Attraktionen. Für Kinder und Familien sowie für Senioren gibt es spezielle Festtage mit Ermäßigungen.

## Wasserbahn und Irrgarten

Uhr. Am Eröffnungstag kann man bereits ab 16 Uhr über den Plärrer bummeln. An diesem Freitag wird um 21.45 Uhr das erste Brillant-Feuerwerk entzündet. Zwei weitere folgen zur gleichen Uhrzeit am 1. und am 8. September.

Zum Herbstplärrer gehört der Plärrerumzug durch die Stadt am Samstag, 26. August, an dem viele Vereine und prominente Gäste teilnehmen. Er startet um 13 Uhr. Auf dem Festplatz wird ab 16 Uhr der „Trachtkerl 2023“ gekürt.

Der Seniorennachmittag der Stadt steht am Dienstag, 29. August, auf dem Programm. Er beginnt um 14 Uhr im Festzelt Binswanger. Für fünf Euro kann ein Gutschein für eine Maß Bier oder ein alkoholfreies Getränk und ein Paar Bratwürstel mit Brot in der Geschäftsstelle des Seniorenbeirates erworben werden. Je Gutschein muss dazu noch ein

Bediengelt in Höhe von einem Euro im Festzelt bezahlt werden. Kinder- und Familientage mit ermäßigten Fahr- und Eintrittspreisen und Sonderangeboten gibt es am 30. August und 6. September. Sie gelten bei den Geschäften bis 20 Uhr, in den Festzelten bis 18 Uhr.

Drei Fahrgeschäfte sind zum ersten Mal auf dem Augsburger Plärrer: Auf der Wasserbahn „Jim & Jasper's“ erleben die Passagiere eine rasante Abfahrt in Holzstämmen aus 16 Metern Höhe. Auch bei der Riesenschaukel „Excalibur“ geht es hoch hinauf bis auf 47 Meter. Eine Feuer-Laser-Nebelshow sorgt dabei für einen Spezialeffekt. Der Irrgarten „Glasfabrik“ hat besondere Licht- und Nebel-effekte sowie Zerrspiegel.

Von den Traditions-geschäften sind das Riesenrad „Roue Parisienne“, die Rundfahrgeschäfte „Flipper“, „Break-Dance“,

„Wellenflug“ und „Leopardenspur“ auf dem Herbstplärrer. Dazu gibt es zwei Autoscooter, eine Beach-Jumping-Anlage und mehrere Spielgeschäfte.

Eine Hauptattraktion auf dem Volksfest sind die beiden Festzelte Binswanger und Schaller, die ein passendes Musikprogramm zusammengestellt haben. Über den Festplatz verteilt stehen außerdem 18 Imbisse und Getränkeaus-schänke sowie zwölf Süßwarengeschäfte.

Wegen begrenzter Parkmöglichkeiten rät die Stadt, mit dem öffentlichen Nahverkehr zum Plärrer zu kommen. Die Straßenbahn Linie 4 hält am Haupteingang an der Langenmantelstraße. Hier und an den Eingängen an der Badstraße und der Schwimmschulstraße führt ein Sicherheitsdienst Zugangskontrollen durch, um die Sicherheit der Plärrerbesucher zu gewährleisten. Roswitha Mitulla

Mit neuen und traditionellen Fahrgeschäften, Bierzelten, kulinarischen Besonderheiten, Belustigungen aller Art, einem bunten Programm und Angeboten für Familien, Kinder und Senioren lädt der Herbstplärrer auf dem Kleinen Exerzierplatz in Augsburg zum Besuch ein. Bayerisch Schwabens größtes Volksfest steht auch in diesem Jahr unter dem Motto „Feiern mit der Region“.

Traditionell eröffnet Oberbürgermeisterin Eva Weber am Freitag, 25. August, um 18 Uhr im Festzelt Schaller mit dem Anstich eines Bierfasses den Plärrer. Bis zum 10. September erwartet die Stadt als Veranstalter rund 500.000 Besucher aus Augsburg und dem Umland.

## Brillantes Feuerwerk

Geöffnet ist der Herbstplärrer von Montag bis Donnerstag von 12 bis 23 Uhr, an den Freitagen von 12 bis 23.30 und an den Samstagen von 10.30 bis 23.30



▲ Mut und starke Nerven erfordern die spektakulären Fahrgeschäfte auf dem Augsburger Volksfest.

Fotos: Mitulla



▲ Das traditionelle Riesenrad erfreut sich großer Beliebtheit.

Schwabens  
größtes Volksfest

AUGSBURGER  
PLÄRRER

25.8.-10.9.2023

www.augsburger-plaerrer.de

Grüße vom  
Herbst-Plärrer

FAMILIEN  
SPASS  
PUR

## EINBLICKE

## Mit Brille und Kopfhörer

Virtueller Rundgang durch die Klosterbrauerei Andechs

**ANDECHS – Das Andechser Kloster präsentiert sich modern: Eine Virtual-Reality-Brille ermöglicht 360-Grad-Einblicke in seine Brauerei. Der virtuelle Rundgang gestaltet sich höchst spannend.**

Damit die ganze Sache nicht zu nüchtern bleibt, werden dem Besucher bei der Führung die mit dem Brauen verbundenen Gerüche ebenso vermittelt wie die verschiedenen Temperaturen in den Produktionsräumen. Für den 45-minütigen, bildgewaltigen Ausflug ins Reich der Braukunst durch sechs Stationen bekommt der Besucher eine Brille und einen Kopfhörer. Von abrupten Bewegungen wird abgeraten, denn sonst könnte sich der Gast bald seekrank fühlen.

Für Johannes Eckert, seit 20 Jahren Abt auf dem Heiligen Berg, ist das Erleben einer realen Welt, die mit der virtuellen gekoppelt ist, ein spannender Prozess. Entwickelt wurde die virtuelle Brauereiführung vom Start-up-Unternehmen Timeride. Vorerst gibt es sie nur auf Deutsch, doch „wir sind gerade dabei, den Film auch auf Italienisch einzuspielen“, erklärte die Mitarbeiterin des Unternehmens, Lisa Schulz. Sie selbst spricht den Text ein, der mit den entsprechenden Bil-

dern in die Geschichte des Klosters einführt.

„Unser 140-köpfiges Unternehmen ist es, das künftig nicht nur die Technik stellen wird, sondern auch die Führungen übernimmt“, freut sich Geschäftsführer und Gründer Jonas Rothe. Vor fünf Jahren wurde er mit dem Deutschen Tourismus- und mit dem Bayerischen Gründerpreis ausgezeichnet.

Der virtuelle Ausflug beginnt im Sudhaus. Mit der Brille auf der Nase geht es dann Schritt für Schritt weiter, wobei die Abfüllung des Gersensafts manchen Besuchern besonders interessant erscheint. Sind es doch täglich 140 000 Flaschen, die im Akkord abgefüllt, verschlossen und etikettiert werden, insgesamt zehn Sorten.

Für die Alu-Fässer übernimmt im Film ein Roboter zu bayerischer Blasmusik die Aufgabe. Auf diese Weise kann man sich schon einstimmen auf die Verkostung viererlei Sorten Andechser Biers.

Renate Reitzig

### Information

Tickets für die virtuelle Brauereiführung können unter [www.timeride.de](http://www.timeride.de) gebucht werden. Im August finden sie täglich statt. Inklusive der Bierprobe beträgt der Preis 16,90 Euro.



▲ Stellten die neue Brauereiführung vor (von links): Abt Johannes Eckert, Timeride-Mitarbeiterin Lisa Schulz, der Betriebsleiter der Andechser Klosterbrauerei Alexander Reiss und Timeride-Geschäftsführer Jonas Rothe. Foto: Reitzig

## Lieder von der Liebe

KRUMBACH – Um Romantisches und Heiteres in der Liebe geht es beim offenen Volksliedersingen am Mittwoch, 13. September, um 19 Uhr im Hübener Wasserschloss in Krumbach. Die Leitung übernimmt Christoph Lambertz.

## Oasentag für Frauen

REIMLINGEN – Unter dem Motto „Im Garten meines Lebens“ findet am Samstag, 23. September, von 9.30 bis 16 Uhr ein Oasentag für Frauen im Bildungshaus St. Albert in Reimlingen statt. Anmeldung: Telefon 09 06/7 06 28 70.



▲ Die Kernbesetzung der Klosterband beim Lobpreiskonzert in Wettenhausen (von links): Schwester Amanda, Schwester Johanna, Schwester Magdalena und Schwester Mechthild. Foto: Gah

## Lobpreis mit Liedern

Klosterband begeisterte das Publikum

**WETTENHAUSEN – Von der ersten bis zur letzten Minute dabei war das Publikum im Wettenhauser Kaisersaal beim Lobpreiskonzert der Klosterband der Dominikanerinnen.**

Zu Beginn spielte Schwester Johanna Akkorde auf dem Klavier. Dazu marschierten Schwester Amanda, Schwester Mechthild und Schwester Magdalena ein, mit einem Hosanna-Ruf aus der Feder von Carl Tuttle, der zwischen Marsch und Gospel hin und her wechselt. Das Publikum klatschte mit. Beim Lied „Etwas in mir“ von Albert Frey wurden die Schwestern von Johannes Seitz am Sopransaxophon unterstützt. Seitz hat die Schwestern schon bei vielen Gottesdiensten begleitet und erntete ebenfalls großen Applaus.

Im Konzertteil „Mach mit!“ konnte das Publikum nicht nur bei neuen geistlichen Liedern mitsingen, sondern sogar mittanzen. Schwester Mechthild und Charlotte Seitz, die kleine Schwester von Johannes Seitz, machten die Bewegungen zum Gospel „Lord, I lift your name on high“ vor. Zunächst mit den Armen, dann mit dem ganzen Körper wurde der Weg Jesu vom Himmel zur Erde, vom Kreuz zum Grab und vom Grab zur Auferstehung beschrieben. Zwischendrin wurde mit beiden Armen ein Kreuz geformt.

Danach dirigierte Schwester Amanda das Publikum bei einem Kanon in vier Gruppen. Das Volkslied „Danket, danket dem Herrn“ ist textlich an Psalm 136 angelehnt. Auch der gregorianische Choral fand im Konzert seinen Platz. Fast der gesamte Konvent sang einen

Auszug aus der lateinischen Komplet, mit der die Dominikanerinnen jeden Tag beschließen. Die Schwestern klangen dabei sehr harmonisch und gut aufeinander abgestimmt.

Dann präsentierte Schwester Lucia in einem Solo ein Lied aus ihrer brasilianischen Heimat mit einem portugiesischen Text. Ein Teil lautet in der deutschen Übersetzung: „Komm, Heiliger Geist, durchdringe mein Herz und mache mein Leben zu einem Licht für meine Brüder und Schwestern“. Dieses Lied hat reizvolle Wechsel zwischen melodischen und rhythmischen Passagen.

## Pop-Ballade

Es folgte eine Eigenkomposition von Schwester Magdalena. „Voller Staunen“ entstand bei einer Anbetung. Das Staunen löste die Tatsache aus, dass Jesus in einem kleinen Stück Brot gegenwärtig sein kann. Den Text kleidete sie in ein Gewand, das zwischen Pop-Ballade und Gospel wechselt.

In den letzten beiden Stücken wurden die Schwestern von Mitarbeitern und Freunden unterstützt, nämlich von Hubert Hafner (Trompete und Gesang), Britta Putzke (E-Bass und Gesang) und Anja Elsässer (Baritonsaxophon und Gesang). Der Titel „Still“ von Reuben Morgan und Winnie Schweitzer ist bluesig, mit einem leichten Anklang an Andachtsjodler.

Beim letzten Stück gesellte sich Markus Putzke am Cajon zu der Gruppe. Nach dem lateinamerikanisch klingenden Stück „Sonne, Mond“ von Johannes Hartl ernteten alle Beteiligten einen tosenden Schlussapplaus.

Martin Gah

## Kirchliche Unternehmen in der Region



Ökonomisches und soziales Handeln unter einen Hut bringen – dieser Aufgabe verpflichten sich kirchliche Unternehmen. Im Fokus stehen dabei immer die Menschen und ihre Bedürfnisse.

## Caritas hat zwei Neubauten

**DILLINGEN/AICHACH** – Gleich zwei Einrichtungen hat die Caritas im Bistum Augsburg diesen Sommer eröffnet: das neue Caritas-Zentrum in Dillingen und den Erweiterungsbau des Caritas-Familienstützpunkts in Aichach.

Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg segnete das neue Caritas-Zentrum in Dillingen am Reitweg ein. Ein feierlicher Gottesdienst in der Dillinger Basilika St. Peter war der Segnung vorausgegangen. Stadtpfarrer Harald Heinrich ist das neue Zentrum ein Herzensanliegen, „denn es ist unverhandelbar, dass die Caritas zur Kirche und ihrer Botschaft gehört“. Caritasdirektor Magg sagte, es sei Aufgabe der Caritas, die Liebe Gottes sichtbar zu machen. „Das muss darin sichtbar werden, wie wir auf die Menschen zugehen“.

50 haupt- und rund 300 ehrenamtliche Mitarbeiter der Caritas Dillingen bündeln in dem neuen Dillinger Zentrum ihre Arbeit. Es bietet großzügige und lichtdurchflutete Räume für die vielfältigen Aufgaben. Das Grundstück stellten die Dillinger Franziskanerinnen in Erbpacht zur Verfügung. Die Stadt und der Landkreis Dillingen griffen finanziell unter die Arme. Die örtlichen Landtagsabgeordneten Georg Winter und Fabian Mehring trugen ihren Teil dazu bei, dass der Caritas-Bau aus der Bayerischen Landesstiftung großzügig unterstützt wurde.

Im Juli fertiggestellt wurde ein Vorbau für den Caritas-Familienstützpunkt in Aichach. Er hat nahezu 170 Quadrat-

meter mit Küche, Gruppen- und Rückzugsräumen sowie Sanitäranlagen – auch für Menschen mit Behinderungen. „Heute kommen viel mehr Frauen, Männer und Familien zu uns“, erklärte die Leiterin des Familienstützpunkts, Julia Baur. Viele Familien, Mütter und Väter wissen nicht, wohin sie mit ihren Problemen gehen oder wo sie Hilfen beantragen können. Schwierige Lebenssituationen belasten insbesondere Kleinkinder und Kinder. Bei der Caritas finden diese Familien Hilfe.

### Ort der Begegnung

Der Familienstützpunkt in der Aichacher Bahnhofstraße ist zu einem „Haus der Familie“ geworden, ein Ort der Begegnung von Jung und Alt. 30 Frauen und Männer, darunter viele ältere, engagieren sich ehrenamtlich. Auch alteingesessene Bürger sind dabei. „Ältere Damen und Herren ersetzen fehlende Großeltern“, sagt Julia Baur.

Beratung und Bildung gehen im Familienstützpunkt Hand in Hand. Es gibt unter anderem Deutschkurse für Flüchtlinge, Hausaufgabenbetreuungen und Bastelangebote. Auch Familienpatenschaften bilden einen Anteil dessen, was durch, in und mit dem Familienstützpunkt gelebt wird.

## Für bezahlbaren Wohnraum

**AUGSBURG** – Das St. Ulrichswerk der Diözese Augsburg ist seit über 70 Jahren auf den Wohnungsbau, die Projektentwicklung, die Hausverwaltung und die Vermietung von Immobilien spezialisiert. Mit den drei Geschäftsfeldern Bauen, Entwickeln und Verwalten verfolgt es ein nachhaltiges Geschäftsmodell. Daneben ist der soziale Auftrag von zentraler Bedeutung. Das St. Ulrichswerk setzt auf faire Mietpreise, eine nachhaltige Investitionsstrategie und einen hohen Digitalisierungsstandard.

Die Kunden des St. Ulrichswerks stammen größtenteils aus dem kirchlichen Umfeld im Bistum Augsburg, darunter Kirchenstiftungen, katholische Bildungswerke und Ordensgemeinschaften. Rund 50 Mitarbeiter arbeiten Hand in Hand, planen, bauen, verwalten und entwickeln Immobilien.

Im Auftrag der Kunden betreut das St. Ulrichswerk Projekte wie Neubauten

von Wohnanlagen und Kindertagesstätten, Erweiterungen von Schulen und Gebäudesanierungen. Derzeit sind rund 30 Projekte mit einem Volumen von rund 350 Millionen Euro in Bearbeitung.

Das St. Ulrichswerk verwaltet treuhänderisch rund 4000 Wohn- und Gewerbeeinheiten im Bistum Augsburg, darunter 1400 Einheiten im Eigenbestand.

Es teilt die Grundwerte der katholischen Kirche und verfolgt einen sozialen Auftrag: Es will neuen und bezahlbaren Wohnraum für sozial Schwache schaffen. Dementsprechend vermietet das St. Ulrichswerk einen Gutteil der Immobilien im günstigen und moderaten Marktsegment. Bei der Schaffung neuen Wohnraums liegt das Augenmerk auf dem sozialen Wohnbau. Familien und Senioren stellen das Gros der Mieter. Das St. Ulrichswerk vermietet gezielt an Personen, die es auf dem Wohnungsmarkt schwer haben.



▲ Das St. Ulrichswerk baut und verwaltet Gebäude und vermietet Wohnraum an sozial schwache Menschen. Foto: Rainer Sturm/pixelio.de



▲ Die Leiterin des Caritas-Familienstützpunkts in Aichach, Julia Baur, freut sich über den Anbau. Fotos: pca/Gattner

# st ulrichswerk

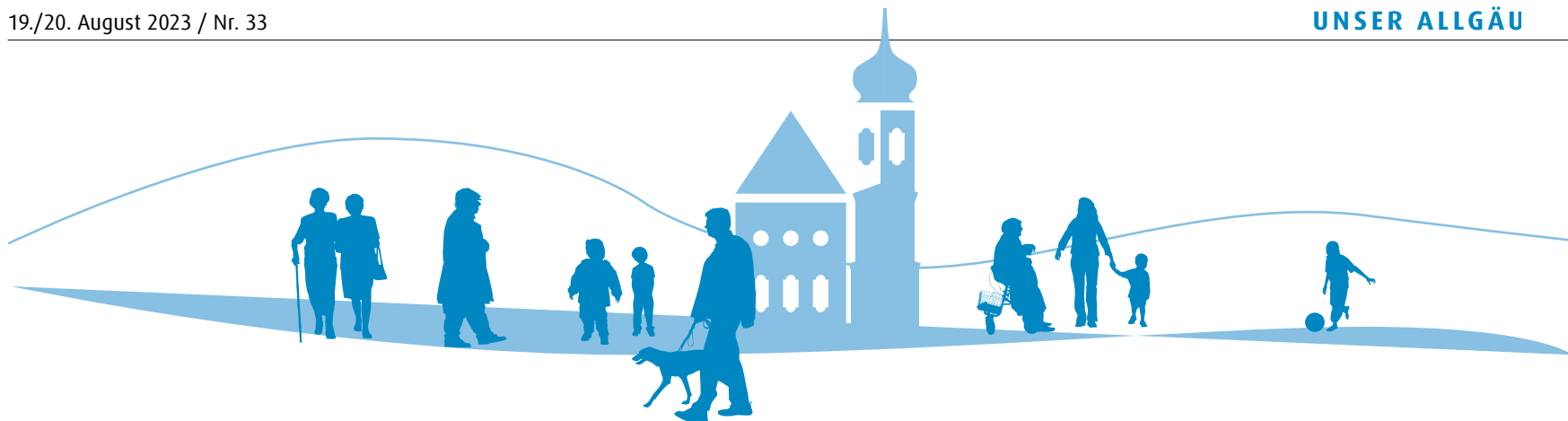
ENTWICKELN | BAUEN | VERWALTEN

## Seit 70 Jahren erfolgreich

Wir sind seit 70 Jahren erfolgreich im Wohnungsbau, in der Verwaltung von eigenem und fremdem Wohnungsbestand, in der Baubetreuung und in der Projektentwicklung für kirchliche Einrichtungen tätig.

St. Ulrichswerk  
der Diözese Augsburg GmbH  
Jesuitengasse 21  
86152 Augsburg

Tel. 08 21/3 47 55-0  
[www.st-ulrichswerk.de](http://www.st-ulrichswerk.de)



## BASILIKA KEMPTEN ALS LERNORT

# „Meine Arbeit erfüllt mich“

Antonia Guts Weg zur hauptamtlichen Mesnerin führt über zweijährige Ausbildung

**KEMPTEN – „Ich habe gesehen, welch positiven Einfluss der Mesner auf die Menschen haben kann“, erzählt die 22-jährige Antonia Gut aus Aichach, die seit März in der Basilika St. Lorenz die Ausbildung zur Mesnerin durchläuft. Für die junge Frau stand deshalb früh fest: „Ich möchte Mesnerin im Hauptberuf werden.“**

Um dieses Ziel zu erreichen, musste sie zunächst eine Ausbildung absolvieren, bevor sie mit der zweijährigen „Lehre“ für ihre Tätigkeit beginnen konnte. Nach dem ersten Jahr in der Basilika in Dillingen beim Mesnerverbandsvorsitzenden Klaus Probst wechselte sie zum Ausbildungsmesner Raimund Lux nach Kempten. „Wir haben ein tolles Team, da fühlt man sich voll integriert“, stellt sie überzeugt fest.

„Für den Dienst in großen Gotteshäusern wie einem Dom oder einer Basilika reicht die übliche Mesnerschulung von drei Wochen nicht, hat der Verband festgestellt“, erklärt Basilikamesner Lux, der seit 1989 hauptberuflich in St. Lorenz angestellt ist und als Dekanatsleiter des Mesnerverbands Kempten sowie als stellvertretender Regionalleiter in der Region Kempten wirkt.

### Amt in gute Hände

Mit der Bischöflichen Finanzkammer habe der Mesnerverband zwei Ausbildungsstellen geschaffen: in Dillingen bei Klaus Probst und in Landsberg bei Thorsten Poth. Wegen einer Erkrankung ist es Raimund Lux wichtig, dass sein Amt einmal in gute Hände kommt, betont er. Aus diesem Grund habe er sich dafür eingesetzt, dass er in Kempten einen künftigen, möglichen Nachfolger ausbilden könne. Der gelernte Heizungs- und Lüftungsbauer darf selbst ausbilden, erzählt er. Die Kirchenverwaltung hat dann der Einstellung von An-

tonia Gut als Auszubildender zugestimmt.

Während des dreiwöchigen Kurses an der Mesnerschule in Freising werden die Frauen und Männer in alle erforderlichen Bereiche eingeführt. Ein Theologieprofessor gibt einen Einblick in das Alte und Neue Testament, Fachleute behandeln weitere Themen wie die Liturgie, Glocken und Geläutsteuerung, Lautsprecheranlagen, Garten- und Pflanzenkunde. Ein Goldschmied weist die künftigen Mesner in die richtige Pflege der oft wertvollen liturgischen Geräte wie Kelche oder Hostienschalen ein. „Für die meisten reicht dieser Kurs völlig aus“, erklärt Raimund Lux.

### Früher Berufswunsch

Antonia Gut stammt aus einer christlich geprägten Familie, die sie unterstützt. Schon in frühen Jahren war sie als Ministrantin in ihrer Heimatpfarrei Mariä Himmelfahrt in Aichach tätig. „Mir war schon damals klar: Ich möchte einmal Mesnerin werden“, blickt sie zurück. Die junge Frau bewarb sich nach ihrer Lehre zur Buchhändlerin um die Mesner-Ausbildung.

„Viele Außenstehende wissen nicht, was das überhaupt ist“, erzählt sie. Doch ihre Freunde fanden die Idee gut. „Priester und manche Erwachsene meinten sogar, die Berufsperspektiven seien eher schlecht. Das hat mich nicht abgehalten, denn an den großen Kirchen wird man immer Mesner brauchen.“

Seit März wohnt die Aichacherin in Kempten. Nur am freien Montag fährt sie heim zu ihrer Familie. Hier in der Basilika ist sie Teil eines großen Mesner- und Helferteams. Die festlichen kirchlichen Ereignisse wie Ostern oder die Fronleichnamprozession seien immer wieder aufs Neue beeindruckend. „Auch das musikalische Programm ist in der Basilika besonders“, weiß sie als ehe-



▲ Antonia Gut entzündet die Kerzen am Altar. Der Funke für den Berufswunsch Mesner sprang bei ihr früh über.  
Foto: pdk/Verspohl-Nitsche

malige Klarinettenspielerin das vielfältige Angebot zu schätzen.

Die spannende Endphase der Renovierung der Basilika erlebt Antonia Gut gerade mit. Genauso, wie sie es gerade in Kempten mitmacht, hat sich die junge Frau ihre Aufgaben vorgestellt. „Meine Arbeit erfüllt mich. Viel mehr noch, als während meiner Ausbildungszeit

als Buchhändlerin“, schildert sie. „Die Rolle eines Mesners muss man ausfüllen können“, sagt sie weiter. Dafür brauche es das fachliche Wissen, das persönliche Leben aus dem Glauben und einen guten Umgang mit den Menschen. Schließlich sei der Mesner für viele ein wichtiger Ansprechpartner.

Sabine Verspohl-Nitsche



## IM VOLLBESETZTEN STADTTHEATER

# Appell in Zeiten des Umbruchs

Zur Eröffnung der Allgäuer Festwoche kam viel Prominenz nach Kempten

**KEMPTEN** – Nach Corona waren die Hoffnungen groß, dass sich die Dinge zum Guten entwickeln. Aber die Weltpolitik machte dem einen Strich durch die Rechnung. Bald waren die Folgen des Kriegs in der Ukraine spürbar: Inflation, Teuerungsraten bei Energie, neue Flüchtlingsströme und Wohnungsknappheit; all das desillusioniert viele. Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle sprach dies in seiner Rede zur Eröffnung der 72. Allgäuer Festwoche im Stadttheater Kempten an.

Aber Kiechle antwortete trotzig: „Schuldzuweisungen, dauerhaftes Lamentieren, Polarisieren ohne konkrete Lösungsansätze – das waren, sind und werden niemals Merkmale von uns Allgäuern sein! In Zeiten des Umbruchs kommt es darauf an, Eigenverantwortung, Selbstorganisation und Zusammenhalt zu stärken!“ Für diese Einschätzung erhielt Kiechle viel Zustimmung im vollbesetzten Theatersaal.

## Reigen der Ehrengäste

Viel Prominenz war zur Eröffnung erschienen, darunter die Europaabgeordnete Ulrike Müller, die Bundestagsabgeordneten Mechthilde Wittmann, Stephan Thomae, Peter Felser, Rainer Rothfuß und die Landtagsabgeordneten Eric Beißwenger, Thomas Gehring, Leopold Herz, Alexander Hold, Thomas Kreuzer, Bernhard Pohl und Dominik Spitzer.

Ebenso anwesend waren die Regierungspräsidentin von Schwaben,



▲ Oberbürgermeister Thomas Kiechle (vordere Reihe, von links) führte mit Ehefrau Ulrike, dem Bayerischen Staatsminister für Gesundheit, Klaus Holetschek, dessen Ehefrau Birgit, der Bundestagsabgeordneten Mechthilde Wittmann (CSU) und dem Fraktionsvorsitzenden der CSU im Bayerischen Landtag, Thomas Kreuzer, den Festzug zum Festwochengelände an. Fotos: Spielberg

Sabine Beck, und Alfons Weber in Vertretung des Bezirkstagspräsidenten Martin Sailer sowie die Bezirkstagsvizepräsidentin Barbara Holzmann. Auch zwei ehemalige Bundesminister gaben sich die Ehre: Theo Waigel und Gerd Müller, Generaldirektor der Unido.

Ferner begrüßte Oberbürgermeister Kiechle die Vertreter von Justiz, Polizei und Bundeswehr, von Behörden und Ämtern, Sport, Wirtschaft und Handwerk. Komplettiert wurde der Reigen durch die bayerische Bierkönigin Mona Sommer, die Bad Dürkheimer Weinprinzessin Karolin Ott und die bayerische Milchprinzessin Philomena Mößegele.

In seiner Rede griff der Oberbürgermeister die aktuelle Lage auf: Die Menschen würden auf die Krisen mit einer Flucht ins Private reagieren. Inflation, Energiekrise, Klimawandel, Mobilität, Digitalisierung, demografischer Wandel, Unterbringung und Integration von Flüchtlingen seien die Herausforderungen, vor denen gerade die Kommunen stünden.

Kiechle: „Wir spüren und sehen es alle im Alltag: Was über Jahre hinweg funktionierte und aufgebaut wurde, gerät unter Druck. Wir kommen zunehmend in die Situation, Standards hinterfragen zu müssen. Das macht etwas mit unserer Gesellschaft. Der Zusammenhalt wird schwieriger.“

## Zusammenhalt üben

Aber das Stadtoberhaupt zeigte auch Lösungswege auf. Es gelte, Eigenverantwortung und Selbstorganisation zu stärken und den Zusammenhalt zu üben. „Dazu bedarf es unmissverständlicher Worte, statt unerfüllbare Erwartungen zu wecken. Zuhören ist nötig! Wir müssen wieder mehr miteinander reden, nicht übereinander“, betonte er. Von den Politikern erwartet Kiechle Ehrlichkeit und den Blick aufs Ganze.

Im weiteren Verlauf lud Kiechle zwei kompetente Interviewpartner aus der Region auf die Bühne. Sie berichteten aus der Praxis, wie sie

mit der krisenhaften Zeit umgehen: Astrid Selder, Dekanin der Hochschule Kempten für Soziales und Gesundheit, und Gerhard Pfeiffer, Geschäftsführer der Pfeiffer Holding GmbH & Co. KG und Präsident der IHK Schwaben.

Selder ging unter anderem darauf ein, wie Digitalisierung dabei helfen kann, den Pflegenotstand zu bewältigen. Pfeiffer informierte über die Verfasstheit der Allgäuer Wirtschaft. Die stehe zwar noch stabil da, werde aber spätestens im kommenden Jahr spürbar von der Krise betroffen sein.

## Werte als Basis

Festredner war Bayerns Staatsminister für Gesundheit, Klaus Holetschek. Seinem Ressort entsprechend sprach er zur Gesundheitspolitik, zum Pflegenotstand, den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Altersversorgung und zur Krankenhausreform. Als Lokalpatriot wollte der Staatsminister das Allgäu zu einer „Blaupause“ in puncto Pflege für ganz Bayern machen. Dabei setzte er unter anderem auf die Innovationskraft der Hochschule Kempten und eine Allgäuer Mentalität, die auf einer festen Wertebasis ruht.

Holetschek bekannte sich zur Landwirtschaft, zur Weiterentwicklung des Spitalhofs in Kempten, zum Ausbau der Infrastruktur – also der Bundesstraße 12 und der Elektrifizierung der Bahn, dem Allgäu als Tourismusregion und der Erweiterung des Allgäu Airports. Den Wolf möchte er nicht dauerhaft im Allgäu sehen.

Am Ende würdigt der Staatsminister zwei Männer: Er bedankte sich für den unermüdlichen Einsatz des scheidenden Allgäuer CSU-Urgesteins Thomas Kreuzer für die Region. Schließlich wurde Josef Mayr mit der Bayerischen Staatsmedaille für Verdienste um Gesundheit und Pflege ausgezeichnet. „Niemand anderes hat sich als Vorstand des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu e.V. so sehr für ein würdevolles Sterben eingesetzt wie Kemptens ehemaliger dritter Bürgermeister“, sagte Holetschek.

Zum Abschied entließ ein Lied die Besucher, das Zuversicht spenden sollte. Patrizia Unger sang begleitet von Toni Eberle einfühlsam „Somewhere over the rainbow“.

Joerg Spielberg



▲ Staatsminister Klaus Holetschek lobte als Festredner die Allgäuer Innovationskraft. Die Stadtkapelle Kempten umrahmte die Eröffnung.

## Buntes Programm

Noch bis zum 20. August präsentiert sich die Allgäuer Festwoche als bunter Mix aus Wirtschaftsmesse, Kulturtagen und Heimatfest. In den Hallen und im Freigelände stellen sich täglich von 10 bis 18 Uhr **über 260 Aussteller** vor. Auch Sonderschauen und Thementage gibt es. Unter anderem können sich Interessierte am 18. August beim „**Innovationstag**“ über innovative Projekte und Produkte informieren. Kleine Besucher dürfen täglich an der „Kinderbaustelle“ der Stadt buddeln und bauen. Vielfalt verspricht auch das **Bühnenprogramm im Stadtpark**. Am Freitag, 18., und Samstag, 19. August, gestaltet es das Team von **RSA Radio**. Zahlreiche Gäste und Vorführungen sorgen dafür, dass die Besucher viel erleben. Beispielsweise begrüßt RSA am 18. August zum Auftakt ab 10 Uhr den Imker-Kreisverband Oberallgäu. Auch ein Gespräch zur Tourismusentwicklung (11.30 Uhr) steht auf dem Programm. Am Samstag, 19. August, wird es sportlich und musikalisch, unter anderem mit der Tanzschule J & J Dance (11 Uhr) und der Tom Hauser Band (13 Uhr). Am Sonntag, 20. August, sorgt von 10 bis circa 16.30 Uhr **allgäu.tv** für Unterhaltung. Den Auftakt macht ein Talk mit „Herzenswünsche Allgäu“. Danach ist Mundartdichter Max Adolf zu Gast. Auch der Gauverband wird erwartet. Nach der Mittagspause geht es unter anderem weiter mit der Band „Man & Maid“ und einem Gespräch mit der Friseurinung. Ebenfalls am 20. August organisiert der Allgäuer Gauverband den **Jubiläums-Trachtenumzug** zum Festwochengelände (13.30 Uhr). Ein Gottesdienst in der Basilika ist für 10 Uhr vorgesehen (mit Kirchenzug zum Festgelände).

## AUSFLUGSTIPP

### Bergmesse auf dem Fellhorn

OBERSTDORF – Der neuformierte Allgäuer Bauernchor/Sängerbund Erkheim gestaltet am Sonntag, 20. August, um 11.30 Uhr die traditionelle Bergmesse auf dem Fellhorn. Zelebrant ist der langjährige frühere Wieskurat Gottfried Fellner. Danach gibt der Chor ein Konzert auf der Terrasse der Station Schlappoldsee. Bergwanderer und Freunde der Chor- und Kirchenmusik sind herzlich eingeladen.



## Werke von 52 Künstlern aus der Region

KEMPTEN – Die 72. Kunstausstellung im Rahmen der Festwoche gibt im Hofgartensaal der Residenz einen Überblick über die zeitgenössischen künstlerischen Positionen der Allgäuer Kunstschaffenden. 60 Werke von 52 Künstlern sind zu erleben. Besucht werden kann die Schau bis zum 29. September dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Info, auch zu Führungen: [www.kempten.de/ausstellungen](http://www.kempten.de/ausstellungen). *Foto: Matthias Sienz*



## Die Radregion Allgäu entdecken

KEMPTEN (sl) – Im „Haus der Allgäuer Werte“ (Markthalle) präsentiert die Allgäu GmbH auf der Allgäuer Festwoche bis zum 20. August mit 80 wechselnden Partnern – darunter beispielsweise Vereine, Einrichtungen und Museen – die Vielfalt der Region. Lust aufs Radeln im Allgäu machten am vergangenen Sonntag an einem der Stände Erik Siemen (Allgäu GmbH) und Andrea Zinser (Württembergisches Allgäu, Partner der Allgäu GmbH). Sie informierten über die facettenreiche Radregion Allgäu. *Foto: Loreck*



## Kränze, wie sie die Römer trugen

KEMPTEN (sl) – Im „Haus der Allgäuer Werte“ präsentieren sich auch Allgäuer Städte den Besuchern und zeigen ihr touristisches Angebot. Am Sonntag rückte Kempten Tourismus das römische Erbe Kemptens in den Blick. „Wir sind eine der ältesten Städte Deutschlands“, sagt Stefanie Schmücker, Leiterin von Kempten Tourismus. Und mit dem Archäologischen Park Cambodunum beherbergt die Stadt eine große Besonderheit. Katja Ganswindt (*links*) und Gabi Fackler zeigten am Stand, wie römische Kränze geflochten werden, was kleine wie große Festwochen-Gäste erfreute. *Foto: Loreck*



▲ Laura Holzmann stellte auf der Festwoche ihr Kinderbuch vor. *Foto: Loreck*

## ALLGÄUER KINDERBUCH

### „Anitas Alpsommer“ bringt Tradition nahe

KEMPTEN (sl) – Die kleine Kuh Anita, ein echtes Allgäuer Braunvieh, erlebt ihren ersten Alpsommer und jede Menge Abenteuer: Laura Holzmann aus Bad Hindelang hat aus dieser Idee ein liebevoll geschriebenes Kinderbuch entwickelt. Die Idee, sagt die Autorin, sei entstanden, als sie einige Zeit in Hamburg lebte und Freunden dort ein Kinderbuch über Allgäuer Traditionen und vor allem das Leben auf der Alpe schenken wollte. Schließlich habe sie sich selbst ans Schreiben gemacht, erzählt Holzmann. Aufwändig illustriert wurde das 40-seitige Buch von Pinar Çetin. Anschaulich erklärt sind darin auch Begriffe wie „Vihscheid“ oder „Schumpen“. Geeignet ist es für Kinder ab drei Jahren. „Anita's Alpsommer“ ist im Selbstverlag erschienen und kostet 23,90 Euro. Über die ISBN-Nummer 9783756811502 kann es im regionalen Buchhandel bestellt werden. Weitere Informationen unter [www.anitalpsommer.de](http://www.anitalpsommer.de).

## AUSFLÜGE GANZ OHNE FLUGZEUG

# Wozu in die Ferne schweifen?

Auf kurzen Wegen: Das Allgäu bietet gute Erholung zum Beispiel mit Enkelkindern

Nicht jeder begibt sich auf große Urlaubsreise: Das spart Zeit und Kosten – und nützt dem Klima. Oft bietet auch die nahe und weite Umgebung beste Voraussetzungen, um sich zu erholen. Und nicht selten werden erst dadurch gemeinsame Unternehmungen möglich, etwa wenn sich langjährige Freunde, Verwandte, Eltern und Kinder oder gar Großeltern und Enkel zusammentun. Unsere Zeitung gibt Ausflugstipps zum Abheben ganz ohne Flugzeug.

So lässt sich zum Beispiel in Fischen im Allgäu so einiges entdecken und selbst auszuprobieren: Im Weidachwald jagen Eichhörnchen durch die Wipfel der Bäume, in der Fischinger Obermühle werden Baumstämme wie vor 500 Jahren zu Brettern verarbeitet und auf dem Erlebnis-Bauernhof dürfen Kühe gefüttert und Eier im Hühnerstall gesucht werden.

## Berge im Blick

Bei allen Abenteuern wie der Wanderung durch den Zwölf-Tore-Walderlebnisweg, der Erkundung der Fünf-Kinder-Tore im Fischinger Weidach und vielen weiteren spannenden oder spaßigen Erlebnissen in den Hörnerdörfern ist der permanente Ausblick auf die Allgäuer Bergkette inklusive.

Entdecker jeden Alters finden hier ihr ganz eigenes Abenteuer. Nicht fehlen darf deshalb der Entdecker-Pass der Hörnerdörfer. Diesen gibt es kostenlos in allen Gästeinformationen der fünf Allgäuer Hörnerdörfer: Fischen, Ofterschwang, Obermaiselstein, Bolsterlang und Balderschwang.



▲ Jede Menge Abenteuer warten auf kleine Entdecker in Fischen und den vier weiteren Hörnerdörfern.

Foto: Tourismus Hörnerdörfer/Frithjof-Kjer

Die darin beschriebenen Wanderungen zu Mühlen, Höhlen, Hütten

und Alpen werden mit Stempeln belohnt – gelöste Knobel- und Bastelaufgaben geben Extrapunkte. Am Ende des Urlaubs oder nach den Ausflugs-Touren, wenn alles erkundet ist, wird der Entdecker-Pass einfach wieder in einer der Gästeinformationen abgeben.

Nach ausgezählten Punkten und Stempeln wartet als Belohnung eine von drei Medaillen: Spürnase-Bronze, Pfiffikus-Silber oder Tausendsassa-Gold.

Weitere Informationen  
[www.hoernerdoerfer.de](http://www.hoernerdoerfer.de)



▲ Wichtige Tipps für Ausflügler und Urlauber gibt in Kempten die „Wilde Hilde“.

Foto: Adobe Stock,  
Gestaltung: Gruppe Drei®

## Mit „Wilde Hilde“ im Bilde

Magazin liefert Tipps und Tricks zum umfangreichen Kempten-Erlebnis

Auch wenn die Allgäuer Festwoche am Wochenende schließt: Kempten ist einen Besuch wert und bietet viel Kurzweil. Das lässt sich im Magazin „Wilde Hilde“ Schwarz auf Weiß und mit viel bunten Bildern nachlesen.

Der Inhalt liefert ungewöhnliche Einblicke und spannende Geschichten – gleichermaßen interessant für Gäste und Einheimische. In der Titelgeschichte für 2023 dreht sich alles um die Iller. Fluss und Stadt sind untrennbar miteinander verbunden.

Gästeführerin Bettina Löffler gibt ihr Wissen über die Iller und deren Bedeutung für Kempten preis.

Das auditive Stadterlebnis „Hör mal rein!“ begibt sich auf die Spuren der alten Römer. Illustrator Roger Mayrock veranschaulicht mit seinen Illustrationen das Leben in der damaligen Zeit. Unter der Telefonnummer 0831/960955-29 erzählt er in einer Audiospur, wie er bei seiner Arbeit vorgeht. Eins sei vorab verraten: Manchmal ähnelt die Suche nach Römerspuren dem Vorgehen der Kriminalpolizei.

Auch die bewährten Tipps aus Gastronomie, Einkauf und Freizeit sowie die beliebten Genuss-Coupons fehlen nicht. Es wartet ein Gewinnspiel und ein eigens kreiertes Backrezept.

### Bestellmöglichkeit

Das Magazin ist kostenlos erhältlich. Es kann abgeholt oder bestellt werden in der Tourist Information Kempten (Rathausplatz 24, 87435 Kempten), Telefon 0831 960955-0, E-Mail [info@kempten-tourismus.de](mailto:info@kempten-tourismus.de) und liegt bei vielen Tourismuspartnern aus.

## AUSFLUG INS UNTERALLGÄU

## Paradies für Pflanzen

Philipp Huthmann lässt Gärtnerherzen höher schlagen

**DAXBERG – Wenn ein Maler den Pinsel zur Seite legt, ist sein Kunstwerk vollendet. Philipp Huthmann dagegen muss sein Gartenwerkzeug immer wieder zur Hand nehmen. Ständig ist er in seinem Areal beschäftigt. Seit über 30 Jahren betreut er 15000 Quadratmeter Fläche – das entspricht in etwa zwei Fußballfeldern.**

Schon als junger Mann fand Huthmann im Garten einen Ausgleich zur Arbeit an der Memminger Klinik. Mehrmals mietete er Flächen an und ließ sie erblühen. Dann wünschten sich die Besitzer die Gärten zurück. Schließlich fand er in Daxberg einen Südhang zum Kauf, legte Wege an und schuf ein Paradies für viele Pflanzenarten.

Vor allem die südlichen Urlaubsländer spiegeln sich in seinem Garten. Von Reisen brachte er viele Samen mit. Besonders die japanische Gartenkunst hat es Huthmann angetan. Die fernöstliche Kultur bildet im Garten das Meer nach. Die großen Steine sind darin die Schiffe. Ein Rundbogentor öffnet den Blick dorthinein.

Jede Pflanze bekommt in seinem Garten ihren Platz. Bevor Huthmann sich den Raum für die Pflanzen auswählt, erinnert er sich an ihren Ursprungsort. In ihrem Zusammenwachsen, im Ringen um Nährstoffe und Licht, bilden sich manche stärker aus, andere wiederum verschwinden.



▲ Philipp Huthmann umhegt einen 15000 Quadratmeter großen Garten.

Bäume blühen teils bis in den Herbst.  
Foto oben: Durch ein Rundbogentor betritt man das japanische Areal.

Fotos: Diebolder

Viele der Blumen und Stauden bevorzugen einen nährstoffarmen Untergrund. Also holte der Gärtner Nadelstreu und Fichtenrinde, um den Boden zu versauern. Ständig beobachtet er die Veränderungen und begleitet sein Grün.

## Totholz und Blütenmeer

Während Pfingstrosen vielerorts bekannt sind, fallen vor allem seltene Orchideen auf. Riesige Mohnblumen oder das „tränennde Herz“ sind weitere Naturschönheiten. Auch wilde Flächen hat der Garten zu bieten, wo sich eine Farnkultur und Moose finden. Totholz bildet den Kontrast zum Blütenmeer. Knorrige Bäume kommen mit duftenden Blüten und Farben daher. Zu sehen sind auch Exoten aus dem Kakteenbereich. Zudem wachsen 300 verschiedene exotische Bäume, 500 Rhododendren- und Staudenarten.

Huthmanns Liebe zu Pflanzen und der Natur haben schon viele Gartenbauvereine erlebt. Auch Besuchergruppen holen sich von ihm neue Impressionen. Jederzeit heißt er die Gäste willkommen. „Morgens, wenn die Sonne zu leuchten beginnt“, findet Huthmann, „bringt das Licht den Garten am schönsten zur Geltung.“

Josef Diebolder

## Information

Huthmanns Garten liegt in Daxberg, Im Eichholz 20. Gruppen können sich anmelden unter Telefon: 08336/1805.



▲ Das kristallklare Westallgäuer Wasser beeindruckt die ganze Familie und lockt zur Erkundung.  
Foto: Westallgäu Tourismus/Frederick Sams

## NATURNAHES WESTALLGÄU

## Im Wald und am Wasser

Kinder erwarten Abenteuer und Wissenswertes

**Wasser ist im Allgäu allgegenwärtig – besonders im Westallgäu. Mit zahlreichen Themenwegen lädt die Urlaubsregion zum naturnahen Urlaub ein. Für Kinder sind die Tobel, Moore und Seen ein riesiger natürlicher Spielplatz. Abenteuer gibt es im Wald auf dem neuen Räuber-Kasimir-Weg oder dem Grenzpfad.**

31 Wanderrouen mit Längen von zwei bis 22 Kilometern machen auf den Westallgäuer Wasserwegen mit einer ganz besonderen Natur vertraut. Viele der Wasserwege sind für Familien geeignet. Sie öffnen die Augen für eine reiche Pflanzenwelt und führen vorbei an historischen Mühlen und alten Sägen.

Entspannt können Wanderer etwa der Hausbachklamm von oben bis ins Tal nach Weiler folgen. Sie ist von der Quelle bis zur Mündung nur knapp über fünf Kilometer lang. Das Naturschutzgebiet Eistobel stellt mit seinen Wasserfällen, Strudellöchern und Gesteinsblöcken eine der großen Naturschönheiten der Region dar. Gumpen laden zum Verweilen und zum Spielen und Platschen im Wasser ein.

Auch im Wald warten Abenteuer auf die kleinen Urlauber. Zum Beispiel auf dem neuen „Räuber-Kasimir-Weg“, einem Naturerlebnispfad für Kinder zwischen drei und zehn Jahren. Auf den Spuren Kasimirs dürfen Kinder bei der Hangrutsche und verschiedenen Kugel- und Tannenzapfenspielen an der Hausbachklamm in Weiler räuberischen Absichten nachgehen. Am Ende

warten eine Schatztruhe und ein Räuberdiplom.

In Maierhöfen haben sich heimische Kinder im Kindergarten und in der Grundschule spannende Erlebnisse für andere Kinder überlegt. Die kleinen Gäste können auf dem neuen 1,2 Kilometer langen „Wald-Sinneaktiv-Pfad“ den Wald spüren und erleben. Zu entdecken gibt es etwa das Igelhotel, eine Bienenpension oder den Fledermauskasten.

Der neue „Geo-Erlebnispfad“ bei den Scheidegger Wasserfällen lässt erdgeschichtliche Vorgänge, die vor Millionen von Jahren geschehen sind, lebendig werden. Eine virtuelle Zeitreise schafft Begegnungen mit Ur-Elefanten und riesigen Haien. Der „Grenzpfad“ in Oberreute führt auf neun Kilometern grenzüberschreitend nach Österreich.

## Baden mit Bergwelt

Der Waldsee in Lindenberg ist einer der höchstgelegenen deutschen Mooreseen. An warmen Tagen verspricht er Kindern mit Spielplatz und sportlichen Angeboten viel Spaß und Abwechslung – bei freiem Eintritt. Für das Alpenfreibad in Scheidegg, das mit natürlichem Bergwasser gespeist wird, müssen die Badegäste zwar ein wenig in die Tasche greifen, dafür ist aber der Blick auf die Allgäuer Bergwelt grandios.

## Kontakt und Information

Westallgäu Tourismus, 88161 Lindenberg, Telefon 08382/270 433, [www.westallgaeu.de](http://www.westallgaeu.de).



## Großer Ansturm auf Omas Lädle

KEMPTEN – Ausverkauft! Die Regale sind leer. Wann kommt endlich der Nüsse-Lieferant? Dies fragen sich wohl die Spatzen im Garten unseres Fotografen. Das Vogelhäuschen hat er zu Ehren seiner verstorbenen Mutter errichtet, die früher einen Dorfladen in Buchenberg betrieb. Foto: E. Nothelfer



▲ Kuratorin Amelie Bach präsentiert den neu erschienenen Begleitband zur Ausstellung „Frauen-Gestalten sichtbar gemacht“. Foto: Tanja Kutter/Bauernhofmuseum

### BAUERNHOFMUSEUM ILLERBEUREN

## Frauen-Alltag in früherer Zeit

Begleitband zur Ausstellung präsentiert weibliche Biografien

ILLERBEUREN (pm) – „Ich liefere Ihre Wäsche schrankfertig ins Haus. Besondere Aufmerksamkeit widme ich den Oberhemden.“ Zitate wie dieses von der Wäscherin Theresia Bartenschlager aus Irsee geben Einblick in den Arbeits- und Lebensalltag von Frauen des vergangenen Jahrhunderts. Zur beliebten Sonderausstellung „Frauen-Gestalten sichtbar gemacht“ erschien nun der gleichnamige Begleitband.

Das Schwäbische Bauernhofmuseum in Illerbeuren hatte 2021 sechs ausgewählte Frauenbiografien aus Bayerisch-Schwaben in einer Sonderausstellung gewürdigt. Diese war, in Anpassung an die Corona-Zeit, als Outdoor-Ausstellung konzipiert worden. Da sich die Ausstellung bei Museumsbesuchern großer Beliebtheit erfreute, wurde sie 2022 um sieben Biografien erweitert und

ist auch 2023 noch im Gelände zu sehen. Gleichzeitig arbeitete Kuratorin Amelie Bach an einem Begleitband, der nun veröffentlicht wurde. „Neben den zehn spannenden Biografien, die Mitarbeiter aus dem wissenschaftlichen Team im Haus recherchiert haben, wurden in den Sammelband auch neun Frauenbiografien von Kollegen anderer Museen und Kultureinrichtungen aus ganz Bayerisch-Schwaben aufgenommen“, erklärt Bach. „Ergänzt werden die Biografien durch ausführliche Überblickstexte zu zentralen Themen wie Mutterschaft, Arbeit, Bildung und Heirat.“

### Information

Die Publikation „Frauen-Gestalten sichtbar gemacht“ (ISBN 978-3-8392-0436-8) ist im Buchhandel sowie im Museumsladen und über die Internetseite des Museums erhältlich: [www.bauernhofmuseum.de](http://www.bauernhofmuseum.de).

### ANTRIEBSLOS IN DER PUBERTÄT

## Vertrauen statt Vorwürfe

Erziehungsberater gibt Eltern Tipps für Alltag mit Teenagern

KEMPTEN (kjf) – „Kein Bock“: Das hören Eltern von pubertierenden Kindern häufig. Auf nichts Lust zu haben, ist für Jugendliche in der Pubertät aber ganz normal.

Das antriebslose Verhalten hängt mit hormonellen Umstellungen im Körper zusammen. Zusätzlich kommt es im Gehirn zu umfangreichen Veränderungen. Diese Bausteine im Körper kosten Energie. Eltern bemerken dies zum Beispiel in Form eines erhöhten Schlafbedürfnisses und eines veränderten Schlafrhythmus der Jugendlichen. Pubertierende sind sehr viel müder als Erwachsene und brauchen mehr Zeit und Ruhe. Dieses Bedürfnis äußert sich nicht selten in einer „Kein-Bock“-Reaktion.

„Für Mütter und Väter ist es nicht einfach, mit der Antriebslosigkeit ihrer Teenager umzugehen. Oft führt sie zum Streit, etwa, wenn im Haushalt nicht geholfen wird“, sagt Michael Leicht von der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) in Kempten. Statt die Jugendlichen zu kritisieren oder zu schimpfen, könne es helfen, gemeinsam eine Lösung zu finden. „Über eine gute Beziehung klappt Erziehung besser.“ So können Eltern reagieren:

### Gemeinsam Lösungen finden

Oft möchten Jugendliche selbst etwas gegen ihre mangelnde Motivation tun und haben gute Ideen. In einem ruhigen Moment können Eltern das Gespräch suchen und Lösungen besprechen. Mütter und Väter können zum Beispiel bei unerledigten Aufgaben mit dem Nachwuchs vereinbaren, dass Erinnerungen keine Kontrolle, sondern eine Hilfestellung sind, und besprechen, wie dies möglichst reibungsfrei ablaufen kann.

### Vorwürfe vermeiden

Abwertende Aussagen führen meist dazu, dass Jugendliche noch demotivierter werden oder eine Abwehrhaltung einnehmen.

### Vertrauen haben

Eltern fällt es oft schwer, die Antriebslosigkeit des Nachwuchses gelassen zu nehmen. Erinnern sie sich aber an ihre eigene Pubertät zurück, erkennen sie oft, dass ihr Kind nicht anders ist als sie es selbst waren. Es hilft, wenn Eltern darauf vertrauen, dass ihr Kind die Fähigkeiten hat, sich weiterzuentwickeln.

### Auf Warnzeichen achten

Die Antriebslosigkeit überschreitet ein vertretbares Maß, wenn sich Heranwachsende sozial isolieren und sich von Freunden oder Interessen abwenden. Auch wenn sie über einen längeren Zeitraum nur noch niedergeschlagen sind, sollte man aufhören. Weitere Warnsignale sind ein deutlicher schulischer Leistungsabfall, ein stark verändertes Essverhalten oder Selbstverletzungen. In diesen Fällen sollten Eltern aufmerksam werden und sich professionelle Hilfe suchen, zum Beispiel bei der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der KJF.

### Information

An über 25 Orten in Schwaben, im Allgäu und im Bayerischen Oberland helfen die KJF-Erziehungsberater bei allen Fragen rund um Erziehung und Familienalltag unkompliziert und kostenfrei weiter. Sie unterliegen der Schweigepflicht. Alle Standorte und Ansprechpartner im Internet unter [www.kjf-kinder-jugendhilfe.de/erziehungsberatung](http://www.kjf-kinder-jugendhilfe.de/erziehungsberatung).



▲ Mit einer „Kein-Bock“-Haltung zeigen Pubertierende ihren Eltern oft ein wichtiges Bedürfnis an: Sie brauchen Zeit und Ruhe. Foto: KJF/Adobe Stock

## KOLPING-PFLEGESCHULE

**Außergewöhnlich und mutig**

Absolventen aus neun Nationen in Kempten verabschiedet

**KEMPTEN – Nach drei intensiven Ausbildungsjahren ist es geschafft: 15 Absolventen der Internationalen Kolping-Pflegeschule in Kempten können sich über ihre bestandene Ausbildung zur Pflegefachkraft freuen.**

Das Besondere: Die 15 Schüler kommen aus neun verschiedenen Ländern. Und so stand bei der Zeugnisübergabe die Internationalität der Azubis ganz besonders im Mittelpunkt.

Denn, wie Gebhard Kaiser, Vorstandsvorsitzender des Kolping-Bildungswerks in der Diözese Augsburg, in seinem Grußwort betonte: „Eine Ausbildung in der extrem beanspruchenden Pflege-Branche erfolgreich abzuschließen, ist schon enorm. Das Ganze jedoch in einer völlig neuen Umgebung und größtenteils unter Corona-Bedingungen so gut zu absolvieren, macht die Leistung noch viel außergewöhnlicher.“

**In ein fremdes Land**

Neben zahlreichen Verwandten und Freunden gaben sich bei der Abschlussfeier Gäste aus Politik und Wirtschaft die Ehre und freuten sich mit den 15 Pflege-Azubis, die sich im Sommer 2020 auf die Reise in ein neues Land machten, um dort – in einer für sie fremden Sprache – ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft zu machen.

So feierten neben Gebhard Kaiser unter anderem Erna-Kathrein Groll, dritte Bürgermeisterin der

Stadt Kempten, Christine Rietzler, stellvertretende Landrätin im Landkreis Oberallgäu und Pflegebeauftragte für den Bezirk Schwaben, sowie Doris Ritter, Vorsitzende des Schulwerks in der Diözese Augsburg, mit der Abschlussklasse.

Auch Schulleiterin Lydia Vogler würdigte in ihrer Rede die unglaubliche Reise der Absolventen und betonte explizit deren außergewöhnliche Leistung und ihren Mut.

**Ein „Kümmerer“ hilft**

Voglers besonderer Dank galt zudem den Mitarbeitern und Lehrern sowie dem „Kümmerer“ der Schule, der von Landkreis und Stadt finanziert wird und dessen Rundum-Unterstützung die Pflegeschule so einzigartig macht. Vogler: „Unser Kümmerer nimmt die Auszubildenden an die Hand, ist ihr permanenter Ansprechpartner und sorgt dafür, dass sie sich auch bei privaten Sorgen und Problemen jederzeit gut aufgehoben fühlen.“

Mit Blick auf den September, wenn 15 frisch ausgebildete und motivierte Fachkräfte die Betriebe in der Region bereichern und vielen pflegebedürftigen Menschen das Leben erleichtern werden, betonte Geschäftsführer Björn Panne die gesellschaftliche Bedeutung der Kolping-Pflegeschule: „Wir können mit unserer Schule zwar nicht alle Probleme in der Pflege lösen, sind aber bereits jetzt ein wichtiger Mosaikstein bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels im Allgäu.“

*Die Kolping Akademie*



▲ Die stolzen Absolventen der Internationalen Kolping-Pflegeschule in Kempten mit ihrer Klassenlehrerin Monika Matje sowie Schulleiterin Lydia Vogler (rechts).

Foto: Kolping

**Goldenes Priesterjubiläum**

LINDAU – Mit einem festlichen Gottesdienst und vielen Amtsbrüdern, die sich mit ihm um den Altar versammelten, hat Pfarrer i. R. Wolfgang Bihler in der Pfarrkirche St. Ludwig in Lindau-Aeschach sein Goldenes Priesterjubiläum begangen. Bihler, der 1973 in München zum Priester geweiht worden war, wirkte vor seiner Zeit in Lindau-Aeschach, wo er seit 1998 tätig war und später die Pfarreiengemeinschaft leitete, auch 15 Jahre lang als Pfarrer in Neusäß. In Lindau-Aeschach war der Umbau von St. Ludwig Ende der 1990er Jahre eines der wichtigsten Projekte seiner Amtszeit.

*Foto: Wolfgang Schneider*

**HÖRGENUSS IM FREIEN****Sommerkonzert der Stadtkapelle**

SONTHOFEN – Unter dem Titel „Sommerkonzerte“ spielt die Stadtkapelle Sonthofen noch bis Anfang September immer donnerstags um 19 Uhr. Das nächste Konzert am Spitalplatz ist am 24. August. Bei Regen entfällt es.

**AUFTANK-TAGE****Für Mütter und Kinder**

MEMHÖLZ (as) – Mütter mit ihren Kindern aus der Diözese Augsburg sind in der Ferienzeit zu „Auftank-Tagen für den Alltag“ eingeladen: Das Treffen beginnt am 6. September im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Memhölz-Waltenhofen und endet am 8. September. Die Kinder erhalten altersgerechte Impulse, Bastel- und Kreativ-Angebote. Manche Programmpunkte werden für Mütter separat gestaltet. Sie sollen unter anderem einladen, dem „Klang der eigenen Persönlichkeit“ näherzukommen. Die Programm-Leitung hat Schwester Bernadett-Maria Schenk. Info zu Kosten/Details sowie Anmeldung bis 27. August bei Schwester Bernadett-Maria, Telefon 01 51/ 55 92 64 90 oder: [sr.bernadettmaria@sms.org](mailto:sr.bernadettmaria@sms.org). Mehr auch unter [www.schoenstatt-memhoelz.de](http://www.schoenstatt-memhoelz.de) (Termine).



▲ Im Zeichen des Friedens legt der Pferdetreck jeden Tag etwa 25 Kilometer zurück.

*Foto: oh*

**JEDEN TAG 25 KILOMETER****Pferde-Friedenstreck auch im Allgäu**

ULM/ALLGÄU – Vor dem Ulmer Münster setzte sich der „Pferdefriedenstreck Süd 2023“ in Bewegung. Initiator ist der Verein „Friedensglocken“. Um für Frieden und Versöhnung zu werben, passiert der Pferdetreck mit acht Gespannen bis 25. August 17 Stationen in Bayern und Baden-Württemberg. Markenzeichen ist eine aus Militärschrott gegossene Friedensglocke auf dem von vier Haflingern gezogenen Glockenwagen. Nach zahlreichen Stationen, unter anderem beim Augsburger Friedensfest, ist der Treck derzeit im Allgäu unterwegs. Unter anderem kommt er am 19. August nach Isny und am 22. August nach Memmingen. Der Süd-Treck 2023 dient als Vorbereitung auf das große Ziel des Vereins: 2025 die Friedensglocke von Berlin nach Jerusalem zu bringen.



▲ Pfarrer Thomas Arundas in der Pfarrkirche St. Blasius und Alexander in Altusried.  
Foto: Verspohl-Nitsche/pdk

### VERTRETUNG FÜR SCHWERE ZEIT

## In Altusried zu Hause gefühlt

Pfarrer Arundas kehrt heim nach Indien – Neben zu schreibt er

**ALTUSRIED (pdk)** – Für den 39-jährigen indischen Geistlichen Thomas Arundas geht der Aufenthalt in Altusried zu Ende. Als Aushilfe unterstützte er zwei Monate lang das Team der Pfarreiengemeinschaft: Es musste durch die Erkrankung und den Tod von Pfarrer Markus Mattes ein Dreivierteljahr ohne leitenden Pfarrer auskommen.

„Diese Situation war ganz neu für mich“, erzählt der sympathische Seelsorger vor seiner Abreise nach Indien. „Alles war gut organisiert. Es war immer klar, was ich machen muss“, lobt er das Pfarrteam.

Der 2011 zum Priester geweihte Theologe absolvierte seit 2014 das Promotionsstudium in Rom, das er jetzt beendete. Nun kehrt er in sein Heimatland zurück, wo er einst als zweitjüngstes von acht Geschwistern geboren wurde. Sein verstorbener Vater war Lehrer, Schauspieler und Autor. Arundas studierte erst englische Literatur, bevor er sich für Philosophie und Theologie einschrieb. Nach der Priesterweihe und der Assistenzzeit war er vor dem Promotionsstudium zwei Jahre Präses im Priesterseminar.

In der Vergangenheit wirkte Pfarrer Thomas bereits als Urlaubsvertreter in den Diözesen Trier, Regensburg und Augsburg. Das Allgäu kannte er allerdings noch nicht, als er nach Altusried kam. „Die Pfarrsekretärinnen kennen die Leute und waren immer sehr hilfsbereit. Und auch der Fahrdienst hat sehr gut funktioniert“, sagt der Geistliche. „Viele Familien haben mich zu sich nach Hause eingeladen, dabei habe ich gute Erfahrungen gemacht“, er-

klärt er. „Ich habe mich hier zu Hause gefühlt und hatte keine Angst!“

Das war bei früheren Besuchen in Deutschland nicht immer so. Der erste Aufenthalt im Jahr 2018 für eine Urlaubsvertretung in Regensburg begann mit einer Katastrophe: Trickbetrüger stahlen ihm am Bahnhof sein gesamtes Gepäck mit allen Papieren wie Visum und Reisepass sowie den Laptop – ihm blieb lediglich das, was er am Leib getragen hatte. „Das war einfach furchtbar“, erinnert sich Pfarrer Thomas nur ungern an den Vorfall. Seitdem ist er sehr vorsichtig geworden.

### Fan von Salaten

In Altusried hat ihm unter anderem gefallen, dass er zu den Pfarrgemeinderatssitzungen eingeladen wurde. „Das war gut und machte alles für mich sehr einfach“, zieht er ein positives Resümee. Auch zu Ausflügen sei der Pfarrer eingeladen worden. Das Essen habe ihm immer gut geschmeckt. Am liebsten seien ihm Salate und hier vor allem der bayerische Kartoffelsalat, schmunzelt er. In seiner Freizeit widmet sich der Theologe dem Lesen und dem Schreiben von Essays. „Das habe ich von meinem Vater übernommen“, erzählt Thomas Arundas. In Indien habe er bereits Preise gewonnen und viele Essays in Magazinen sowie Zeitungen veröffentlicht.

Während der vergangenen beiden Monate war es dem Seelsorger beispielsweise wichtig, junge Gläubige zu integrieren und sie wie erwachsen Denkende zu behandeln. „Wir verlieren sonst den Kontakt zu ihnen“, befürchtet er.

Sabine Verspohl-Nitsche

### INNERE HALTUNG

## Inspirationen für das Leben

**MEMHÖLZ** – In einer abendlichen Vortragsreihe spricht Schwester Veronika Riechel darüber, wie in Unsicherheiten des Lebens die Kunst des Vertrauens entdeckt werden kann. Es komme darauf an, die innere Haltung zu ändern und sich in Resilienz zu üben. Die Referentin wird in ihrem Vortrag mit Impulsen aus der Pädagogik von Pater J. Kentenich, dem Gründer der Schönstattbewegung, argumentieren. Die Veranstaltung ist offen für alle und beginnt am Dienstag, 5. September, um 19.30 Uhr im Schönstattzentrum Memhölz. Abschluss mit Abendsegen wird gegen 21.30 Uhr sein. Anmeldung: Haus der Familie, Schönstatt aufm Berg, 87448 Memhölz-Waltenhofen, Telefon: 08 379/9204-0, oder Mail an [info@schoenstatt-memhoelz.de](mailto:info@schoenstatt-memhoelz.de).

### SPANNENDE UNTERWELT

## Tunnel-Führung am Kalvarienberg

**SONTHOFEN** – Zur „spannenden Führung in der Finsternis und Stille der Sonthofer Tunnel“ am Kalvarienberg lädt die Touristinformation am Rathausplatz ein (Telefon 08 321/615 291, E-Mail [tourist-info@sonthofen.de](mailto:tourist-info@sonthofen.de)): am 30. August sowie 13. und 27. September, jeweils 16.30 bis 17.30 Uhr. Die Kosten betragen sieben Euro.



▲ Das Motto „Brot und Rosen“ steht über dem KAB-Themennachmittag am 20. September in Mindelheim.

Foto: KAB OÖ/Christian Leonfellner

### THEMA BEI KAB

## Brot und Rosen als Symbol der Arbeit

**MINDELHEIM** – „Brot und Rosen“: So ist der Themennachmittag am Mittwoch, 20. September, ab 14 Uhr im Mindelheimer Pfarrheim St. Stephan überschrieben. Die Leitung obliegt KAB-Referentin und Sozialwirtin Renate Hofner sowie KAB-Sekretär Wolfgang Seidler. Das Lied, das den Titel des Themennachmittags prägt, ist bereits mehr als 100 Jahre alt: Es entstand bei einem symbolträchtigen Streik 1912 in der Textilindustrie von Lawrence in den USA. Beim Themennachmittag werden auch biblische Texte betrachtet, die den Wert des Brotes für die Vorfahren spiegeln. Dabei sollen die persönlichen Bezüge zu Brot und Rosen als Symbol für einen gerechten Lohn und menschenwürdige Arbeitsbedingungen zur Sprache kommen. Unter anderem beim Brotbacken soll die Gemeinschaft gestärkt werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro.



## Vom Geist gekräftigt durchs Leben

**OTTOBEUREN** – Domkapitular Armin Zürn hat in der Ottobeurer Basilika 51 Jugendliche aus der Pfarreiengemeinschaft Ottobeuren gefirmt. Mit dem Thema „Wind des Lebens“ blickte der Domkapitular in seiner Predigt auf das Herz des Menschen: Dieses solle dem Heiligen Geist Platz geben, um mit Hilfe von dessen sieben Gaben als gläubiger Christ durch die Welt gehen zu können. Der Heilige Geist sei ebenso unsichtbar wie der Wind, stelle aber die nötige „Power“ fürs Leben bereit.

Foto: Melanie Rotter

Der Libanon kämpft nicht nur mit Abwanderung: Das kleine Land hat unzählige Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen. Das Bild zeigt einige von ihnen in einem Flüchtlingslager vor ihren Zelten.



## BEISPIEL LIBANON

# Land am Leben halten

Päpstliches Nahost-Hilfswerk hält Abwanderung nicht selten für alternativlos – Verbindung zur Heimat lebt oft weiter und ermöglicht rettende Geldströme

**JERUSALEM – Der Krieg in Syrien und die daraus resultierende Emigration lösten die Flüchtlingskrise aus, die auch Europa bis heute erfasst. Michel Constantin, der Regionaldirektor des päpstlichen Nahost-Hilfswerks „Päpstliche Mission“ für Libanon, Syrien, Irak und Ägypten, erläutert im Interview die Hintergründe und Folgen der Bevölkerungsverschiebung. Constantin betont, dass der Exodus etwa aus dem Libanon keineswegs rein negativ zu bewerten sei. So mache der Geldfluss der Auslandslibanesen den Fortbestand ihres Heimatlands überhaupt erst möglich.**

*Herr Constantin, das päpstliche Nahost-Hilfswerk „Päpstliche Mission für Palästina“ wurde 1949 gegründet, um die Hilfsbemühungen*

*in dem Land zu konzentrieren. Was ist heute seine Aufgabe?*

Heute vertreten wir einen regionalen Ansatz und betreuen neben Palästinensern auch Menschen in Libanon, Syrien, Irak und Ägypten. Unser Hauptziel ist es, den Christen in den genannten Ländern dabei zu helfen, in ihrer Heimat zu bleiben, sowie den dortigen Kirchen zu helfen. Wir konzentrieren uns dabei auf pastorale und humanitäre Anliegen. Wir unterstützen 13 katholische Priesterseminare, darunter neun im Libanon. Im humanitären Bereich arbeiten wir mit katholischen Einrichtungen und Kirchen zusammen und kümmern uns um alle Menschen, ohne Diskriminierung. Wir arbeiten nicht mit säkularen Institutionen wie etwa der UN zusammen und folgen in unserer Arbeit der katholischen Lehre, auch

da, wo wir mit anderen Kirchen zusammenarbeiten.

*Wo liegen die großen Herausforderungen?*

Libanon und Syrien stehen seit 2011 unter hoher Belastung. In Syrien ist ein kleines Licht am Ende des Tunnels zu sehen, aber Angriffe aus Israel, eine Abschottung des Landes und Sanktionen belasten Syrien weiter. Die wirtschaftliche und politische Situation hat sich verbessert, und der Krieg ist praktisch seit 2018 beendet. Doch das Land ist gespalten. Im Libanon stehen wir vor drei enormen Krisen: wirtschaftlich, finanziell und haushaltspolitisch. 40 Prozent der Libanesen sind Staatsbedienstete, die ihre Gehälter fast ausschließlich in libanesischen Pfund erhalten. Das System kollabiert nur aufgrund des Geldtransfers von au-

ßen nicht, aber der ist nicht ausreichend, um die Wirtschaft anzukurbeln. Die libanesische Diaspora ist sehr unterstützend. Das reicht aber nicht, um das Land am Leben zu halten. Es steht vor der Gefahr, dass alle Sektoren, wie Schule und Krankenhäuser, kollabieren. Zudem altert die libanesische Bevölkerung, weil die Jugend das Land verlässt. Damit haben die Krisen eine riesige Auswirkung auf die Kirche.

*Aus westlicher Sicht scheinen die Menschen im Libanon nicht überaltert zu sein.*

Im Vergleich stimmt das. Wir haben zwar keine verlässlichen Statistiken, aber das Durchschnittsalter im Libanon wird auf 40 bis 45 Jahre geschätzt. Demografisch ist es aber so, dass auf rund 4,5 Millionen Libanesen etwa 58 000 Neugeborene



pro Jahr kommen. Den syrischen Flüchtlingen – etwa zwei Millionen – werden jährlich 60 000 Kinder geboren, wobei dies nur die Zahl der offiziell verzeichneten Geburten ist. Man geht davon aus, das bis zu 65 Prozent der Neugeborenen im Libanon Kinder syrischer Flüchtlinge sind.

### **Wo haben die Kirchen einen besonderen Einfluss in der libanesischen Gesellschaft?**

Nehmen wir das Beispiel der christlichen Schulen. Seit hundert Jahren ist es den Kirchen ein Anliegen, Bildung für alle zugänglich zu machen. Der Libanon ist für seine ausgezeichnete Bildung bekannt. Von rund einer Million Schülern besuchen gut 710 000 private Schulen – von denen etwa 45 bis 50 Prozent Schulen in kirchlichen Trägerschaften sind. Allein die 322 katholischen Schulen machen 35 Prozent aus. Während die staatlichen Schulen seit mehr als vier Monaten streiken, waren die katholischen Schulen keinen einzigen Tag geschlossen. Aber die Schulen stehen unter enormem Druck. Das Budget etwa wird immer im Juli für ein Jahr erstellt – in libanesischen Pfund. Die Währung aber hat fast 80 Prozent ihres Werts verloren – wie soll man da an einem Haushaltsplan festhalten? Wir versuchen also, zusätzliche Gelder für Gehälter, Strom und Unterhalt zu finden. Durch gestiegene Kosten machen Ausga-



Michel Constantin ist Regionaldirektor des Nahost-Hilfswerks „Päpstliche Mission“ für Libanon, Syrien, Irak und Ägypten.

ben für den Betrieb 65 Prozent des Budgets aus. Die Schulen brauchen eine nachhaltige Unterstützung für mehrere Jahre. Wir denken etwa an Patenschaften für Schulen oder für Schüler. Auch ein Solarsystem ist im Gespräch, vor allem für Schulen in kleinen Dörfern, deren Existenz besonders bedroht ist.

### **Warum liegen Ihnen die christlichen Schulen so am Herzen?**

Bildung ist das einzige Kapital, das wir haben, damit Menschen ins Ausland gehen und dort Arbeit finden können. So können sie Geld in den Libanon senden, um das Land am Leben zu halten. Auf dieser Bildung basiert unsere Wirtschaft.

### **Zugespißt formuliert, hilft die Kirche mit ihrem Bildungsangebot der jungen Generation bei der Abwanderung ...**

Wir dürfen nicht in Nostalgie schwelgen, sondern müssen realistisch sein. Nicht alles im Zusammenhang mit der Emigration ist schlecht. Ohne Auslandslibanesen könnte das Land nicht überleben. Wir können die Kinder nicht in die besten Schulen schicken und ihnen dann sagen, sie müssen aus patriotischen Gründen im Libanon bleiben. Wir sollten uns stattdessen auf zwei Möglichkeiten konzentrieren. Zum einen sollten wir die Abwanderung kanalisieren. Wer in die Golfstaaten auswandert, wird keine Staatsbürgerschaft erhalten und immer mit dem Libanon verbunden sein. Wer aber nach Kanada geht, wird Bürger Kanadas und löst sich in die kanadische Gesellschaft auf. Wir müssen die Abwanderung in den Osten erleichtern, weil damit eine Chance besteht, dass sie zurückkommen. Wenn es uns gelingt, dass unsere Kinder in die Nachbarländer abwandern, können sie zudem lernen, dass der Islam nicht unser Feind, sondern eine Realität ist, mit der wir leben müssen. Allerdings müssen wir hart an unserer Bildung arbeiten, weil diese Länder sehr wettbewerbsorientiert geworden sind.

Ich nenne es „Abwandern, aber bleiben“: Wir müssen die Grundlage dafür schaffen, dass unsere Kinder hierbleiben, aber für internationale Firmen arbeiten können. Die Kirche hat viel Grundbesitz und Liegenschaften. Wir brauchen einen Masterplan für eine Art Silicon Valley. Schon heute gibt es Menschen, die einen Teil der Zeit im Ausland arbeiten und einen Teil im Libanon. Wir haben eine sehr intelligente junge Generation. Sie verdient die bestmögliche Unterstützung.

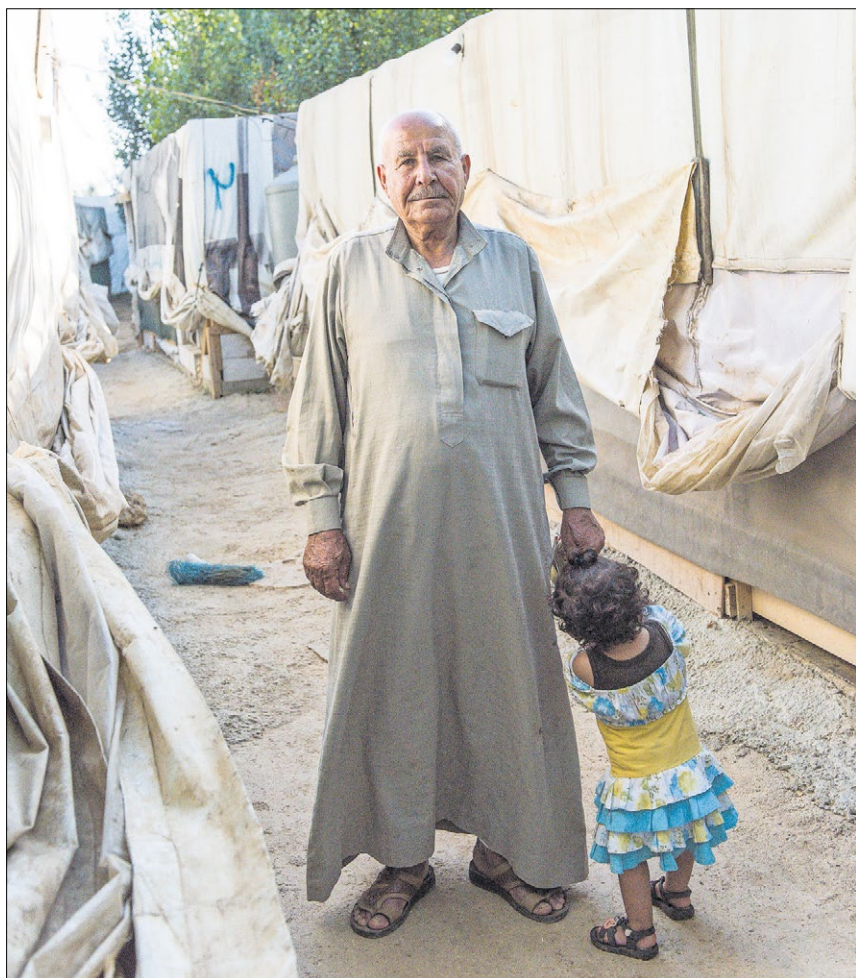
### **Diese Ansicht zur Abwanderung weicht von der Meinung vieler Kirchenführer zum Thema ab.**

Was Irak und Syrien betrifft, kämpfen die Kirchenführer und Patriarchen gegen die Emigration und machen den Westen dafür mitverantwortlich. Syrien etwa hat ungefähr die Hälfte seiner Christen durch Emigration verloren, und sie werden nicht wiederkommen. Im Irak gibt es heute kaum noch Christen. Im Libanon haben wir eine realistische Sicht. Der maronitische Patriarch Kardinal Bechara Rai mischt sich in das Thema nicht ein, er beschuldigt auch nicht den Westen oder jene, die das Land verlassen. Er macht das Land selbst für die Abwanderung verantwortlich.

Interview: Andrea Krogmann

### **Hinweis**

Das Interview entstand im Rahmen einer vom katholischen Hilfswerk Missio organisierten Libanonreise im Vorfeld des Weltmissionssonntags am 22. Oktober. Er steht dieses Jahr im Zeichen der Solidarität mit den Christen des Nahen Ostens. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen Syrien und der Libanon.



▲ Ein alter Mann und ein kleines Kind in einem Elendsquartier.

Fotos: KNA

### **Und das zweite Feld?**

## NIGER NACH DEM MILITÄRPUTSCH

# Den Glauben im Geheimen leben

## Terror und Gewalt richten sich nicht nur gegen Christen – Auch muslimische Opfer

**NIAMEY** – Der Niger galt noch vor wenigen Wochen als einer der letzten Partner des Westens in Afrika. Dann putschte das Militär Staatspräsident Mohamed Bazoum weg und übernahm die Macht. Das westafrikanische Land, das 1960 von Frankreich unabhängig geworden war, ist schon seit Jahrzehnten von Instabilität geprägt. Auch das Menschenrecht auf Religionsfreiheit ist eingeschränkt.

Die im Mai erschienene Dokumentation „Religionsfreiheit weltweit 2023“ des katholischen Hilfswerks „Kirche in Not“ stuft Niger unter die Kategorie „Verfolgung“ ein, die wie in den anderen Staaten der Sahelregion vorrangig von islamistischen Gruppen ausgeht. Diese Verfolgung habe sich im Berichtszeitraum von Januar 2021 bis Dezember 2022 weiter verschärft.

Betroffen ist nicht nur die christliche Minderheit im Land, die etwa 72 000 Personen umfasst – 0,3 Prozent der Gesamtbevölkerung. „Von allen Glaubensgemeinschaften verzeichnen die Muslime die meisten Toten“, stellte der italienische Missionar Mauro Armanino fest. „Religionsfreiheit weltweit“ zufolge bekennen sich über 95 Prozent der rund 24 Millionen Nigrer zum Islam. Etwa vier Prozent gehören traditionellen ethno-religiösen Gruppen an.

### Brennpunkte des Terrors

In den vergangenen Jahrzehnten nahm der islamistische Extremismus in ganz Afrika zu, vor allem aber südlich der Sahara. Niger blieb von dieser Entwicklung nicht verschont. Dschihadistengruppen wie der „Islamische Staat im Großraum Sahara“, Ableger von al-Qaida und Boko Haram sind im Land aktiv. Ihr Terror richtet sich immer wieder auch gegen gemäßigte Muslime. Brennpunkte des Islamismus sind im Westen und Süden des Landes, wo dem Staat die Kontrolle entglitten ist.

Besonders prekär ist die Lage in der südwestlichen Region Tillabéri. Die Gewalt forderte bereits Hunderte Todesopfer. Hunderttausende wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Im März hielten sich laut einem Bericht des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen in Niger mehr als 700 000 schutz- und hilfsbedürftige Menschen auf, darunter über



▲ Nigrische Kinder in traditioneller Tracht.

Fotos: Kirche in Not, Bischöfliche Pressestelle Münster/Christian Breuer

300 000 ausländische sowie 360 000 Binnenflüchtlinge.

Wegen der Lage kommt kaum humanitäre Hilfe im Land an. Das treibt die Spirale der Verelendung des überwiegenden Teils der Bevölkerung voran. Terrorangriffe richten sich auch gezielt gegen Angehörige der christlichen Minderheit, Kirchen und religiöse Einrichtungen. Deshalb üben viele Christen ihren Glauben nicht mehr öffentlich aus.

In der Grenzregion zwischen Burkina Faso, Mali und dem Niger seien „Terroristen aktiv, die immer wieder Dörfer im Niger angreifen“, erläutert Laurent Lompo, Erzbischof der Hauptstadt-Diözese Niamey. „Die Menschen haben dann vielleicht zwei Tage Zeit, ihre Sachen zu packen und alles Größere zurückzu-

lassen, sonst werden sie getötet. Zu sehen, wie die Menschen sich mit einem Esel und einem kleinen Päckchen auf den Weg machen müssen, ist schmerzhaft.“

Durch die Angriffe würden viele obdachlos, schildert der Bischof. Und das ausgerechnet jetzt, inmitten der Regenzeit. „Es grassieren Krankheiten wie Malaria. Besonders bedrückt mich die Situation der Kinder, denn viele Schulen sind geschlossen. Sie wachsen mit Terror und in Unsicherheit ohne Schulbildung auf. Was wird das für die Zukunft unseres Landes bedeuten?“

Der 2021 frei gewählte Präsident Bazoum unternahm im Rahmen einer „Politik der ausgestreckten Hand“ Anstrengungen, den Terror einzudämmen. Er initiierte Gespräche zwischen der Regierung und

mehreren Islamisten-Gruppen. Daraufhin ging die Gewalt tatsächlich zurück. Auch zwischen den Religionsgemeinschaften kam es zum Dialog. Beobachter verbanden damit die Hoffnung, die Lage der Religionsfreiheit könne sich verbessern.

### Getrübt Hoffnung

Diese Hoffnung dürfte nach dem Putsch nun erst einmal getrübt sein. Hinzu kommt, dass Afrika und seine vielfältigen Krisenherde in westlichen Medien oft vergessen werden. Erst recht gilt das, seit das hauptsächlichste Augenmerk der Europäer auf dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine ruht. „Das, was in der Ukraine passiert, geschieht seit vielen Jahren auch bei uns, ohne dass es beachtet wurde“, beklagt Erzbischof Lompo.

Seine Zuversicht will er dennoch nicht aufgeben – auch nicht angesichts des Militärputschs. „Auch wenn die Situation sehr schwierig ist, war ich schon immer überzeugt davon, dass eine Veränderung möglich ist. Und mit dieser Überzeugung trete ich den Menschen gegenüber, um auch ihnen Kraft zu geben.“

*Kirche in Not/  
pbm/Christian Breuer*



▲ Laurent Lompo, Erzbischof von Niamey, im Gespräch.

### Information

Ein Länderporträt von „Kirche in Not“ finden Sie unter [acninternational.org/religiousfreedomreport/de/berichte/land/2023/niger](https://acninternational.org/religiousfreedomreport/de/berichte/land/2023/niger).

## BUCHTIPP

# Fast Braut des „Märchenkönigs“

## Neue Briefe entdeckt – Das turbulente Leben von Sisis jüngerer Schwester Sofie

**Filme und Bücher über Kaiserin Elisabeth von Österreich, genannt Sisi, gibt es zuhauf. Besten theatralischen Stoff bietet aber auch ihre jüngere Schwester Sophie Charlotte, wie eine nun überarbeitete Biografie zeigt.**

259 Tage lang galt Sophie Charlotte in Bayern (1847 bis 1897) als die künftige Braut des „Märchenkönigs“ Ludwig II. Die Begeisterung für die Musik Richard Wagners hatte die beiden zusammengeführt. In seinen Briefen war sie für ihn „Elsa“, während er sich selbst als „König Heinrich“ sah.

Im Oktober 1867 aber ist alles aus. Der Verlobte lässt den mehrmals verschobenen Hochzeitstermin endgültig platzen und will seine Geschenke wiederhaben. Zurück bleibt eine gedemütigte Frau. Sie ist Ludwigs Cousine und die zehn Jahre jüngere Schwester der österreichischen Kaiserin Elisabeth.

Der Historiker Christian Sepp hat sein Porträt der Wittelsbacherin für eine Neuauflage im Münchner Allitera-Verlag überarbeitet. Bei Auktionen und in Antiquariaten hatte er persönliche Briefe erworben. Die Erben eines kinderlosen Enkels von Sophie hatten Dokumente der Familie nach und nach veräußert. In Archiven und Bibliotheken stieß Sepp auf weitere Fundstücke sowie Fotografien. So kam Licht ins Dunkel. Stellenweise liest sich das Buch wie ein Psychothriller.

### Beziehung ohne Zukunft

Ohne ihren Bräutigam steht die 20-Jährige da. An seiner Liebe soll sie sowieso gezweifelt haben. Dass Ludwig eher Männern zugeneigt war, ist belegt. Sophie hatte sich ihrerseits in Edgar, den Sohn des Fotografen Franz Hanfstaengl, verguckt. Mithilfe von Hofdamen gelang es ihr, diesen mehrmals zu treffen – eine Beziehung ohne Zukunft.

Eine neue Partie muss her, erklärt die Mutter, Herzogin Ludovika. Gefunden wird sie in dem französischen Adligen Ferdinand von Alençon, einem „Ehrenmann von mittlerer Intelligenz, völlig unromantisch und von methodischem Geist“, wie Geschichtsbücher ihn beschreiben. 1868 ist Hochzeit. Das Jawort der Braut soll eher nach „von mir aus“ geklungen haben. Aber der Gatte ist vermögend.



▲ Das offizielle Verlobungsfoto von König Ludwig II. mit Herzogin Sophie Charlotte von 1867, aufgenommen von Hoffotograf Josef Albert. Foto: Imago/Heinz Gebhardt

Neun Monate später kommt Tochter Louise in England zur Welt. Wie Sisi leidet Sophie unter einer angeschlagenen Gesundheit. Lange Aufenthalte, etwa in Meran, sollen Abhilfe schaffen. 1872 bringt sie Sohn Emmanuel zur Welt.

Die über ganz Europa verteilte Verwandtschaft gibt Sophie die Möglichkeit, zwischen England, Bayern und dem Habsburger Reich zu reisen. 1868 lässt sich die Familie in Frankreich nieder. 1875 erkundet das Ehepaar den Marienwallfahrtsort Lourdes. Das Erlebte muss eindrucklich gewesen sein. Mit 33 Jahren entschließt sich Sophie, dem

Dritten Orden der Dominikaner beizutreten. Fortan engagiert sich „Schwester Marie Madeleine“ für karitative Zwecke. Ihr Einsatz wird ihr zum Verhängnis werden.

Bis es so weit ist, erschüttern andere Dinge ihr Leben. Dazu gehört der Tod ihres Ex-Verlobten im Juni 1886 im Starnberger See. Um von ihm Abschied zu nehmen, kehrt Sophie in ihre bayerische Heimat Posenhofen zurück. Dort werden bei ihr Scharlach und Diphtherie diagnostiziert. Auf Empfehlung ihres Bruders Carl Theodor, selbst Augenarzt, begibt sie sich beim Münchner Mediziner Franz Glaser in Behand-

lung – und verliebt sich Hals über Kopf. Glaser ist verheiratet und hat drei Kinder, aber die Wittelsbacherin will die Scheidung von ihrem Mann für ihr neues Glück.

So etwas geizt sich nicht, findet ihr Umfeld. Als alles Zureden nichts hilft, verbündet sich der Gatte mit dem Schwager. Nach einer Diagnose bekannter Nervenärzte landet Sophie im „Irrenhaus“ Maria Grün in Graz, das Richard von Krafft-Ebing eigens für die betuchte Kundschaft eingerichtet hat.

### Vom Ehemann kontrolliert

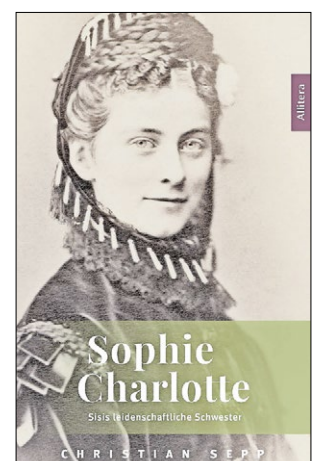
Der Ehemann wird von da an endgültig zum Kontrollfreak. Sämtliche Korrespondenzen Sophies lässt er abfangen. Interessant ist, was Sepp zu Krafft-Ebing und seinen Thesen ausgegraben hat. Dessen Werk „Psychopathia“ war ein Bestseller, weil er sexuelle Abnormitäten mit Beispielen aufführte. Als „abnorm“ gilt für ihn „der Mann, welcher das Weib flieht und das Weib, welches dem Geschlechtsgenuss nachgeht“.

Sophie übersteht die mehr als sieben Monate im „Irrenhaus“ und kehrt zu Ferdinand zurück. Mit 49 Jahren verfügt sie in ihrem Testament eine „ganz schlichte“ Beisetzung. Ihr langes Haar soll abgeschnitten und verbrannt werden. Eine Vorahnung?

Bei einem Wohltätigkeitsbasar in Paris, wo Sophie einen Stand für die Dominikaner übernommen hat, kommt es am 4. Mai 1897 zu einem Brand. Sie schafft es nicht mehr nach draußen. Barbara Just/KNA

### Information

„Sophie Charlotte. Sisis leidenschaftliche Schwester“ von Christian Sepp ist im Münchner Allitera-Verlag (Neuaufgabe 2023; ISBN 978-3-96233-366-9) erschienen und kostet 22 Euro.



**30** Hinter der Hand fragte man sich, ob man den Kramer, seinen Buben und die Hauserin Rosl gesehen habe, wie sie einträchtig zur Kirche gingen. Hatte also der Dangl wirklich dieser Hauserin, der Zizler Rosl, Unterschupf gegeben, nachdem der Mitterer sie hinausgejagt hatte?

Das war nicht gut! Gar nicht gut, denn wenn es in Haberzell einen Zusammenhalt geben sollte, dann hätte der Kramer sie nicht aufnehmen dürfen.

Und in den Tagen nach Weihnachten fiel es auch dem Kramer auf, dass die Frauen aus dem Dorf bei ihren Einkäufen nicht mehr so redselig waren und herumzögerten, als erwarteten sie von ihm etwas. Vom Mitterer kam überhaupt niemand mehr zum Einkäufen. Als ob er, der Kramer, dem Mitterer jemals etwas in den Weg gelegt hätte!

Schließlich konnte sich die Obermeierin, am Tag vor dem Neujahr, nicht mehr zurückhalten. Sie hatte auf dem Weg zum Einkäufen gesehen, dass die Rosl mit einem Rückenkorb das Haus des Kramers verlassen hatte und zum Pfarrdorf hinunterging. Das war der gute Augenblick, einmal mit dem Kramer ein raues Wort zu reden, und die Obermeierin tat dies gründlich.

„Weiß net, wie du mir vorkommst, Dangl, und was du dir eigentlich denkst! Weißt doch, dass das Weibsbild, das lumpige, den Mitterer Jakob hingehängt hat, und du nimmst sie zu dir? Der Mitterer hat sie hinausgeworfen, und ausgerechnet du hast sie jetzt im Haus? Und wir Bauern sollen dir die Ware abkaufen?“

„Aber Obermeierin ...“, wollte der Kramer beschwichtigen, doch die Bäuerin hatte noch lange nicht ausgedreht. „Entweder du hast kein Hirn, oder du alter Esel bist auf der ihr duckmäusiges und scheinheiliges Gesicht hereingefallen. Pass nur auf, das ist eine Kalte, bis du einmal auf- und umschaut, regiert sie dich! Oder hat sie deinen Buben eh schon unter der Fuchtel? Dann gratuliere ich dir!“

„Aber Obermeierin“, fiel der Kramer in die Schnaupause der Bäuerin ein, „was hab denn ich mit dieser Geschichte zu tun? Mir ist das Mädle eh schon zuwider. Freilich – ich hab sie aufgenommen, weil sie nur ein paar Tage bleiben wollt, bis sie wieder einen anderen Dienstplatz hat. Aber jetzt steh ich da. Sie selber hat meine Zuehfrau abgesagt – so eine Frechheit – und wir zwei Mannsbilder ... wer soll denn jetzt unsere Hausarbeit tun? Und ich kann nix sagen über sie. Tüchtig ist sie, wie es so leicht keine andere ist. Schleppt die Ware mit der Körben vom Pfarr-



**In Haberzell geht das Misstrauen um. Der Brandstifter ist doch gefunden! Der Jakob Mitterer scheint ja auch schon hinter Gittern zu sitzen. Warum steht darüber noch nichts in der Zeitung? Und warum ist dieser Hauptkommissar immer noch im Dorf unterwegs und fragt die Leute aus? Hatte der Jakl etwa Komplizen?**

dorf herauf, hat das ganze Haus umgeräumt und saubergemacht und hab noch keinen Verdruss gehabt.“

„Den Verdruss wirst schon noch haben, Kramer, wenn wir dir nix mehr abkaufen. Ich geh dir nimmer in deinen Pemperrladen, damit du gleich weißt, wie du dran bist! Mir hat der Mitterer alles erzählt. Pfui Teufel, den Jakl hätt sie mögen, und Bäuerin hätt sie werden wollen, und weil der Mitterer ihr da einen Zwecken gesteckt hat, ist sie zur Polizei gelaufen! Ob es wahr ist, was sie dort angezeigt hat, das ist noch eine andere Frage. Mir käm das Mistvieh net ins Haus.“

„Obermeierin, ich hab sie ja net eingestellt und brauch sie auch net ausstellen. In der nächsten Woche schick ich sie wieder weiter.“ „Hast höchste Zeit!“, bellte die Bäuerin ihn noch an, nahm ihre Einkaufstasche und schlug die Ladentüre hinter sich zu, dass die Türglocke sich gellend überschlug.

Pustend ließ sich der alte Kramer auf einen Stuhl nieder. Das Herz schmerzte ihn, und er presste die Faust gegen die Rippen. So also war das? Darum war in den letzten Tagen sein Laden fast leer geblieben und hatten die Leute meist ihre Kinder zum Einkäufen geschickt? Darum also ging der Umsatz so stark zurück?

„Das hat man von seiner Gutheit“, stöhnte er und ärgerte sich: „Eigentlich hätt ich mir das denken können. Jetzt muss sie aus dem Haus!“ Es war ihm aber gar nicht wohl bei diesem Gedanken. Er hatte keine Klage über die Rosl und war im Stillen längst schon damit einver-

standen gewesen, dass sie im Haus blieb, allerdings nur, wenn sie nicht zu viel an Lohn verlangen sollte. Darüber war noch nicht geredet, und das war vielleicht die Möglichkeit, sie wieder fortzuschicken. Wenn er ihr sagte, dass er nicht so viel zahlen konnte, wie sie wollte, dann ging sie wohl von selber.

Er brauchte an diesem letzten Nachmittag des Jahres nicht mehr oft vom Sessel aufzustehen, um Kunden zu bedienen. Sie kamen nicht. Höhnisch schienen ihn die vielen Flaschen Wein und Spirituosen anzulachen, die er auf dem Ladentisch für Silvester bereitgestellt hatte, und die ihm in diesem Jahr zu verbleiben drohten. Wie sollte er da zum Neujahr die Steuern aufbringen und den Zins an den Wirt zahlen können, wenn dieser nicht ohnedies einen Teil oder das ganze Darlehen zurückforderte? Und das kranke Herz bohrte und zwickte.

Was wussten die Haberzeller, wie es um den Kramer stand? Sie meinten wohl, so eine Kramerei wäre eine Goldgrube. Was wusste die Obermeierin schon, wie es dem Kramer ging? Dass er oft an einem Tag mehr für die Medizin ausgegeben hatte wie sie für ihren ganzen Haushalt! Und da war keine Krankenkasse, die das zahlte.

Und wie viel schuldete er dem Großhändler in der Kreisstadt? Daran mochte er gar nicht denken, der würde ihn nach Neujahr schon wieder daran erinnern. Nun musste er bei einem Händler im Pfarrdorf einkaufen, und ihm blieben nur ein paar Pfennige von diesem trostlosen Handel.

Der Wirt Hager war ihm wohl beigestanden und hatte ihm das Geld förmlich aufgedrängt. Er hatte es mit dem Hintergedanken genommen, dass sich vielleicht zwischen seinem Fritz und der Wirtsmarie etwas anbandeln ließe. Dass daraus noch etwas werden konnte, glaubte er heute selbst nicht mehr. Der Fritz war ja zu dumm, um sich bei einem Weibsbild richtig ins Licht zu setzen. Der getraute sich ja nicht einmal etwas zur Wirtsmarie zu sagen, viel weniger ihr schönzutun. Autos und Motoren, sonst kannte der ja nichts und war dabei dumm geblieben wie ein Strohsack.

Da musste er, der alte Kramer, einmal andere Saiten aufziehen! Ehe er sich das Geschäft ruinieren ließ, musste die Rosl eben aus dem Haus! Das kranke Herz vollbrachte in seiner schmalen Brust einen schmerzenden Tanz. Wenn er nicht gar ein so weichherziger Lapp wäre und zeitlebens seine Frau hätte handeln lassen! Nun, da sie schon drei Jahre nicht mehr lebte, wich er allem Unangenehmen aus. Oder tat ihm die Rosl wirklich leid? War es denn ein Unrecht, wenn sie anzeigte, was sie wusste?

Wenn der Mitterer Jakl angezündet hat, dann soll er dafür bestraft werden. Aber so waren sie, die Dörfner von Haberzell. Wohl verdammten sie den Brandstifter, denn wer will schon abbrennen, aber die Anzeigerin verdammten sie noch mehr. Wo war da die Gerechtigkeit? Warum aber sollte nun er der einzige Gerechte im Dorf sein, wenn dabei sein Geschäft zugrunde ging? Also musste die Rosl gehen! Vielleicht konnte der Fritz ihr das beibringen?

Ein schwarzer Verdacht kroch ihm ins Gehirn, und der Schreck zuckte ihm durch den Körper. Die Rosl und der Fritz? Was war, wenn sich zwischen den beiden schon etwas angespannen hatte? Jeden Tag waren sie länger aufgeblieben und zusammen in der Küche gesessen, wenn er schon im Bett lag. War ihm nicht am Weihnachtstag aufgefallen, wie sich die Rosl beim gemeinsamen Kirchengang gebärdet hatte? Wie sie stolz und aufgerichtet wie eine Kerze neben ihnen gegangen war, als gehörte sie schon zur Familie?

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:  
Wer Lügen sät  
© Rosenheimer Verlag  
ISBN:  
978-3-475-54844-4



# Ersatzmutter für Eichhörnchen

## Kleine Kuschelkugeln: Mona Gharib päppelt verwaiste oder verletzte Tiere auf

**Tausende verletzter oder verwaister Eichhörnchen werden jedes Jahr im Wald, in Gärten oder Parks gefunden. Ehrenamtliche wie Mona Gharib päppeln sie auf und wildern sie aus. Der schönste Moment: Wenn sie wieder im Wald von Baum zu Baum springen.**

Vorsichtig zieht Mona Gharib den bunten Stoffbeutel auf. Ganz unten in das flauschige Vlies hat sich ein kleines braunes Lebewesen gekuschelt: ein Eichhörnchen-Junges. „Das ist Odin, ein echter Wonneproppen“, sagt Gharib. Odin ist ihr jüngster Neuzugang, gerade einmal zwei Wochen alt. Ein Ehepaar hat ihn zu ihr nach Burgdorf bei Hannover gebracht, die beiden hatten das Tier mit blutiger Nase auf der Terrasse gefunden. Mona Gharib ist lizenzierte Eichhörnchen-Retterin mit Sachkunde-Nachweis vom Veterinäramt – eine von rund 500 in Deutschland.

Auf ihrem Privatgrundstück hat sie gemeinsam mit ihrem Ehemann eine komplette Rettungsstation für die Tiere aufgebaut. Das halbe Untergeschoss nehmen die Volieren in Beschlag, dazu kommt noch ein Teil des Gartens. „80 Prozent der Tiere, die in meine Station kommen, sind verletzte und verwaiste Jungtiere“, erzählt Gharib. Rund um die Uhr ist die Umweltchemikerin in ihrer Freizeit für die Hörnchen im Einsatz. Mehr als 60 Tiere hat sie seit Beginn der Eichhörnchen-Saison, die von März bis Oktober dauert, schon bei sich aufgenommen.

Denn die kleinen Nager mit dem buschigen Schwanz leben gefährlich: Nicht nur, dass viele Junge schon mal aus ihren kugelrunden Nestern stürzen, den Kobeln, die die Eichhörnchen am liebsten hoch



▲ Für die Aufzucht und Pflege kleiner Eichhörnchen braucht es umfangreiches Wissen und Erfahrung. Die niedlichen Tierchen sind deshalb am besten bei Experten aufgehoben. Foto: gem

oben in den Wipfeln von Nadelbäumen bauen. Viele Hörnchen werden auch von Autos angefahren. Katzen, Marder und Greifvögel sind eine beständige Gefahr für sie.

Eichhörnchen stehen in Deutschland unter Artenschutz. „Sie dürfen weder getötet noch gejagt werden“, erläutert die Tiermedizinerin Christine Dickmann vom bundesweiten Verein „Eichhörnchen-Notruf“. Sie schätzt, dass jährlich rund 15 000 verletzte Hörnchen bei den Rettungsstationen ankommen. „Wir kämpfen um jedes Tier.“

### Bis zur Auswilderung

Das Problem: Wenn ein Eichhörnchen-Junges verletzt oder krank ist, nimmt es die Mutter nicht mehr an. „Das mag zunächst hart klingen“, sagt Gharib. „Aber Eichhörnchen sind nun mal Wildtiere. Die Natur hat es so eingerichtet, dass sich die Mutter nur um die gesunden Kinder kümmert.“ In diesem Fall muss also eine Ersatzmutter ran – jemand wie Mona Gharib. Die ehrenamtlichen Retter nennen sich selbst „Päppler“, weil sie kranke Hörnchen aufpäppeln – von der Milchflasche bis zur Auswilderung.

So ist es auch bei Odin. Inzwischen bringt er schon 58,8 Gramm auf die Waage, erzählt Gharib stolz. „Als ich ihn gekriegt habe, waren es nur 46.“ Mit dem Fläschchen be-

kommt Odin mehrmals täglich warme Anzuchtmilch. Rund 20 Stunden am Tag schläft er. Dafür rollt er sich in dem bunten Stoffbeutel, seinem „Schlafsack“, zu einer Kugel ein.

Ihre „Milchlinge“ trägt Mona Gharib oft im Beutel unter der Kleidung direkt am Körper – auch während ihrer Arbeit als Referentin für Natur- und Artenschutz der evangelischen Landeskirche in Hannover: „Sie brauchen den Herzschlag und die Wärme.“

Wenn er ein bisschen größer ist, wird Odin erst einmal in eine der fünf Volieren im Untergeschoss umziehen. Hier lernen die Jungen alles, was ein Eichhörnchen so braucht. „Sie müssen springen, hüpfen, klettern. Und eigenständig fressen.“ Der kleine Thor macht schon vor, was er alles kann: In der Voliere springt er von einem Ast zum anderen, krallt sich am engmaschigen Gitternetz fest, krabbelt kopfüber an der Decke entlang.

Thor kam vor vier Wochen in Burgdorf an. Nur wenige Tage war er da alt, geschwächt durch Parasiten. Jetzt frisst er schon Hasel- und Walnüsse wie die Großen, dazu Bucheckern und Sonnenblumenkerne. Mona Gharib lagert das Futter hier unten im „Eichhörnchen-Zimmer“ – neben allerhand Medikamenten, medizinischen Geräten und Desinfektionsmitteln.

Das alles geht ins Geld, deshalb ist der Eichhörnchen-Notruf auf Spenden angewiesen.

Tierärztin Dickmann, die in Griesheim bei Darmstadt praktiziert, rät Findern verletzter Eichhörnchen strikt davon ab, die Tiere selbst aufzupäppeln. Denn wenn sie falsch behandelt werden, können sie sterben. Wer im Wald oder Park ein hilfloses Hörnchen findet, solle erst einmal abwarten, ob die Mutter es nicht doch noch zu sich hole – denn manchmal wollten die Jungtiere nur ihre Umgebung erkunden. Wenn nach zwei, drei Stunden aber immer noch nichts passiert sei, gebe es nur eins: „Beim Eichhörnchen-Notruf anrufen.“

### Zurück in den Wald

Drei bis vier Monate kann es dauern, bis ein Hörnchen groß gepäppelt ist. Wenn sie fit sind, kommen die Tiere bei Mona Gharib nach draußen in die großen Gehege im Garten. Hier sind sie kurz vor der Auswilderung. Hörnchen Samira hüpfert am Rand des Gitters auf und ab. „Sie zeigt uns: Ich möchte hier raus“, sagt Gharib.

In einigen Tagen wird Samira gemeinsam mit anderen Tieren in die Natur zurückkehren. Dann bringt Mona Gharib die ganze Gruppe in den Wald, wo sie eine weitere Voliere aufgestellt hat. Nach ein bis zwei Tagen wird sie eine Klappe öffnen, damit die Tiere in die Freiheit ent schlüpfen können. Für Gharib der schönste Moment: „Wenn sie im Wald herumlaufen und mich ignorieren: Dann bin ich richtig zufrieden.“ Michael Graulepd



▲ Der bundesweite Eichhörnchen-Notruf gibt auf seiner Internetseite Tipps, wie man sich am besten verhält, wenn man ein verwaistes oder verletztes Eichhörnchen findet. Foto: Imago/Steinach

### Info

#### Eichhörnchen-Notruf

Im Wald, Park oder Garten sitzt ein Eichhörnchen, das verletzt ist oder hilflos wirkt: In so einem Fall raten Experten dringend davon ab, das Tier einfach mit nach Hause zu nehmen. Verletzte Eichhörnchen gehörten in die Hand von erfahrenen Helfern in Rettungsstationen, sagt Tiermedizinerin Christine Dickmann vom bundesweiten Verein „Eichhörnchen Notruf“. Dieser ist unter der bundesweiten Nummer 0700/200 200 12 erreichbar. Es gibt aber noch weitere Eichhörnchen-Rettungsvereine. epd

## Erben und vererben



Foto: gem

Viele Menschen verdrängen den Gedanken an die eigene Sterblichkeit. Noch nicht einmal jeder fünfte Deutsche hat ein Testament verfasst. Das stellt die Erben oft vor große Probleme. Mit einem gültigen Testament kann der Erblasser Streit vermeiden und sicher gehen, dass der Nachlass in seinem Sinne geregelt wird. Wer darin auch eine gemeinnützige Organisation unterstützt, kann außerdem über seinen Tod hinaus Zukunft mitgestalten.

# Streit um das Erbe vermeiden

**Streit ums Erbe gibt es immer wieder – auch in Familien, in denen bis dato ein gutes Verhältnis bestand. Im Interview erklärt der Sozialpsychologe Kai Jonas, warum das so ist und wie man solche Konflikte vermeiden kann.**

**Herr Professor Jonas, warum kommt es immer wieder zu Erbstreitigkeiten – auch unter Geschwistern, die sich eigentlich gut verstehen?**

Da gibt es eine ganze Reihe von Gründen. Die Erben befinden sich in einer außergewöhnlichen Situation. Man hat einen geliebten Angehörigen verloren. Wenn die Erblasser im Vorfeld nicht mit ihren Kindern oder anderen Angehörigen gesprochen haben, kann es zu bösen Überraschungen kommen. Die können dann wiederum Streitigkeiten etwa unter Geschwistern wieder aufleben lassen, die weit zurückliegen.

**Welche Gründe gibt es noch?**

Es kann zum Beispiel eine lang bestehende oder empfundene Ungleichheit oder einen anderen Konflikt zwischen Geschwistern geben. Dieser kann durch ein Testament noch einmal befeuert werden. Und dann ist da noch die dritte Variante, wenn es eine Art Nicht-Beziehung

zu den Geschwistern gab, wenn man sich einfach wenig zu sagen hatte. In einem Erbfall, der ja eigentlich die Familie wieder zusammenbringen soll, kann das ebenfalls zum Streit führen, weil das Erbe nicht die Aufteilung widerspiegelt, die man erwartet hat.

**Streiten sich die Erben denn meist um Geld? Oder geht es um das schöne Service oder das Bild, das immer im Wohnzimmer hing?**

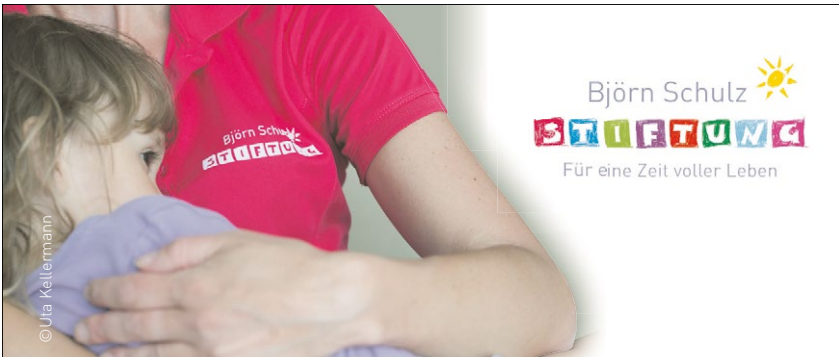
Die Konflikte können über alles entstehen. Sie können ihre Ursache auch in einer schlichten Kaffeetasse haben, aus der die Mutter oder der Vater jeden Morgen den Kaffee getrunken hat. Wenn ein einzelnes Geschwisterkind die Wohnung ausräumt und Dinge einfach an sich nimmt oder wegwirft, ohne darüber nachzudenken, dass die Schwester oder der Bruder vielleicht eine emotionale Bindung zu einem Gegenstand hat, dann kommt es leicht zu Verletzungen. Wenn der Gegenstand in der Mülltonne verschwunden ist, lässt sich der Konflikt auch nicht mehr so einfach lösen. Das alles lässt sich vermeiden, wenn sich Erblasser und Erben schon früh zusammensetzen und darüber sprechen, was wem wichtig ist.

**Wie kann man als potentieller Erbe das Thema selbst ansprechen – ohne wie ein Erbschleicher dazustehen?**

Ein Anknüpfungspunkt kann die Gesundheit der Eltern sein, etwa wenn sie einen medizinischen Eingriff vor sich haben. Da könnte man nachfragen, ob es eine Patientenverfügung gibt. Zugleich kann man seinen Eltern ja auch vermitteln: „Ich kümmere mich um dich, ich will, dass es für dich gut geregelt ist, und die Erbfrage steht für mich nicht an erster Stelle.“ Aber sie kann in diesem Kontext dennoch angesprochen werden.

**Und wenn es am Ende doch zum Streit kommt?**

Da würde ich zu einem Gespräch mit einem Mediator raten. Jemand, der eine entsprechende Ausbildung hat und von außen kommt, kann oft sehr hilfreich sein. Wenn man es sich materiell leisten kann, empfehle ich im Zweifel zum Verzicht oder zum Teilen, um einen größeren Konflikt zu vermeiden. Auch wenn die Erblasser meinen, gerecht zu handeln, müssen das die Erben nicht so empfinden. Denken Sie etwa an die Tochter, die ihre Mutter jahrelang pflegt – und trotzdem den gleichen Anteil erhält wie ihre Geschwister. *Interview: Birgit Wilke/KNA*



© Uta Kellermann

## GEBEN MIT VERTRAUEN - WIRKSAM HELFEN

Die verbleibende gemeinsame Lebenszeit schwerstkranker Kinder mit ihren Familien so schön und wertvoll wie möglich zu gestalten – dafür steht die Björn Schulz Stiftung mit ihrem bundesweit einzigartigen Netzwerk der Hilfe.

### Zukunft stiften per Testament!

Denken auch Sie darüber nach, Werte sinnstiftend weiterzugeben?

**Silke Schander**

T: 030 39 89 98 22

E: s.schander@bjoern-schulz-stiftung.de

www.bjoern-schulz-stiftung.de



Björn Schulz Stiftung – über 25 Jahre stationäre und ambulante Kinderhospizarbeit

## Sinnstiftend weitergeben

Die eigenen Werte sinnstiftend weitergeben und weit in die Zukunft unterstützen, was einem am Herzen liegt – das geht. Wer sein Erbe ganz oder in Teilen gemeinnützig stiftet, kann damit Großes bewirken. Für viele Menschen ist der Gedanke, Gutes zu tun und Bleibendes zu schaffen, Wunsch und Motivation zugleich.

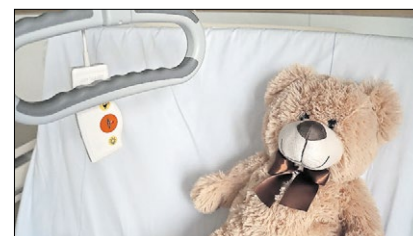
Gemeinnützige Stiftungen, die sich mit Herzblut für eine gute Sache einsetzen, können dank solcher Zuwendungen viel bewirken. Die Björn Schulz Stiftung beispielsweise setzt sich bundesweit für schwerstkranker Kinder und deren Familien ein. Sie steht Betroffenen zur Seite und hilft den Familien auf vielfältige Weise dabei, die verbleibende gemeinsame Zeit so schön wie nur möglich zu gestalten. „Es ist uns ein Herzensanliegen, auf die Arbeit der Björn Schulz

Stiftung aufmerksam zu machen und Stiftern die Möglichkeit zu eröffnen, unsere umfassende Kinderhospizarbeit zum Wohle schwerstkranker Kinder langfristig zu unterstützen“, erklärt Referentin Silke Schander.

Seit über 25 Jahren steht die Stiftung betroffenen Familien zur Seite: im Kinderhospiz Sonnenhof, mit stiftungseigenen ambulanten Diensten, die Zuhause begleiten und für Entlastung sorgen, sowie im Irmengard-Hof, dem Nachsorge- und Erholungshaus der Stiftung. Hier hat der Alltag Pause und die Familien können für das Leben mit ihrem schwerstkranken Kind neue Kraft schöpfen.

### Erfahrung und Kompetenz

Mit dem neuen Testamentsplaner der Björn Schulz Stiftung können Interessierte ihren eigenen Testamentsentwurf erstellen und erfahren, worauf sie dabei achten sollten. Im Falle einer Erbeinsetzung der Björn Schulz Stiftung übernimmt diese selbstverständlich auch die Nachlassabwicklung. „Dank unserer langjährigen Erfahrung und Kompetenz in der Abwicklung von Nachlässen ist uns die Erfüllung des Stifterwillens eine Herzensangelegenheit“, versichert Silke Schander. „Wir geben Ihnen die Sicherheit und das gute Gefühl, alles geregelt zu haben.“



▲ Die Björn Schulz Stiftung steht Familien mit schwerstkranken Kindern zur Seite – ab Diagnosestellung und auch über den Tod hinaus. *Foto: gem*



▲ Die Kirche ist jung: Messdiener in Peru. Foto: © Ismael Martinez Sanchez/KiN

## Damit der Glaube lebt

Kirchenaustritte, Krisenstimmung? In vielen Regionen der Welt ist die Kirche jung und lebendig – oft gerade dort, wo sie in Bedrängnis ist. „Kirche in Not“ unterstützt Jahr für Jahr mehr als 5000 Projekte in rund 140 Ländern, damit der Glaube lebt. Die päpstliche Stiftung hilft Priestern, Ordensfrauen, Katecheten und engagierten Gläubigen, ihren Glauben zu vertiefen und für Menschen in Not da zu sein.

Sie erhält keinerlei staatliche Gelder oder Kirchensteuermittel. Ihr Einsatz lebt ganz von den Wohltätern, die Herz zeigen für Christen in Not – auch über das

eigene Leben hinaus. Mit einer testamentarischen Zuwendung an „Kirche in Not“ kann sich jeder für bedrängte und notleidende Christen einsetzen.

### Kontakt

Dieter Schröter, Erbschaftsexperte und Diplom-Jurist, beantwortet gern alle Fragen und berät transparent und unverbindlich unter Telefon: 089/64 24 888-15 oder per E-Mail: [schroeter@kirche-in-not.de](mailto:schroeter@kirche-in-not.de). Auch der kostenlose Erbschaftsratgeber der Stiftung kann bei Fragen zum Thema weiterhelfen.

## Zum Schutz der Meere

Wem der Schutz von Walen, Delfinen und den Meeren am Herzen liegt, der ist bei der internationalen Wal- und Delfinschutz Organisation WDC (Whale and Dolphin Conservation) richtig. Seit über 30 Jahren setzt sich die Organisation mit Projekten und Schutzmaßnahmen weltweit für den Schutz von Walen, Delfinen und deren Lebensräumen ein.

Mit eigenen Büros in Deutschland, England, den USA und Australien ist WDC auf allen Kontinenten präsent. Umweltbildung, Kampagnen, wissenschaftliche

Forschung und Schutzprojekte stehen im Mittelpunkt der Arbeit. WDC hat es sich zum Ziel gesetzt, auch künftigen Generationen eine intakte Meeresumwelt mit gedeihenden Wal- und Delfinpopulationen und damit ein gesundes Klima zu hinterlassen.

Mit einer Spende oder einem Vermächtnis zugunsten WDC kann jeder selbst dazu beitragen, dass dieses Ziel erreicht wird.

### Information

Mehr dazu im Internet unter: [whales.org](http://whales.org).

**WERTE WEITERGEBEN**

Sie haben geerbt und möchten spenden? Sie denken ans Vererben und möchten Wale dauerhaft schützen?

Informieren Sie sich auf [whales.org](http://whales.org).

WDC  
WHALE AND DOLPHIN CONSERVATION

## Die Zukunft mitgestalten

Mit dem Erbe lassen sich Angehörige bedenken – oder auch eine Idee. Der Letzte Wille kann weit in die Zukunft wirken. Er kann die Welt verändern. Und er macht es Menschen möglich, sich über den Tod hinaus für andere einzusetzen. Ein Testament zu Gunsten von missio kann Menschen eine bessere Zukunft schenken.

Etwa im Frauen-Schutzhaus „Olive Shelter“ in der libanesischen Hauptstadt Beirut. Das Schutzhaus ist Teil des Caritas-Zentrums für Geflüchtete – und eine Anlaufstelle für Arbeitsmigrantinnen. Jeden Tag werben zwielichtige Agenturen in Ländern Afrikas und Asiens Frauen als Hausangestellte an. Allein im Libanon sind bis zu einer halben Million Frauen betroffen. Für die meisten von ihnen wird der Traum, gutes Geld zu verdienen und die Familie zu unterstützen, zum Alptraum, denn: Das System ist unmenschlich und endet für manche erst mit dem Tod.

Die stärkste Fürsprecherin dieser Frauen ist Hessen Sayah Corban. Als Leiterin des Schutzbereichs setzt sich die 43-jährige mit ganzer Kraft für die Arbeitsmigrantinnen ein, die jeden Tag in libanesischen Haushalten ausgebeutet und misshandelt werden.

In den Schutzhäusern kommen die geschundenen Frauen unter. Sie erhalten medizinische und psychologische Hilfe



▲ Hessen Sayah Corban setzt sich für Frauen im Libanon ein. Foto: missio

sowie rechtliche Unterstützung. Ein liebevolles Team ist für die Traumatisierten da. Auch die Kinder der Frauen erfahren hier Zuwendung und können im Frauenhaus einen Kindergarten oder eine Schulklasse besuchen. Hessen Sayah sagt: „Ich sehe mich als Stimme derjenigen, die keine Stimme haben.“

In der Broschüre „Gestalten Sie die Zukunft“ informiert missio München zu den verschiedensten Formen der Nachlassregelung: Schenkung, Erbschaft und Vermächtnis. Persönlich berät Carola Meier in allen Fragen und Wünschen zur Testamentsspende unter Telefon: 089/51 62-237 oder per E-Mail: [c.meier@missio.de](mailto:c.meier@missio.de).

**missio**

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern!

**Gestalten Sie die Zukunft. DURCH IHR TESTAMENT AUS DEM GLAUBEN.**

Wo Menschen Hilfe brauchen, ist missio München Gott sei Dank vor Ort. Mit Ihrem Testament können Sie dazu beitragen, dass es so bleibt.

[www.missio.com](http://www.missio.com)

▶  
Beim  
Bundesligastart  
am 24. August  
1963 spielte  
Willi Koslowski  
(Schalke)  
gegen Torwart  
Günter Sawitzki  
(VFB-Stuttgart).  
Schalke siegte  
2:0.

Foto: Imago/  
Horstmüller



## VOR 60 Jahren

### Niemand filmte das erste Tor

Die Bundesliga machte den Fußball zur großen Bühne

„Ein teuflischer Zeitvertreib, der Neid, Groll und Bosheit wachsen lässt und manchmal gar zu Streit, Mord, Totschlag und großem Blutverlust führt.“ So lästerte 1583 der englische Schriftsteller Philip Stubbes über den Fußball. Seither scheint sich einiges getan zu haben. „Bundesliga, das ist Fußballmagie,“ sagte Weltmeistertrainer Sepp Herberger über den Liga-Start.

Damals hatte Fußball noch bei weitem nicht den Stellenwert von heute. Niemand dachte an Millionengagen: Die Spieler hatten noch normale Berufe, eine Professionalisierung galt als unmoralisch. Als jedoch ausländische Vereine die besten Ballzauberer wegzukaufen drohten, mussten die jahrzehntelangen Verbandsquerelen um die Vereinigung der zeitweise 70 „Ersten Ligen“ in Deutschland beendet werden: Am 28. Juni 1962 stimmte auf dem Bundestag des Deutschen Fußballbunds eine Mehrheit von 103 Delegierten bei 26 Gegenstimmen für die Einführung einer bundesweiten Liga mit 16 Spitzenvereinen. Am ersten Spieltag, dem 24. August 1963, gebührte dem Dortmunder Timo Konietzka die Ehre, das allererste Tor zu schießen: in der Partie gegen Bremen nach nur 58 Sekunden. Vom Treffer existieren jedoch keine Aufnahmen: Im Weserstadion gab es keine Fernsehkameras. Die Fotografen standen alle hinter dem Dortmunder Kasten. Die Liga wurde zur Bühne für die Gladiatoren der Neuzeit, für „Uns Uwe“ Seeler, für den „Bomber der Nation“ Gerd Müller, für Günter Netzer, den Gladbacher Revoluzzer mit Geschäftssinn und dem Hang zur Selbsteinwechslung, für den „Titanen“ Olli

Kahn („Es ist schon verrückt, was der Fußball aus mir macht“), für den „Kaiser“ Franz Beckenbauer oder für Lothar Matthäus („Ein Lothar Matthäus lässt sich nicht von seinem Körper besiegen, ein Lothar Matthäus entscheidet selbst über sein Schicksal.“). Was aber wären die Rasenakteure ohne ihre Reporter? Bei der Radioübertragung am Samstagnachmittag hingen Millionen Fans an den Lippen von Werner Hansch, Manni Breuckmann oder Günther Koch, der bei der Schlusskonferenz zum Herzschlagfinale der Bundesligasaison im Mai 1999 beim Abstiegskampf des Clubs selbst Tausend Tode zu sterben schien: „Tooor in Nürnberg, ich pack das nicht, ich halt das nicht mehr aus, ich will das nicht mehr sehen... Hallo, hier ist Nürnberg, wir melden uns vom Abgrund.“ Den männlichen Reportern wurde vieles verziehen. Als jedoch Carmen Thomas 1973 das legendäre „Schalke 05“ herausrutschte, galt dies als Todsünde. Eine Halbzeit konnte im Einzelfall auch nach 32 Minuten zu Ende sein, wie 1975, als Schiedsrichter Wolf-Dieter Ahlenfelder alkoholisiert ungewöhnlich früh zum Pausentee piff. „Die Herren in Schwarz wollten eigentlich Karriere beim Film machen. Wer durchgefallen ist, versucht es eben als Schiedsrichter“, kommentierte Trainerlegende Max Merkel. Filmreifes eignete sich auch auf den Trainerbänken. Seit Giovanni Trapattonis Rede ist erwiesen, dass Fußballbegeisterung da anfängt, wo die deutsche Sprache versagt: „Ein Trainer ist nicht ein Idiot! Ein Trainer sehen, was passieren in Platz. In diese Spiel es waren zwei, drei oder vier Spieler, die waren schwach wie eine Flasche leer! ... Ich habe fertig!“ Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 19. August

Johannes Eudes, Sebald

Die Knesset beschloss vor 70 Jahren das Yad-Vashem-Gesetz zur Einrichtung einer Gedenkstätte für die Opfer des Holocaust. Ein Jahr später wurde in Jerusalem der Grundstein gelegt. Besonders bekannt ist die „Halle der Erinnerung“, die „Halle der Kinder“ und die „Halle der Namen“. An diesen Orten wird namentlich an im Nationalsozialismus ermordete Juden erinnert.

### 20. August

Bernhard v. Clairvaux

Friedrich Arnold Brockhaus starb vor 200 Jahren. Der Leipziger Verleger wurde als Gründer des gleichnamigen Lexikonverlags bekannt. Das Lexikon baute er zu einer geschätzten Enzyklopädie aus. Später verlegte er Schriften Arthur Schopenhauers. Neben dem „Brockhaus“ gab er politisch-zeitkritische und literarische Journale heraus.



### 21. August

Pius X., Balduin

Innerhalb weniger Stunden besetzten Truppen des Warschauer Pakts 1968 alle strategisch wichtigen Positionen in der ČSSR (Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik). Damit beendeten sie den sogenannten Prager Frühling.

### 22. August

Maria Königin, Regina

Vor 170 Jahren kam Otto Roth zur Welt. Mit Heinrich Dräger und dessen Sohn Alexander Bernhard Dräger entwickelte er 1902 für das Drägerwerk das weltweit erste Narkosegerät.

### 23. August

Rosa von Lima, Richild

Mit einer Höhe von nur 125 Zentimetern gilt die Skulptur „Kleine Meerjungfrau“ (Foto unten) als eines der kleinsten Wahrzeichen der Welt. Im Kopenhagener Hafen wurde 1913 die Kopie des Kunstwerks von Bildhauer Edvard Eriksen aufgestellt. Die Meerjungfrau hat ihr Vorbild im gleichnamigen Märchen Hans Christian Andersens.

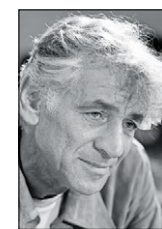
### 24. August

Bartholomäus, Karl von Borango

Vor 70 Jahren wurde in der Bundesrepublik Deutschland der „Zebra“ als Fußgängerüberweg eingeführt. Damals hieß er im Amtsdeutsch „Dickstrichkette“. Der Name Zebra kam durch eine vom „Hamburger Abendblatt“ begleitete Aktion: Autofahrer, die sich besonders rücksichtsvoll verhielten, sollten als „Gutpunkt“ einen Sticker mit einem Zebra erhalten, das Zeichen eines besonders rücksichtsvollen Autofahrers.

### 25. August

Josef von Calasanz



Zu den erfolgreichsten Bühnenwerken Leonard Bernsteins (†1990) gehören die Musicals „On the Town“, „Candide“, und „West Side Story“. Der US-amerikanische Dirigent mit jüdischen Wurzeln führte auch in Deutschland Konzerte auf: 1981 leitete er das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dirigierte Richard Wagners Tristan und Isolde in München. Bernstein kam 1918 zur Welt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▶ Die Skulptur „Kleine Meerjungfrau“ wurde zum Wahrzeichen Kopenhagens. Die Figur – glücklicherweise eine Kopie – ist immer wieder Ziel von politischer Instrumentalisierung und Vandalismus. Mehrmals wurde ihr der Kopf und einmal der Arm abgesägt.



## SAMSTAG 19.8.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Marktkirche in Ortenburg.
- 17.35 ZDF: **Plan b.** Steter Tropfen. Wasser sparen und bewahren. Reportage.
- 20.15 Arte: **Die Kelten.** Europas vergessene Macht. Doku.

## ▼ Radio

- 10.30 Radio Horeb: **Adoratio Kongress** im Zisterzienserstift Neuzelle. Heilige Messe mit Bischof Wolfgang Ipolt, Görlitz.

## SONNTAG 20.8.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Kinderkirche in Köln-Porz. Zelebrant: Pfarrer Berthold Wolff.
- 18.30 a.tv/allgäu.tv: **Magazin von katholisch1.tv.** Themen unter anderem: Mariä Himmelfahrt in Maria Vesperbild, 500-jähriges Weihejubiläum der Kirche Mariä Himmelfahrt Höchstädt.
- 18.00 ZDF: **Deutschland, Schlagerland.** Lieder, Leid und Leidenschaft. Doku.
- 20.15 BR: **Der Glockenkrieg.** Lisl hat Streit mit ihrem Vater: Sie will einen Mann aus dem verfeindeten Nachbardorf heiraten. Komödie, 1983.

## ▼ Radio

- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: **Feiertag (kath.).** „Das Warten ist die Haltung, die dem Schönen entspricht.“ Zum 80. Todestag von Simone Weil.
- 8.05 BR2: **Katholische Welt.** Geistesblitz und Schaffensdrang. Die schöpferische Kraft des Menschen.
- 10.05 Deutschlandfunk: **Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Mariä Himmelfahrt in Güstrow. Zelebrant: Pfarrer Tobias Sellenschlo.
- 10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg.
- 20.00 Radio Horeb: **Bleibende Bedeutung von Papst Benedikt XVI.** Tagung mit Kardinal Kurt Koch bis 25. August in Balderschwang.

## MONTAG 21.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: **Wildes Argentinien.** Gefährliche Küste. Doku. Teil zwei am 28.8.
- 22.00 BR: **Lebenslinien.** Das ist mein Bier. Porträt der Brauerei-Chefin Marlies Bernreuther aus Pyras bei Roth in Franken.
- 22.50 ARD: **Waljagd auf den Färöer Inseln.** Warum gibt es das noch?

## ▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht (kath.).** Schwester Aurelia Spindel, Augsburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 26. August.
- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** Zwischen Langeweile, Angst und Zuversicht. Leben in einer Sammelunterkunft.

## DIENSTAG 22.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: **Leben in der Matrix.** Themenabend zur „Cyberwelt“.
- 22.15 ZDF: **37°.** Wir retten unser Dorf. Zusammenleben auf dem Land.

## ▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** Was surrt denn da? Die Plage mit der Mücke.

## MITTWOCH 23.8.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen.** Von der Großstadt aufs Land.
- 20.15 ARD: **Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution.** Leipzig 1988: Die 19-jährige Franka, Kind systemtreuer Eltern, findet zu einer Gruppe, die sich für den Schutz der Umwelt einsetzt. Drama.

## ▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft.** Das Lied ohne Gott ist tonlos. Uwe Kolbes Psalm-Gedichte.

## DONNERSTAG 24.8.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Bauernhof statt Seniorenheim.** Lebensabend mit Huhn und Kuh.
- 22.40 MDR: **Bauer sucht Baum.** Agroforstwirtschaft in Brandenburg.

## ▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** Grusel mit Spaßfaktor. Warum Angst auch schön sein kann.

## FREITAG 25.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: **Plan A.** 1945 plant eine Gruppe jüdischer Holocaust-Überlebender, als Vergeltung das Trinkwasser in Deutschland zu vergiften. Thriller.

## ▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Literatur.** Ein Zimmer für sich allein. Autorinnen feiern späte Erfolge.

📺: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Naturparadies in Russlands Steppe

Im Süden Russlands liegt eine ganz besondere Insel. Jedes Jahr bevölkern bis zu 2000 Brutpaare von Rosapelikanen das kleine Eiland mitten im Manytsch-Stausee. Was zieht die Vögel ausgerechnet in diese Gegend? Diesem Rätsel sind die Macher der Dokumentation „Die Pelikan-Insel“ (Arte, 21.8., 18.30 Uhr) zwei Jahre lang auf der Spur gewesen. Dabei entstanden einzigartige Aufnahmen vom Verhalten der Tiere, von der Kükenaufzucht bis zu den ersten Flugversuchen der Jungvögel, von der perfekt organisierten Jagd auf Fische und dem Kampf gegen Hitze und Feinde.

Foto: Längengrad Filmproduktion/Nadya Dorofeeva

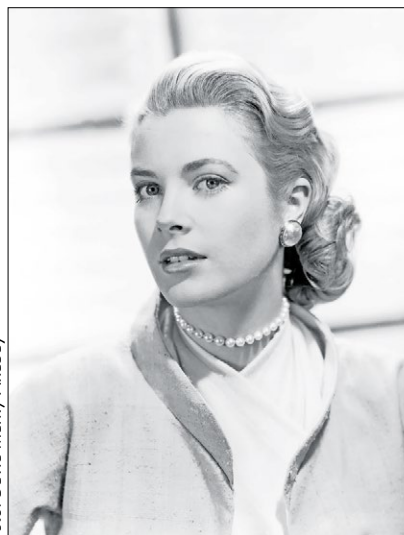


Foto: David Mark / Pixabay

## Zwei Frauen, ein Schicksal

Grace Kelly (Foto) und Diana Spencer – eine erstaunliche, tiefe Freundschaft zweier adliger Damen. Beide sind scheu und schüchtern, beide haben das Gefühl, nicht dazugehören. Und beide finden viel zu früh den Tod. Die Dokumentation „Lady Diana und Grace Kelly“ (ZDF, 22.8., 20.15 Uhr) erzählt die Parallelen der beiden Frauen. Immer wieder begegnen sie sich, in der Zwischenzeit schreiben sie sich Briefe. Doch die Freundschaft währt nur knapp zwei Jahre, denn die Fürstin von Monaco wird 1982 durch einen tragischen Autounfall aus dem Leben gerissen. 15 Jahre später soll Diana dasselbe Schicksal ereilen.

## Prähistorischer Abenteuerfilm

Mammutjäger D'Leh lebt vor 12000 Jahren in einer kriegerischen Welt. Die Menschheit befindet sich in einer fundamentalen Phase des Umbruchs. Doch das Bergvolk der Yagahl hat mit weit mehr als Klimaveränderungen und dem fortschreitenden Zivilisationsprozess zu kämpfen. Als berittene Feinde auftauchen und Evolet, D'Lehs große Liebe, rauben, beginnt eine abenteuerliche Verfolgung in fremde Länder voller Gefahren. Dabei stößt der Mammutjäger auf eine geheimnisvolle Zivilisation, die Pyramiden baut. „10.000 BC“ (Tele5, 19.8., 20.15 Uhr) ist ein heroisches Urzeit-Abenteuer des Regisseurs Roland Emmerich.

## Senderinfo

## K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: [www.k-tv.org](http://www.k-tv.org).

## Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: [www.horeb.org](http://www.horeb.org).



### Möhrensalat zu Weihnachten?

„Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn.“ – Doch wie sähe die Welt aus, wenn Gott ein Kaninchen wäre? Gäbe es dann etwa zu Weihnachten statt gebratener Gans kalten Möhrensalat?

Dieses kleine Gedankenspiel über die Grenzen von verfasster Religion und Weltanschauungen verfolgen Martin Baltscheit und Susanne Straßer kongenial in ihrem Buch „Wenn Gott ein Kaninchen wäre“ (Herder Verlag). Mit Augenzwinkern und Witz werden hier Fantasiewelten entworfen, die jedes Kind zum Kichern bringen, aber gleichzeitig auch die Augen öffnen, dass letztlich alles eine Frage der Anschauung ist.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:  
 Katholische Sonntagszeitung  
 bzw. Neue Bildpost  
 Rätselredaktion  
 Henisiusstraße 1  
 86152 Augsburg  
 redaktion@suv.de

**Einsendeschluss:**  
 23. August

Über das Spiel „Noobs“ aus Heft Nr. 30 freuen sich:  
**Rosemarie Eckersdorfer**,  
 94051 Hauzenberg,  
**Paul König**,  
 49597 Rieste,  
**Gieselinde Schwele**,  
 86871 Rammingen.

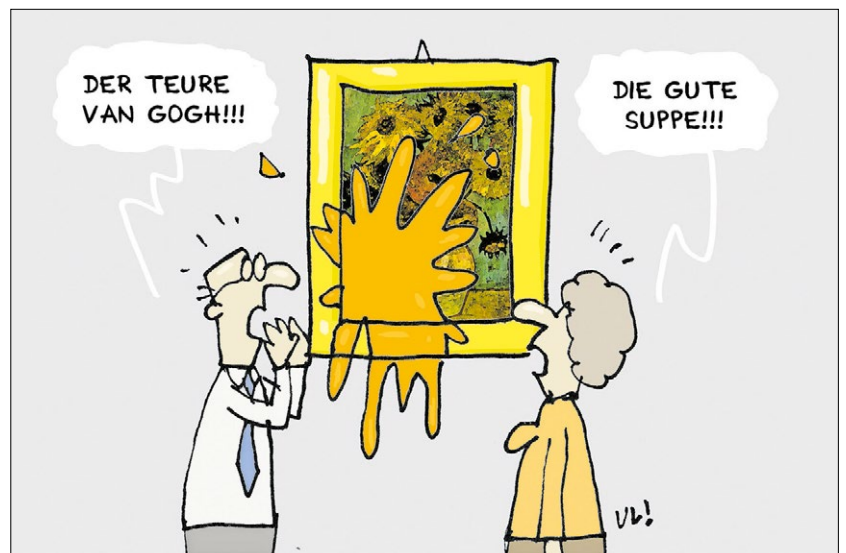
Herzlichen Glückwunsch!  
 Die Gewinner aus Heft Nr. 31/32 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Enthaltbarkeit beim Essen	Toilette	Gewässerstrand	Sportler	französisch: Sommer	spanischer Frauenname	polynesische Inselgruppe	Indianerstamm in Nordamerika	europäische Volksgruppe	Männernamen
					Abendmahlbrot		9		7
Jagdergebnis	3				ausgest. Rieslaufvogel			ugs.: unsicher gehen	
Heilige Ordensschwester (Mutter)			4			Mönchsgewand			
Börsenansturm							Vorname v. TV-Moderator Pflaume		britischer Politiker, † 1967
Volk in Westafrika							kath. Kirchenoberhaupt	edle Pferderasse	Initialen Spielbergs
Holzraummaß			Beamter im antiken Athen				Überbleibsel		6
Gerät zur Kammerherstellung	Steigergeräte	Keimzelle					eingeschaltet		dän. Frauenname
				Hauptstadt von Kanada		Papageien Neuseelands	Staat in Westafrika	ein Umlaut	
						Eucharistiefeier			8
Bußsakrament		hohe Tonqualität (Abk.)		kirchl. Amtskleidung	5			Teil des Beines	Blechblasinstrument
zweifelhafte Jünger		10				nordischer Kriegsgott	Kfz-Abgasentgifter (Kw.)		
				Kfz-K. Bochum		Berg in Jerusalem			Abk.: Ortsenteil
besitzanzeigendes Fürwort			kleine Sunda-Insel				zentrale Gestalt des A.T.	1	
US-Schauspieler (De ...)					Vorname d. Schauspielers Brynner			griechischer Buchstabe	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:  
**Sprache der heiligen Schriften des Judentums**  
 Auflösung aus Heft 31/32: **TABOR**

B		S	O						
E	R	D	O	E	L		D	O	G
T	U	N	D	R	A		O	D	E
J	O	N	A		A	V	E	M	A
N	D						L	E	K
U	F	O					C	H	
E	N	A	K				J	A	H
G	H						A	L	T
R	M						O	L	A
B	E	T	A		G	N	R	A	D
P	R		R	O	M		E	H	E
K	I	R	C	H	E	N	T	A	G
N	E		D	I	E	S	O	E	D
E	G	E	R		F		S	T	I
L	L		U	E	B	E	L	E	E
M	E	L	O	D	R	A	M		I



▲ Klimaaktivisten spalten die Nation.

Illustrationen: Döring/Deike

# Erzählung

## Die Bärchen im Uhrenkasten

Brigitte Schneider wohnt im Alten- und Pflegeheim St. Augustin der Barmherzigen Brüder in Neuburg an der Donau. Jede Woche liest sie ihren Kuschtieren Teddy, Osterhase und Co aus unserer Zeitung vor. Seit einiger Zeit schreibt sie der Redaktion, was sie mit ihren Tieren erlebt. Sie freut sich über Briefe.



Am Freitag letzte Woche besuchte uns Frau B., die uns schon zwei Mal geschrieben hatte. Wir haben uns sehr gefreut. Sie hat 24 Kuschtiere, größere und kleinere. Mitbringen konnte sie aber nur das kleine Schaf. Es freundete sich gleich mit allen Tieren an. Sie hatten sich ja so viel zu erzählen, was sie mit uns alles erleben.

Etwa vom Bingo-Spiel. Hier hatten wir diesmal nicht so viel Glück



wie beim letzten Mal. Meistens lagen die gezogenen Zahlen daneben. Trotzdem konnten wir einmal „Bingo“ rufen und bekamen einen Preis: Ein Täfelchen Schokolade. Allen hat das sehr gut geschmeckt!

Dann hat eine unserer Mitbewohnerinnen ihren 101. Geburtstag gefeiert. Wie im vorigen Jahr besuchte der Oberbürgermeister Frau K. und wünschte ihr im Namen der Stadt alles Gute. Und wir sangen alle das Geburtstagslied: „Viel Glück und viel Segen ...“

Am Sonntag konnten wir wieder einer unserer Lieblingsbeschäftigungen nachgehen: am Fernseher Märchen anschauen. Alle Tiere lieben das und sind begeisterte Zuschauer. „Die drei Königskinder“ hieß das Märchen. Bisher kannten wir es noch nicht.

Die drei Kinder wurden von ihrer Mutter, der Königin, ausgesetzt. Aber alle drei kamen zu liebevollen Pflegeeltern. Meine kleinen Mitbewohner fieberten mit den Kindern auf der Suche nach dem Vogel der Wahrheit mit. Es war sehr aufregend.

Teddy war vor lauter Nervosität gar nicht mehr auf seinem Stuhl zu halten. Er zappelte hin und her und war nur schwer zu beruhigen. Endlich wurden alle gerettet und die böse Königin kam in den Kerker. Dort konnte sie schreien so viel sie wollte. Die drei Königskinder fan-



den ihre richtigen Eltern und mit ihnen und den Pflegeeltern wurde ein großes Fest gefeiert – und unsere Tiere tanzten vor Freude.

Teddy und Osterhase schreiben gerne Briefe. Wir haben ja das Bild von Picasso-Bär erhalten. Nun schreiben Teddy und Osterhase an den Künstler von Familie W. aus Regensburg.

„Lieber kleiner Künstler, wir, Teddy und Osterhase, sind zwei Kuschtiere von Frau Schneider. Wir wollten Dir mitteilen, wie sehr sich Frau Schneider neulich über den gemalten Blumenstrauß gefreut hat. Deshalb möchten wir Dich bitten,

Frau Schneider nochmal einen so schönen Blumenstrauß zu malen. Am Sonntag hat sie nämlich Namenstag. Liebe Grüße, Teddy und Osterhase“

Auch an das kleine Schaf, das uns mit Frau B. besucht hat, schreiben sie. „Hallo kleines Schaf, wir vermisse dich so. Wir haben doch so schön gespielt und gesungen, als du neulich bei uns warst. Und jetzt ist uns eingefallen: Im September wird sicher wieder das Herbstfest im Garten sein und dazu möchten wir dich und dein Fraule schon jetzt gerne einladen. Du wirst doch kommen? Wir würden uns sehr freuen! Und lass mal was von dir hören. Du kannst doch sicher schreiben und hast das von deinem Fraule gelernt. Herzliche Grüße an all deine Geschwister. Dein Osterhase und dein Teddy.“

Auch uns erreichen Briefe – etwa von Frau W. aus Regensburg: Ein schönes Bild liegt bei: „Zwei kleine Bären verstecken sich vor einem Gewitter im Uhrenkasten.“ Oh, ihr kleinen Bären, denke ich mir. Ihr tut mir leid! Diese große Uhr! Habt ihr keine Angst? Versteckt euch lieber im Bett und zieht euch die Decke über die Ohren. So machen das Teddy und Osterhase. Liebe kleine Bären, sucht euch bitte ein anderes Versteck, ich habe Angst, dass die große Uhr womöglich auf euch drauf fällt.

### Sudoku

8	3		1	2		9		
5	1	9	8		2	3	4	
	6	7			1	5	8	
6	1	2	3	9				
3	4	7		5		1		
	9	1	6	4		7	2	
			4	5		7	3	
4		5	6		1	8		9
9	6		2		5			

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nr. 31/32.

1	9					7		
	5	1	6	3		2		
	2		8		4	5		
		9			7	6		
9					3	4		
	6	8		4	1			
3			8	1				2
	5				2		6	9
2	1	5	9					





Hingesehen

Die vier durch den Brand der Pariser Kathedrale Notre-Dame zerstörten und in Köln restaurierten Kirchenfenster sind wieder eingebaut. Die Arbeiten seien offiziell von der Bauleitung abgenommen worden, teilte die Kölner Dombauhütte mit. „Es war für uns eine ganz besondere Ehre, dabei mit-helfen zu dürfen, dass die Kathedrale von Paris bald wieder erstrahlen kann“, erklärte Dombaumeister Peter Füssenich. „Unser Eindruck war, dass die französische Bauleitung mit dem Ergebnis sehr zufrieden war.“ Die Kathedrale war bei einem Brand im April 2019 teilweise zerstört worden und soll 2024 wieder öffnen. Vier Fenster waren seit Oktober vergangenen Jahres in der Kölner Dombauhütte restauriert worden (im Bild).

Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Die Osterbergseen bei Bad Gandersheim sind neue Heimat eines schwarzen Schwänen-Paars (Symbolbild). Die in Deutschland seltenen Trauerschwäne mit den Namen Victoria und Albert (benannt nach der früheren britischen Königin und ihrem Gemahl) drehten bisher auf einem Teich des Schlosses Rosenau in der Nähe von Coburg in Bayern ihre Runden. Sie sind nun eine Attraktion der siebten Niedersächsischen Landesgar-



tenschau, die noch bis zum 15. Oktober in Bad Gandersheim stattfindet. In die südniedersächsische Kurstadt sind die Schwäne gekommen, weil sie sich mit ihrem bisherigen Revier unzufrieden zeigten und den Schlosspark immer häufiger verlassen hatten. Die Bayerische Schlösserverwaltung hatte daraufhin bundesweit nach einem neuen, geeigneten Domizil für die Schwäne gesucht.

KNA; Foto: gem

Zahl der Woche

19,95

Prozent der Berliner Bevölkerung waren 2022 Mitglied in der evangelischen oder katholischen Kirche. Dies geht aus der Antwort der Senatsjustizverwaltung auf eine parlamentarische Anfrage der Linken im Berliner Abgeordnetenhaus hervor. Im Jahr zuvor (2021) waren es noch 21,29 Prozent.

Die meisten Kirchenmitglieder in der Hauptstadt (486 899) gehörten zur Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Das waren knapp 20 000 weniger als im Jahr zuvor (506 739). Das Erzbistum Berlin zählte 2022 noch 281 427 Mitglieder, knapp 15 600 weniger als im Vorjahr (297 021).

Aus der evangelischen Landeskirche traten in Berlin rund 13 000 Menschen aus, aus der katholischen Kirche knapp 11 000. Die EKBO verzeichnete 142 Kircheneintritte und 1473 Taufen. Im Erzbistum Berlin waren es 30 Kircheneintritte und 2219 Taufen.

epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader  
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,  
 E-Mail: vertrieb@suv.de  
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:  
 Telefon: 08 21/5 02 42-13  
 oder 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:  
 Vierteljährlich EUR 36,30.  
 Einzelnummer EUR 2,85.  
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:  
 LIGA Bank eG  
 IBAN DE51750903000000115800  
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Albert, Prinzgemahl der britischen Königin Victoria (1819 bis 1901), stammte aus dem Hause ...

- A. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg
- B. Thurn und Taxis
- C. Sachsen-Coburg und Gotha
- D. Schaumburg-Lippe

2. Welchen Beinamen hat Bad Gandersheim?

- A. Roswithastadt
- B. Barbarastadt
- C. Mathildastadt
- D. Theodorastadt

Lösung: 1 C 2 A

# Ein wenig bekanntes Angebot

Geistliche Begleitung: „Den anderen in eine größere innere Freiheit führen“

**BONN (KNA) – Lebensberatung, Supervision und Coaching sind in unsicheren Zeiten gefragt wie nie. Die katholische Kirche bietet eine besondere Form der Unterstützung an. Ein Angebot, das selbst bei Gläubigen wenig bekannt ist.**

Geistliche Begleitung – das klingt nach einem Angebot für Hardcore-Katholiken. „Viele haben die Vorstellung, das ist nur etwas für ganz fromme, bibelfeste Menschen oder für Ordensleute“, sagt Stephan Trescher, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Diözesan-Exerzitien-Sekretariate (ADDES). Dabei sei diese Form der kostenlosen und diskreten Einzelseelsorge eine Chance für jeden, der seine Spiritualität und Gottesbeziehung vertiefen wolle.

„Es geht dabei nicht nur allein um die Gottesbeziehung“, erklärt Trescher. Auch wenn die Begleitung ein spirituelles Profil habe, könnten dabei alle Lebensthemen zur Sprache kommen. „Schließlich begegnet uns Gott in dem, was wir erleben.“ Angesprochen werden könne dabei alles, „was gerade dran ist und einen Menschen bewegt“.

## Persönlichkeit und Glaube

Spirituelles und Alltagsleben könnten nicht getrennt betrachtet werden, betont auch Marita Thenee, seit 20 Jahren Geistliche Begleiterin im Erzbistum Köln. Das Angebot sei eine Chance, „das eigene Leben aus der Perspektive des Glaubens zu verstehen und zu erkunden, wie ich von Gott in meinem Leben begleitet werde, dass er erfahrbare Zeichen seiner Gegenwart gibt“, sagt die inzwischen pensionierte Lehrerin.

Zugleich weiß Thenee um die Vorbehalte von Menschen, wenn sie



▲ Erfahrene Begleiterin: Marita Thenee.



▲ „Kirche wird nicht als begleitende Institution wahrgenommen“ – leider und häufig zu Unrecht. Fotos: KNA

von dem kirchlichen Angebot hören. Die Kirche sei derzeit „mit so vielen negativen Assoziationen verbunden, dass das die persönliche Glaubensentwicklung stören kann“. Kirche und Glauben gehörten zwar zusammen, räumt Thenee ein. Dennoch lasse sie die Kirche bei Glaubensgesprächen oft erst einmal außen vor. „Schließlich geht es bei der Begleitung um das Beziehungsgeschehen zwischen Gott und Mensch.“

ADDES-Sprecher Trescher sieht die Geistliche Begleitung als Möglichkeit, den eigenen Glauben bewusst anzuschauen, weiterzuentwickeln und ihn als Unterstützung in das eigene Leben zu integrieren. Ob Einsamkeit, Trauer oder Beziehungsprobleme – „viele könnten ihre Spiritualität als Ressource viel stärker nutzen“, findet Trescher. Deshalb bedauert er, dass das kostenlose Angebot „noch nicht bekannt genug“ sei.

## Eine erfolgreiche Idee

Klaus Kleffner, Leiter des Teams Exerzitien im Bistum Essen, ging es ähnlich. Menschen würden oft eher zufällig darauf aufmerksam – oder weil sie von anderen davon hörten. Deshalb startete er vor einigen Jahren eine Postkarten-Kampagne, um die Möglichkeit der Einzelbeglei-

tung im Bistum stärker publik zu machen. Mit seinem Team legte er kostenlose Karten mit eingängigen Impulsfragen in Postkartenständern an öffentlichen, kirchenfernen Orten aus – in Kneipen, Kinos und Schwimmbädern. „Die Idee war: mal raus aus der Kirche, an Orte, wo Menschen hinkommen, die mit Kirche nichts am Hut haben“, sagt Kleffner. Immerhin 30 Personen hätten sich daraufhin gemeldet und eine Geistliche Begleitung begonnen.

## Einzelseelsorge und Zeit

„Viele sind auch ganz erstaunt, dass es so etwas wie Einzelseelsorge gibt; Kirche wird nicht als begleitende Institution wahrgenommen“, so der Eindruck des Priesters. Das liege aber mitunter auch an den Seelsorgern. „Ein Pfarrer, der das Bild vermittelt, dass er von Termin zu Termin hetzt, den fragt man gar nicht erst, ob er Zeit für einen hat.“ Noch in den 1960er Jahren sei die Beichte üblich gewesen, sagt Kleffner. Dabei hätten Menschen Themen und Probleme angesprochen, die sie bewegten. Diese Form von Einzelseelsorge sei inzwischen so gut wie weggefallen.

Thenee gibt zu bedenken, dass ein Priester, nur weil er geweiht ist,

nicht automatisch ein guter Geistlicher Begleiter sei. Wer eine solche Begleitung anbiete, sollte auch eine entsprechende Ausbildung absolviert haben, sagt die 66-Jährige. Auch Trescher verweist auf die rund zweijährige Fortbildung. Menschen, die andere auf deren geistlichen Weg begleiten, müssten zudem selbst in Geistlicher Begleitung und bereit sein, sich mit dem eigenen geistlichen Weg zu beschäftigen und die eigene Persönlichkeit mit ihren „Prägungen und blinden Flecken“ zu reflektieren.

Eine Geistliche Begleitung dürfe Menschen nicht in eine bestimmte Richtung drängen, mahnt Thenee. Der Fokus liege vielmehr auf gutem Zuhören. Die begleitende Person versuche zu ergründen, wo der oder die andere gerade steht, wie die Beziehung zu Gott noch fruchtbarer werden kann. „Gott ist der eigentliche Begleiter“, stellt die Bonnerin klar, die Mitglied in der den Jesuiten nahestehenden geistlichen Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) ist. Zugleich gelte es, Störungen – etwa ein krankmachendes Gottesbild oder zwanghafte Formen von Religiosität – zu erkennen und heilen zu helfen, sagt die erfahrene Begleiterin.

## „Mit Gottes Kraft“

Ziel einer guten Geistlichen Begleitung sei es, den Menschen zu stärken und ihm Orientierung zu geben – auch wenn es um ganz konkrete Alltagsprobleme wie Mobbing geht. „Man wird unterstützt, mutiger zu werden, sich zu wehren und auch kritische Dinge anzusprechen.“ Thenee verweist dann auf Jesus: „Der Mann hat Zivilcourage gehabt.“

Letztlich gehe es darum, „den anderen zu größerer innerer Freiheit zu führen und zu einer reifen persönlichen Gottesbeziehung zu finden“, sagt die Begleiterin. Genau darum ging es auch dem Jesuiten-Gründer Ignatius von Loyola (†1556), an dessen Spiritualität in der Geistlichen Begleitung angeknüpft wird. Bei seiner bekannten Methode der „Unterscheidung der Geister“ seien das Empfinden von größerer Freiheit und Lebendigkeit eine wichtige Richtschnur, erklärt Thenee. „Man ist auf dem richtigen Weg, wenn man sich lebendiger fühlt, erfüllter lebt und eine positive Perspektive für sich sieht – mit Gottes Kraft.“

Angelika Prauß



*Je mehr wir das Evangelium lesen, desto stärker werden wir sein.* Pius X.

# DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 20. August**  
**20. Sonntag im Jahreskreis**  
*Frau, dein Glaube ist groß. (Mt 15,28)*

Wenn Jesus nach dem Gespräch mit der heidnischen Frau von ihrem „großen Glauben“ spricht, klingt Bewunderung, ja fast Verwunderung heraus. Er lernt, seine festgefahrenen, vorschnellen Urteile zu revidieren. Nehme ich mir daran ein Beispiel!

**Montag, 21. August**  
*Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer! (Joh 21,15f)*

Verantwortung für das „Weiden“ zu übernehmen braucht Kriterien. Für Jesus ist das wichtigste Kriterium die Liebe zu ihm. Das greift tiefer als Ausbildung oder Gesetzestreue. Als Christen sind wir alle zum „Weiden“ gerufen. Bleibe ich in seiner Liebe?

**Dienstag, 22. August**  
*Viele Erste werden Letzte sein und Letzte Erste. (Mt 19,30)*

Jesus verspricht eine Umkehrung der Verhältnisse. Seine Verheißung gilt zuerst den Armen, den Einfachen, den Niedergedrückten. Stehe ich denn an ihrer Seite?

**Mittwoch, 23. August**  
*Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen. Er erwiderte: Freund, dir geschieht kein Unrecht. (Mt 20,12f)*

Nach Gottes Rechtsordnung sind alle Menschen gleichgestellt. Darüber darf sich keiner erheben. Ungerechtigkeiten entstehen dort, wo Menschen sich ei-

genmächtig höher- und andere niedrigerstellen.

**Donnerstag, 24. August**  
**Hl. Bartholomäus**  
*Natanaël antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! (Joh 1,49)*

Das Fest des heiligen Bartholomäus, den die Tradition mit Natanaël gleichsetzt, überliefert uns sein Glaubenszeugnis. Er bekennt Jesus als Sohn Gottes und König von Israel. Mit welchen Namen bekenne ich ihn?

**Freitag, 25. August**  
*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. (Mt 22,37f)*

Ganzheitliche Liebe zu Gott trägt Jesus uns nach den Traditionen seiner Religion auf.

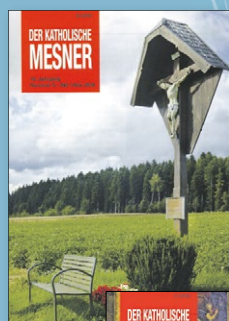
Kopf, Herz und Hand müssen zusammenkommen. Kenne ich meine „Schlagseite“? Wie bemühe ich mich um mehr Ganzheitlichkeit?

**Samstag, 26. August**  
*Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. (Mt 23,8)*

Unmissverständlich stellt Jesus seinen Jüngern und uns die Ordnung in seiner Gruppe, seiner Kirche vor. Menschen, die sich Ehrenplätze reservieren, sind nicht vorgesehen. Geschwisterlichkeit – eine Weisung, der auch wir uns heute stellen müssen.



Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.



**6 x im Jahr  
bestens  
informiert!**

## Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

**Ja,** schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 8,40 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

**Bitte ausfüllen und einsenden an:** Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Vertrauensgarantie:** Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 3:28 Mariä Himmelfahrt: Gänswein in Vesperbild



Mariä Himmelfahrt  
Höchstädt

4:18





# katholisch1.tv

## Das Magazin 32/2023



**u. a.  
Augsburger Friedensfest,  
Kräuterboschen,  
Kurznachrichten,  
Kirchenporträt St. Pankratius Lechhausen,  
Sommerplauderei: Pfarrer Markus Lidel**

 [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Ruheoase an der Autobahn**

Wir sind mitten in den Sommerferien – für die einen ist der Urlaub schon wieder vorbei – für die anderen beginnt er jetzt erst. Wer mit Auto in den Urlaub fährt hat es nicht immer leicht. Vor allem wenn die Kinder auf dem Rücksitz zu quengeln beginnen. Und dann – gibt es ja auch noch die Baustellen und der ganze Stau auf der Fahrt in Richtung Süden. Aber es gibt sie – die kleinen Ruheoasen an den Autobahnen. Roland Stingl berichtet.



### **Kirchenporträt Oberschönenfeld**

Es ist eines der beliebtesten Ausflugsziele in Augsburg und der Region. Unweit von Gessertshausen, zwischen Feldern, Wiesen und Wäldern liegt die malerische Abtei Oberschönenfeld. Zahlreiche Wander- und Radwege führen hier vorbei und die Abtei mit ihrem Biergarten, dem Museum und dem großen Spielplatz ist der perfekte Ort um Rast zu machen. Die ehrwürdigen Mauern und die imposante Klosterkirche erzählen eine 800-jährige Geschichte. Eva Fischer nimmt Sie mit auf einen Streifzug durch die Klosteranlage.

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“**,  
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle**,  
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa./Mo./Di. und Fr., 19 Uhr Rkr. - So., 20.8., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr euchar. Andacht. - Mi., 23.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Kranken- gebet. - Do., 24.8., 19-20 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. - BG im Mis- sionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

**Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen**,  
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe**,  
Tel. 0821/601511, Sa., 19.8., 8 Uhr Lau- des, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharis- tische Anbetung bis 10 und 15-18 Uhr, 11.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 20.8., Kollekte: Erhalt der Wallfahrtskir- che, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 21.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 22.8., 8 Uhr Lau- des, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 23.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eu- char. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 24.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 25.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharis- tische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche**,  
Tel. 08394/924-0, So., 20.8., 7 Uhr Mes- se, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranlie- gen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrer- messe, 15.30 Uhr kleines Orgelkonzert an der Gabler-Orgel mit Werken von ober- schwäbischen Barockkomponisten. - Mo., 21.8., 9 Uhr Messe. - Di., 22.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe und Wettersegen mit der Steinbacher Kreuz- reliquie. - Mi., 23.8., 19.15 Uhr Messe. Do., 24.8., 9 Uhr Messe. - Fr., 25.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

**Gachenbach, Maria Beinberg**,  
Tel. 08259/8979090, Termine für Wall- fahrten und Gottesdienste können im Internet unter [www.pg-aresing-weilach. bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

**Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen**,  
Tel. 08225/1045, So., 20.8., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche**,  
Tel. 09081/3344, So., 20.8., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 23.8., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

**Obermauerbach, Maria Stock**,  
bis Ende September jeden Sonntag um 13.30 Uhr Rkr., Vorbeter: Jakob Riedlber- ger aus Klingen.

**Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried**,  
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

**Sielenbach, Maria Birnbaum**,  
Tel. 08258/242, Sa., 19.8., 11 Uhr Trau-

ung. - So., 20.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 21.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 25.8., 18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbundamt.

**Steingaden, Wieskirche**,  
Tel. 08862/932930, Sa., 19.8., 10 Uhr Messe mit diamantener Hochzeit um Segen auf dem weiteren Weg durchs Leben. - So., 20.8., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Werkgemeinschaft Musik. - Di., 22.8., 10 Uhr Messe, 17 Uhr Konzert Werkge- meinschaft Musik. - Mi., 23.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebets- anliegen am Gnadenaltar an den Heil- land, 10.45 Uhr musikalische Medita- tion, 11 Uhr Kirchenführung allgemein. Fr., 25.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen**,  
Tel. 08194/999998, Sa., 19.8., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 20.8., Bruderschaftsfest, 7.30-9.30 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Festgottesdienst, Hauptzelebrant: Erzabt Wolfgang Öxler OSB, anschließend „Stumme Prozession“, 12 Uhr Messe, 15 Uhr Marienandacht. - Di., 22.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 25.8., 8-20 Uhr stille Anbetung in der Kapelle Vilgertshofen. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

**Violau, St. Michael**,  
Tel. 08295/608, Sa., 19.8., 14 Uhr Trau- ung. - So., 20.8., 10 Uhr Pfarr- und Wall- fahrtsgottesdienst. - Mi., 23.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

**Wemding, Maria Brunnlein**,  
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergot- tesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Ves- per.

**Wigratzbad, Gebetsstätte**,  
Tel. 08385/92070, Sa., 19.8., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. Lichterprozession, BG: 10-11, 17.30-19 Uhr. - So., 20.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmes- se, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 24.8., 7.30, 11 und 19.30 Uhr Messe. - Fr., 25.8., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Mi., Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild**,  
Tel. 08284/8038, Sa., 19.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pil- germesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 20.8., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 21.8., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilger- messe, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 22.8., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Mes- se. - Mi., 23.8., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 24.8., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wall- fahrt, anschl. Spendung des Kranken- segens. - Fr., 25.8., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Pries- tern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Aussetzung des Aller- heiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzl. Beicht- termine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum über- tragen, das Pilgeramt auch auf den Au- ßenbildschirm.

**Exerzitien/Einkehrtage**

**Leitershofen, Ignatianische Einzelexerzitien**,  
So., 3.9., bis So., 10.9., Thema: „Gott ist in unserem Herzen aufgeleuchtet“, Leitung: Pfarrer Christian Hartl, Schwester Martha Lang, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon 0821/90754-0.

**Konzerte**

**Bad Grönenbach, Standkonzert**,  
So., 20.8., 19 Uhr, Standkonzert mit den verwandten Musikanten, Kurpark, Eintritt frei, bei Regen entfällt das Konzert.

**Landsberg, Orgelsommer**,  
Sa., 19.8., 11.15 Uhr, mit Werken von Denis Bedard, Joseph Callaerts, Hans-André Stamm und Marcel Lanquetit, Organistin: Giulia Biagetti, Stadtpfarrkirche Mariä



**Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg**  
**Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr**  
**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei**



Himmelfahrt, Eintritt: 8 Euro, nähere Informationen unter Telefon: 08191/59494, [www.landsbergerkonzerte.de](http://www.landsbergerkonzerte.de).

## Reisen

**Augsburg,**  
**„Hl. Ulrich im Hohen Norden“**,  
 Do., 9.11., bis So., 12.11., Pilgerfahrt zur nördlichsten Ulrichskirche in St. Peter-Ording, geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Das lebendige Glas in St. Ulrich, 3. Tag: Die Einzigartigkeit der Nordsee/Kirche im Untergrund, 4. Tag: Rückreise. Kosten, weitere Informationen und Anmeldung: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, [www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de).

**München,**  
**Pilgerreise nach Portugal: Fátima zum Jahrestag der Marienerscheinungen**,  
 Di., 10.10., bis So., 15.10., Flugreise, Leitung: Christine Hinterstoisser, Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Die Seherkinder von Fátima, 3. Tag: Portugals Hauptstadt Lissabon, 4. Tag: Wallfahrtsfeierlichkeiten am Erscheinungstag, 5. Tag: Ausflug ans Meer, 6. Tag: Rückreise. Kosten, Infos und Anmeldung: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, [www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de).

**München,**  
**Chor- und Pilgerreise des Amtes für Kirchenmusik Augsburg nach Lissabon, Fátima und Santiago de Compostela**,  
 Mo., 23.10., bis So., 29.10., Flugreise, Begleitung: Pater Stefan Kling, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Lissabon, Portugals Hauptstadt, 3. Tag: Fátima – Altar der Welt, 4. Tag: Fahrt über Nazaré nach Porto, 5. Tag: Über Porto nach Santiago de Compostela, 6. Tag: Stadt des hl. Jakobus und das „Ende der Welt“, 7. Tag: Rückreise. Kosten, weitere Informationen und Anmeldung bis 8.9.: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, [www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de).

## Seminare

**Bad Wörishofen,**  
**„Das Glück in der Liebe, wenn wir älter werden“**,  
 Fr., 10.11., bis So., 12.11., Wochenendseminar für Paare ab 50, Leitung: Hubert Lübken, Pastoralreferent, Ort: Kneipp-Kurhaus St. Josef, Malersdorfer Schwestern, nähere Informationen, Kosten und Anmeldung:

Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: [efs@bistum-augsburg.de](mailto:efs@bistum-augsburg.de).

**Memhölz - Schönstatt,**  
**„Du bist ein Ton in Gottes Melodie!“**  
 Mi., 6.9., bis Fr., 8.9., Mütter mit ihren Kindern werden zur jährlichen Ferienzeit zu Auftanktagen eingeladen. Es gibt ein buntes Programm für Kinder und einige Programmpunkte separat für die Mütter. Leitung: Sr. Bernadett-Maria Schenk, Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Weitere Informationen, Kosten und Anmeldung bis 27.8. unter der Telefonnummer: 0151/55926490, [www.schoenstatt-memhoelz.de](http://www.schoenstatt-memhoelz.de).

**Memhölz - Schönstatt,**  
**Abend mit Inspirationen für das Leben**,  
 Di., 5.9., 19.30 Uhr, in der Vortragsreihe macht Sr. Veronika Riechel deutlich, wie in Unsicherheiten des Lebens die Kunst des Vertrauens entdeckt werden kann. Impulse aus der Pädagogik von Pater Josef Kentenich. Die Veranstaltung ist offen für alle. Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Anmeldung unter Telefon: 08379/9204-0, E-Mail: [info@schoenstatt-memhoelz.de](mailto:info@schoenstatt-memhoelz.de).

**Nonnenhorn,**  
**„2 PLUS – KEK“ Fertigkeiten und Haltungen für gute Gespräche in der Beziehung**,  
 Fr., 27.10., bis So., 29.10., im geschützten Rahmen trainieren unter kompetenter Begleitung, Leitung: Regina Jall, Hubert Lüpken, Ort: Nonnenhorn, Haus St. Christophorus, nähere Informationen, Kosten und Anmeldung bis 4.10.: Ehe- und Familienseelsorge Diözesanstelle, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: [efs@bistum-augsburg.de](mailto:efs@bistum-augsburg.de).

**Oberstaufen,**  
**„Achtsam unterwegs“**,  
 Di., 29.8., bis So., 3.9., meditatives Wandern, Carceri-Zeit mitleben, Kursbegleitung: Sr. Veronika Görnert mit Team, Ort: Klosteralpe Oberstaufen, nähere Infos und Anmeldung: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 09071/502-802.

## Sonstiges

**Bad Grönenbach,**  
**Geführte Wanderungen**,  
 Sa., 19.8., 13.30 Uhr, Wanderung auf der Glücksmomente-Runde, Treffpunkt: Marktplatz. - Di., 22.8., 14 Uhr, Kräuterführung: Muntermacher aus Wiese und Garten, Treffpunkt: Kreislehrgarten, Pap-

penheimerstr. 1, Kosten, Anmeldung und Bezahlung vorab erforderlich, Telefon: 08334/60531.

**Benediktbeuern,**  
**„Spagat – Alte Technik trifft Moderne und die Kunst im Klimawandel“**,  
 bis So., 20.8., Ausstellung von Maria Ziegler, Schwerpunkte der Künstlerin: die Verbindung von alten und modernen Maltechniken sowie Natur und Klimawandel, Öffnungszeiten: täglich von 9-18 Uhr, Ort: Kloster Benediktbeuern, im Ostflügel des Kreuzgangs, Eintritt frei, nähere Informationen im Internet unter: [www.kloster-benediktbeuern.de](http://www.kloster-benediktbeuern.de).

**Benediktbeuern,**  
**„Nah dran an der Natur – Insekten und Pflanzen zwischen Isar und Loisach“**,  
 bis So., 10.9., täglich von 10-17 Uhr, Makrofotografien von Walter Reindl, Ort: Zentrum für Umwelt und Kultur, 1. Stock des Mittelrisalits im Maierhof, Kloster Benediktbeuern, Eintritt frei.

**Höchstädt,**  
**„Kindsköpfe: 70 Jahre Kindheit in Schwaben“**,  
 bis 8.10., Ausstellung, Groß und Klein können durch verschiedene Themenräume wandern, mittels Virtual-Reality-Brille auf dem Mond Dosenwerfen spielen oder per Greenscreen-Fotobox in Traumwelten eintauchen, Ort: Schloss Höchstädt, nähere Informationen unter: [www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de).

**Leitershofen,**  
**Das Exerzitenhaus kennenlernen am Tag des offenen Denkmals**,  
 So., 10.9., 10-16 Uhr, jeweils um 10, 12 und 14 Uhr Hausführungen, 11 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Christian Hartl, 13 und 15 Uhr Orgelklänge mit Stadtpfarrer Konrad Huber in der Hauskirche, spirituelles Mitmachangebot für Groß und Klein, nähere Informationen unter Telefon: 0821/90754-0 oder im Internet: [www.exerzitenhaus.org](http://www.exerzitenhaus.org).

**Naichen,**  
**Schmiedevorführung**,  
 So., 20.8., 13-17 Uhr, im Erlebnis-Museum Hammerschmiede Naichen, Kosten: Museumseintritt, nähere Informationen finden sich im Internet unter: [www.hsn.bezirk-schwaben.de](http://www.hsn.bezirk-schwaben.de).

**Maihingen,**  
**Sonderausstellungen**,  
 „Schwaben: gestern – heute – morgen: 10. Fotopreis des Bezirks Schwaben“

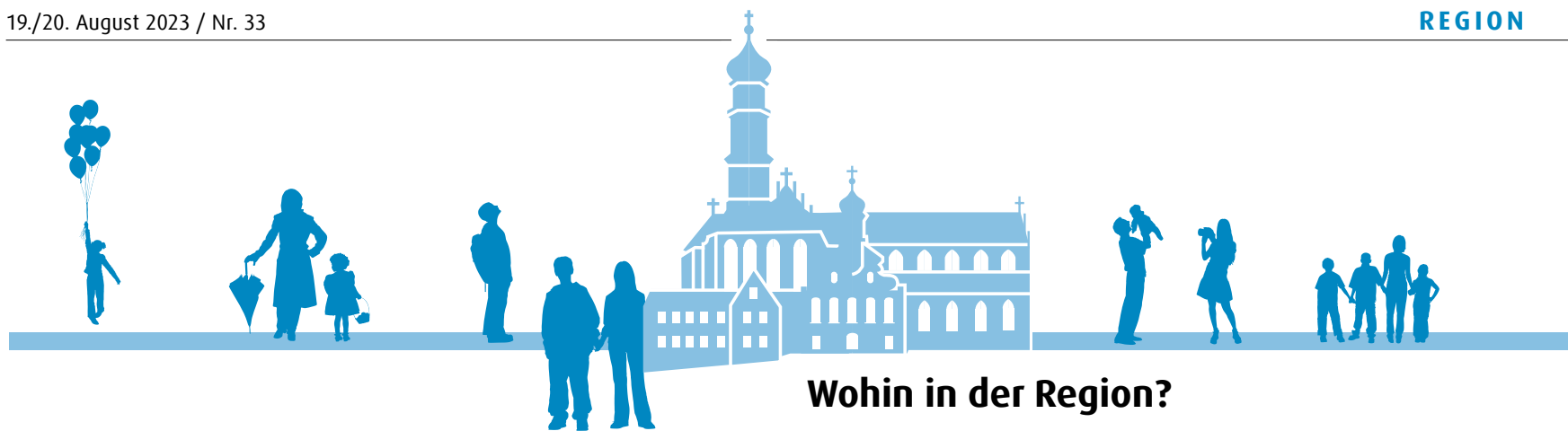
Sonderausstellung zum Bezirksjubiläum „Schwaben! Unterwegs im Bezirk“, Öffnungszeiten: 10-17 Uhr, Di.-So. sowie an Feiertagen, Dauer: bis 4.2., Museum KulturLand Ries, Informationen unter: [www.mklr.bezirk-schwaben.de](http://www.mklr.bezirk-schwaben.de).

**Oberschönenfeld,**  
**„Buntes Schwaben“**,  
 bis So., 24.9., Kunstausstellung mit abwechslungsreicher Auswahl an Gemälden, Skulpturen, Grafiken, Fotos, Videos und Installationen, Ort: Schwäbische Galerie im Museum Oberschönenfeld, geöffnet Di.-So. von 10-17 Uhr, auch an den Feiertagen, nähere Informationen unter: [www.mos.bezirk-schwaben.de](http://www.mos.bezirk-schwaben.de).

**Oberschönenfeld,**  
**„Über Grenzen“**,  
 bis 8.10., Sonderausstellung verlängert, Ort: Museum Oberschönenfeld.

**Oettingen,**  
**Filmvorführung: „Berlin – Die Sinfonie der Großstadt“**,  
 Sa., 26.8., 18.30 Uhr. Der Heimatverein Oettingen und das Heimatmuseum präsentieren im Rahmen ihrer Ausstellung „Kino – Der Bilder Zauberband“ den Stummfilmklassiker „Berlin – Die Sinfonie der Großstadt“ von 1927. Das dokumentarische Kunstwerk von Regisseur Walter Ruttmann beschreibt einen Tag im Leben der Großstadt Berlin in den 1920er Jahren: vom langsamen Erwachen am Morgen über die Lebendigkeit und Hektik des Tages, mit einem kurzen Innehalten um 12 Uhr, bis zum langsamen Ausklingen am späten Abend. Der Stummfilm wird live von Murat Parlak am Klavier begleitet. Die Veranstaltung beginnt mit einem „Meet & Greet“ ab 18.30 Uhr im Foyer des Kinos, angeboten werden kleine Speisen und Getränke. Die Vorführung des Films startet nach einer kurzen Einführung um 20 Uhr. Eintrittspreis: 14 Euro im Vorverkauf, 16 Euro an der Abendkasse. Tickets sind im Vorverkauf erhältlich bei der Tourist-Information Oettingen, Tel. 09082/70952.

**Wies,**  
**Männer für Single-Pilgern gesucht**,  
 Fr., 8.9., bis So., 10.9. Für das Gehen auf Wegen rund um die Landvolkshochschule Wies sind noch Plätze für Männer frei. Thema: „Einfach gehen – Schritt für Schritt“, Tagesetappen je maximal zwölf Kilometer, Informationen und Anmeldung: Frauenseelsorge im Bistum Augsburg, Telefon: 0821/3166-2451 oder [frauenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-augsburg.de).



## Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Hoher Dom

**So., 20.8.**, 9 Uhr Kapitelamt mit Choralmesse, ausgeführt von der Schola des Domchors.

#### St. Moritz

In den Sommerferien (bis einschließlich So., 10.9.) entfallen die Abendmessen am Di. und Do. sowie die eucharistische Anbetung am Do. Der Moritzpunkt schließt vom Mo., 7.8., bis einschließlich So., 3.9.

### Kriegshaber

#### St. Thaddäus/Hlgt. Dreifaltigkeit

**Di., 22.8.**, 14-15 Uhr, „Digital genial“, offene Sprechstunde für Erwachsene zu den digitalen Angeboten der Stadtbücherei, Ort: Stadtteilbücherei Kriegshaber, Ulmer Straße 72, Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich - **Mi., 23.8.**, 15 Uhr, Bilderbuchkino „Henri und Henriette fahren in die Ferien“ für Kinder ab vier Jahren, zum Basteln bitte Schere und Kleber mitbringen, Eintritt frei, telefonische Anmeldung unter 0821/3242760.

## Sonstiges

„Elias Holl 1573 bis 1646“, bis 17.9., Ausstellung zum 450. Geburtstag des Renaissance-Baumeisters Elias Holl, Maximilianmuseum Augsburg, Fuggerplatz 1, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, am Do. zusätzlich bis 20 Uhr.

**Öffentlicher Stadtrundgang auf den Spuren von Fugger, Mozart und Brecht**, täglich um 11 Uhr in deutscher Sprache, 14 Uhr in deutscher und englischer Sprache, Kosten: 14/12 Euro, Treffpunkt und Tickets: Touristinformation am Rathausplatz, weitere Informationen unter Telefon: 0821/50207-21, Internet: [www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de).

**Themenführung „Historische Wassertürme am Roten Tor“**, jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr, einstündige Führung in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt: Wassertürme am Roten Tor, Kosten: 9/7 Euro, Tickets nur online unter: [www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen](http://www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen), Informationen unter Telefon: 0821/50207-21.

„Elias Holl – Skizze für Skizze“, bis 6.11., Di. bis So., 10-17 Uhr. Ausgewählte Werke der Urban Sketchers im Café und Liebertzimmer des Schaezlerpalais, Maximilianstraße 46, Eintritt: 7/5,50 Euro, am Sonntag freier Eintritt, Informationen unter Telefon: 0821/3244102.

**Themenführung „Die Maximilianstraße – die Prachtmeile Augsburgs“**, Sa., 19.8., 14.30 Uhr, spannende Geschichten zu bekannten und weniger bekannten Häusern der Prachtstraße, Dauer: 1,5 Stunden, Kosten: 5 Euro, Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz, Tickets und Informationen unter Telefon: 0821/502072-1 oder im Internet unter: [www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de).

„Faszination Eisenbahn“, eine Zeitreise durch die Welt der Lok mit der Ammersee-Dampfbahn und anderen Sonderzügen, So., 20.8., 11-16 Uhr, Ort: Bahnpark Augsburg, Firnhaberstr. 22c, Kosten: 7 Euro, Kinder unter 15 Jahren frei, Informationen unter: 0821/450447100 oder [www.bahnpark-augsburg.eu](http://www.bahnpark-augsburg.eu).

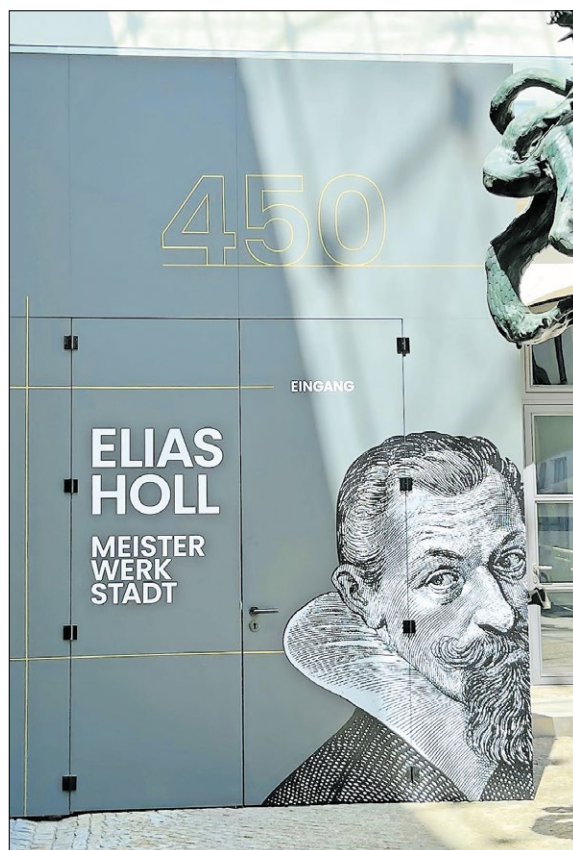
„Romantisches Schwaben“, Zeichnungen und Aquarelle des Franz Gallus Weber (1794 bis 1876), bis 26.11., Di. bis So., 10-17 Uhr, Ort: Grafisches Kabinett im Schaezlerpalais, Maximilianstraße

46, Eintritt frei, Informationen unter [www.kmaugsburg.de/gallusweber](http://www.kmaugsburg.de/gallusweber).

„Feibelmann muss weg. Ein antisemitischer Vorfall aus der schwäbischen Provinz“, bis So., 3.9., Wanderausstellung des jüdischen Museums Augsburg Schwaben und dem Netzwerk Historische Synagogenorte in Bayerisch Schwaben, Ort: Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Str. 228, Öffnungszeiten: Do.-So., 14-18 Uhr, Informationen unter: [jmaugsburg.de/ausstellungsarchiv/feibelmann](http://jmaugsburg.de/ausstellungsarchiv/feibelmann).

**Garten-Praxisseminar: „Stauden in ihren Lebensbereichen“**, Do., 24.8., 17-18 Uhr, Planung von langlebigen Staudenbeeten in Theorie und Praxis mit Sophie Theinl, Ort: Botanischer Garten Augsburg, Dr. Ziegenspeck-Weg 10, Treffpunkt: Brunnen am Eingang, Anmeldung bis 22.8. unter: 0821/3246038 oder an der Kasse des Botanischen Gartens.

**Fotoausstellung „Kanalquartier“, Fotografie am Lechwasser in Augsburg von Jochen Eger**, bis 31.8., Mo. bis Fr., 10-18 Uhr, Sa., 10-14 Uhr, Ort: Buchhandlung am Obstmarkt, Obstmarkt 11, Eintritt frei, Informationen unter Telefon: 0821/518804 oder [www.buchhandlung-am-obstmarkt.de](http://www.buchhandlung-am-obstmarkt.de).



◀ Das Maximilianmuseum Augsburg am Fuggerplatz 1 zeigt bis 17. September die Ausstellung „Elias Holl 1573 bis 1646. Meister Werk Stadt“. Anlass ist der 450. Geburtstag des Augsburger Stadtwerkmeisters. Sein Hauptwerk ist das Augsburger Rathaus. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, am Donnerstag von 10 bis 20 Uhr.

Foto: Harrer (oh)

„Barocke Bildwelten“, Gemälde aus der Sammlung der Barockgalerie im Schaezlerpalais, bis 27.8., geöffnet Di. bis So., 10-17 Uhr, jeden Samstag Turnusführung um 14 Uhr, Ort: Schaezlerpalais, Maximilianstraße 46, Eintritt: 7/5,50 Euro, Kinder unter zehn Jahren frei, weitere Informationen unter Telefon: 0821/3244102 oder [www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de](http://www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de).

„Diskrete Disposition – der Maler David Hanvald“, bis 24.9., Ausstellung im Raum für Kunst im Glaspalast im Rahmen der Deutsch-Tschechischen Kulturtage „Dialog“, Ort: Halle 1, Beim Glaspalast 1, Öffnungszeiten: Di. bis So., 10-17 Uhr, Informationen unter: [kunstsammlungen-museen.augsburg.de/halle-1-raum-fuer-kunst-im-glaspalast](http://kunstsammlungen-museen.augsburg.de/halle-1-raum-fuer-kunst-im-glaspalast).

„Simi's Musikreise“, Interaktives Kinder- und Familienkonzert, Do., 24.8., 17-18 Uhr, Lieder, Tänze, Reime und Rhythmen zum Mitsingen und Mittanzen mit Simone Werner und Michaela Schmetterer, Ort: Brunnenhof im Zeughaus, Zeugplatz 4, Tickets ab 11 Euro, Onlineticketverkauf unter: [brunnenhof.reservix.de](http://brunnenhof.reservix.de) oder Telefon: 0761/88849999.

„2000 Jahre Augsburg in zwei Stunden“, Stadtrundfahrt mit dem Omnibus, Fr., 15 Uhr, Sa. und So. 11 Uhr, in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt vor dem Augsburger Rathaus, Tickets: 15/13 Euro, Familienkarte: 35 Euro, Auskunft und weitere Informationen: Omnibus Demmelmair, Telefon: 0821/2628880.

„Kirche und Welt“, Sonderausstellung im Lettl-Museum, bis 19.11., mit Bildern von Wolfgang Lettl und Skulpturen von Florian Lettl, Ort: Lettl-Museum, Zeuggasse 9, Öffnungszeiten: Di.-Do., 13-17 Uhr, Fr.-So., 11-17 Uhr, Eintritt: 7/5 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei, weitere Informationen sind unter 0821/42060070 oder [museum@lettl.de](mailto:museum@lettl.de) zu erhalten.

## Das „Offene Ohr“


Die Katholische Gesprächsseelsorge am Dienstag und Donnerstag entfällt in der Zeit vom Di., 1.8. bis einschließlich So., 10.9.



## Gottesdienste vom 19. bis 25. August


### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,


Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Theresia Schraner, 9.30 M, für Fritz Wilhelm, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Fam. Vogelsang, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Erwin Kreuzer. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Rosa Sulzer. **Mi** 7 M, für Philomena Sailer, 9.30 M, für Theresia Hins. **Do** 7 M, für Leopold Reiter, 9.30 M, für Helga Ziegler. **Fr** 7 M, für Albert Ladenburger, 9.30 M, für Thomas Wegner.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt

Augsburg, St. Georg,   
 Georgenstraße 18  
**So** 9.30 Pfarrgottesdienst. **Do** 18 M.


##### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24  
**So**  
 Augsburg, St. Maximilian,   
 Franziskanergasse 4  
**So** 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst. **Di** 9 M.

##### Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12  
**Sa** 18 M, Wally und Martin Becker und Gisela und Anton Schneider, Verst. der Fam. Kubak, Ruisinger, Schmidt und Josef und Theresia Link.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 12.15 M. **Di** 12.15 M. **Mi** 12.15 M, für Wilhelm Schleitser. **Do** 12.15 M für verst. Verwandte und Bekannte. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.  
**Mo-Fr**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“ (außer an Feiertagen).

#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz  
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.


#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,   
 Ulrichsplatz 19  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Dr. Anita Geier und Vater. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18

M in St. Margareth. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Werner Runge.

#### Augsburg, St. Anton,


Imhofstraße 49   
**Sa** 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM Alexandra Höck. **So** 10 PFG, Siegfried Grau. **Di** 18 AM - entfällt!.

#### Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1  
 Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Christkönig/St. Franziskus


Firnhaberau, St. Franziskus,   
 Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Margi Sandmeir, Edit Sandmeir. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Fr** 8 M, Johanna Zinke zum JG, Dieter Petzold und Bruder Alfred, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, Herbert Czech, Julius Komlossy, Ingrid Schuster, Katharina Bauer, Johann Kessel, † Angeh. der Fam. Förch, 17 Rkr, 17.30 BG entfällt!, 18 Abendgottesdienst entfällt!. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Laurenz Duscher, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Don Bosco/St. Wolfgang


Herrenbach, Don Bosco,   
 Don-Bosco-Platz 3  
**So** 10.30 Euch.-Feier, Paul Schmitz, Ruth Engelhart. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**Sa** 18 Euch.-Feier, Dora und Heinrich Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Stöckle. **Mi** 9 Euch.-Feier, Lothar und Adelheid Magel. **Fr** 18 Euch.-Feier, Luise und Wendelin Schmidbaur.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

##### Hochzoll, Heilig Geist,


Grüntenstraße 19   
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 11 M Maria Lochno, Peter Schadl, Wilhelm Machura, JM, Rosa

und Josef Christ. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Rosa Kania. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Eltern Widholm und Bruder Franz. **So** 9.45 PFG, Eduard Zuber, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Walter Demleitner, 17.45 Rkr (Unterkirche).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,   
 Blücherstraße 13  
**Sa** 17 BG, 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, Katharina u. Max Weittmann, Herbert Schmidt, Walter Kornmann. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Irene Kastl, In besonderem Anliegen, 18 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Eltern Holzmann, Käthi Endeled. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,


Blücherstraße 91  
**So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Karl Gump, Johann Lenz mit Angeh. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Fam. Schwierz u. Kalina. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, In besonderem Anliegen, Maria Mayer.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56  
**Sa** 17.20 Rosenkranz, 17.30 Beichtgelegenheit entfällt, 18 M, Markus Brunner, Hildegard und Karl Grus und Angehörige, nach Meinung, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rosenkranz. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde entfällt, 9 M, StD Josef Kneifel JM, Anna und Josef Wilk, Fam. Sobeck, Urbanski und Czerner, 16.30 Rosenkranz. **Mi** 9 M, Saniye Maria Boz, 16.30 Rosenkranz. **Do** 9 M, Josef und Cäcilia Mair, 16.30 Rosenkranz mit Aussetzung. **Fr** 9 M, Pfarrer Gerhard Hundek, 16.30 Rkr anschl. kurzes Friedensgebet.

#### Zum Guten Hirten (St. Canisius)

##### Univiertel, Zum Guten Hirten,

  
 Salomon-Idler-Straße 12  
**Sa** 10 M, Jakob Schmidt mit Eltern und Schwiegervater Johann Jäger, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Rosa und Josef Ochs und alle Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M, Katharina und Stanislaus Luja. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 9 M.

#### Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Jeden Sonntag:** 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.  
**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.  
 Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.


#### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

### Dekanat Augsburg II

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Göggingen/Bergheim


Bergheim, St. Remigius,   
 Wirthshölzelweg 11  
**So** 9 PFG, 18.30 keine AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Anna und Alois Schipf mit Angeh.

#### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58  
**Sa** 18.30 VAM, Kuhlau Zentha. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 keine M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 keine M, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,   
 Von-Cobres-Straße 6  
**Sa** 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 Vorabendmesse Arthur Rades und Angeh. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst, Verstorbene der Fam. Ratzinger, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Albert Schmid, Anna und Johann Storr mit Eugen und Anna Schwarz. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

#### Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

**So** 10.45 PFG - im Anschluss an den Go Zeichen der Gastfreundschaft, Verstorbene der Fam. Schmid und Widmann. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Herbert Schmid.

#### Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 Pfarrgottesdienst, Hubert Müller, Franz Schmid und verst. Eltern, Eltern Röckert, Josef Dieti und verst. Angehörige, Inge Eska. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 18.30 Abendmesse, Gisela und Franz Hundsecker und Rosa Mayer, 18.30 Abendmesse.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Haunstetten

#### Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Horst Lorenz. **So** 9.15 Pfarrmesse. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

#### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

**Sa** 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M, Werner Wöhl, Franz und Gertrud Miller. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

#### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

**Sa** 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Jutta Kemmerich. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Hermann Oberst, Helmut Tichi. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M, für Josefa Höhnle, Verstorbene der Fam. Spottke, Lazar und Gora. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

##### Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

**Sa** 18 VAM, JM Wilhelm Bleis. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle, Hedwig Seitz. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle.

#### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

**So** 9.30 Pfarrgottesdienst, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M in der Turmkapelle, Fam. Bayer, Vorfahren u. Verwandte. **Do** 9 M in der Turmkapelle, † Elisabeth Seidel, Maria Fenzel.

#### Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

**So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

#### Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

**So** 11 M, Fam. Gruber und Jung, Gerum, Christiana Diekmann, Maria Spannagel und Fam. **Di** 8.30 M, † der Fam. Schafnitzel und Ferling, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

#### Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 18.30 M, Marie Zieger. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

#### Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Manfred Wiedemann und Verstorbene Angehörige, Anna und Adolf Denk, Adolf Denk jun., Helmut Gutmann, Anselm und Franziska Hampp, Maria Blank, Ernst Hampp, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

#### Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

**So** 18.30 Taizé-Gottesdienst, Heinz Kindelbacher. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, für alle deren Leben noch nicht vollendet ist, Johann Frohnwieser und Eltern.

#### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Irene Kurgelmann, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Hannelore Dörflinger und Fam., Hermann Micheler, Lingg Josefa und Helmut, Eltern Linke und Mögele und Bruder Heinrich. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Bernd Kastl, Josef und Augustina Pluciennik und Alexander Gabruk, Fam. Blasezyk, Gawlitz und Schwierz, Maria und Johann Geisler, Karl Listle, 17 Orgelsommer. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Peter und Eva Thalhofer, Markus Vogl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Siegfried Regler (Marienkapelle), Burgi und Willi Schönhuber, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael), Fam. Benedikt und Graf, Hans Häring mit Angeh. **Mi** 9 M (Marienkapelle), Johann Krist, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M für Alfred Schnürch (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), Jana Ivancic, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle), Fam. Müller und Schmaderer.

#### Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

##### Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

**So** 9.15 M. **Do** 18.30 M (St. Josef).

#### Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald, Riedstraße 16

**Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Erich Märkl mit verst. Angeh.

#### Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

**Sa** 18 Rkr und BG, 18.30 VAM. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, Beate Allmesberger mit † Angeh.

#### Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

**So** 10.45 M. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

### Dekanat Augsburg-Land

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Altenmünster/Violau

#### Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

**Sa** 18 Sonntagsmesse, Ernestine u. Alois Neuss, Christian Ostermayer JM. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue.

#### Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

**So** 8.30 M, Heinz Wiedemann, Johann Bickel, Josef u. Berta Reitschuster, Tochter Marieluise u. verstorbene Angehörige, Werner Miehle, Centa Bohrer.

#### Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

**Sa** 14 Trauung von Sarah und Christian Siersch. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier, Lorenz sen. u. Irma Gwalt mit Söhnen Lorenz u. Rudolf, Manfred Reitschuster, Eltern u. Schwiegereltern, Johann u. Josefa Wink, Fritz Wicha u. Tochter Judith, Karl Stadler u. Eltern, Edmund u. Franziska Huber u. Sohn Werner, Erika u. Josef Seitz und Erna u. Matthias Federl, Rudolf Koppe, Maria Magdalena Mayer, Ladislaus u. Hildegard Lindner, Wilhelm Götz, Josef u. Josefa Lederle. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Verstorbene Steppe u. Specker u. Angehörige, Ernst Kempfer, Anton Böck.

#### Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

##### Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

**Sa** 14 Trauung von Katrin und Christian Doppel. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Erwin Schafflitzel JM, Rosmarie und Georg Geigl, Verst. Janetschek und Ortolf. **Di** 19 M, Leonhard und Angela Brem. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 19 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Biberbach

##### Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 PFG. **Mi** 16 Rkr, 18 Rkr.

#### Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

#### Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

**Sa** 14 Taufe von Jonas Henry Bader. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

#### Pfarreiengemeinschaft Diedorf

##### Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

**So** 10 PFG, Wild u. Schindler, Seitz-Grundler, Adelheid Wiedemann, Hedwig Eber-

wein. **Mo** 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in St. Bartholomäus (St. Bartholomäus Diedorf). **Do** 14 Trauung von Niederreither Julia u. Dominik Friedrich (St. Bartholomäus Diedorf), 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

##### Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

#### Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

**So** 8.30 Euch.-Feier, Viktoria u. Anton Schweinberger u. Maria Mögele.

#### Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

**So** 10 Euch.-Feier, Josef Rieger u. Eltern Marb. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier.

#### Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

**Do** 8.30 Euch.-Feier, Magdalena Pscherer.

#### Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

**So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 18.30 Rkr - bei schönem Wetter an der Grotte.

#### Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

##### Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

**So** 8.30 M, Pfr. Adalbert Brandmair. **Mi** 19 M, GR Karl Strehle.

#### Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

**So** 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG (Dinkelscherben), Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Josef u. Franziska Wenisch (NB), Friedrich u. Wally Gaßner, Franz u. Bernadette Demharter, Franz sen. JM u. Cilly Schreiner JM, Kreszenzia Mayr JM Maria u. Eugen Söllner, Ottilie u. Willibald Zimmermann, Dreißigst-M für Margaretha Weikhart, Anton u. Pauline Fischer, 11 Taufe: Jakob Steinbacher (Dinkelscherben). **Mo** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: M (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Dreißigst-M für Maria Höck. **Fr** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben).

#### Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

**Sa** 19 VAM, Ernst u. Johanna Rotter u. Anni Tatzel, Dreißigst-M für Barbara Kastner. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Karolina Fischer, zur Ehren der Ib. Muttergottes.

### ReBeDa-Juwel

die orth. Matratze  
seit Jahren bewährt!

Viele zufriedene Kunden.  
Hilfreich bei Rückenproblemen  
und zur Vorbeugung.

**REISBERGER-BETTEN**

Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244  
www.reisberger-betten-gmbh.de





▲ Die Kirche St. Franziskus im Augsburger Stadtteil Firnhaberau stammt aus dem Jahr 1929. Im Lauf der Jahre wurde der Bau für die wachsende Zahl der Gläubigen zu klein, sodass Anfang der 80er Jahre nach Süden ein neues Kirchenschiff angebaut und dieses durch eine Glaszeile vom alten abgesetzt sowie mit ihm verbunden wurde. Ein neuer runder Altar samt einer neuen Orgel wurde 1993 von Bischof Viktor Josef Dammertz unter großer Anteilnahme der Gläubigen feierlich geweiht. Foto: Krünes

#### Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

**So** 10 M, August u. Maria Rolle, Josef Lenzgeiger, Augusta Steigleder JM, Hermann Walter.

#### Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

**So** 8.30 M, Juliane JM u. Maria Seibold, Edith Kühn, Franz Felbermayr, Anton u. Veronika Löffler, Alfred u. Mathilde Ritter u. verstorbene Angehörige, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Emersacker

##### Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

**Sa** 18.30 Rkr und Beichtgelegenheit, 19 erste Sonntagsmesse, musikalisch gestaltet von EinKlang, für Ludwig Holand u. Eltern, Verstorbene der Familie Buchenberger u. Baumann, Alois u. Maria Kraus und verstorbene Kinder, Jakob u. Viktoria Vogt und Josef Kast.

#### St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

**So** 8.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft.

#### St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

**So** 10 M, Maria Bauer JM, Afra JM u. Werner Fischer u. Rosa Kneitel, Alois, Josef, Siegfried JM u. Alois Wiedemann, Albert JM u. Sophie Schaller u. Sohn Albert (Dreißig-Tage-Messe), Werner Wiedemann JM, Josef Robl u. Verst. der Fam. Wienerl, Steidle u. Schreiber, Elisabeth Meir JM u. verst. Angeh., Josef Huttner u. verst. Angeh.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Gablingen/Langweid

#### Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

**Sa** 19.15 M, Johann u. Kreszenz Schnierle m. Angeh., Walburga und Josef Unger

und Maria Schönauer und Julius, Veronika Stumpf, Johann u. Theresia Durner.

**Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Josef und Paula Ullmann.

#### Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

**Sa** 18 M, Karl Weihmayr, Martin Spanrunft JM m. Angeh. **So** 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Michael u. Theresia Dössinger u. deren Eltern, Verst. Vogt u. Roßkopf, Josef Buck u. Angeh., Karl-Heinz Schulze, Erwin Schur. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M, Verst. Schwarzmüller u. Zaigler.

#### Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

**So** 11 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Barbara Steiger u. Fam. Rauch, August Maierhofer JM. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith, Karolina u. Kaspar Brandler und verstorbene Angehörige.

#### Lützelburg, St. Georg,

Georgenstr. 20

**So** 9.45 M, Anna u. Josef Mayer m. Verw., Rosa u. Rudolf Mück, Therese u. Georg Mayr, Johanna Grohmann u. Jürgen Kain, Martin u. Walburga Koch m. Georg Jung. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, zum Dank an den Hl. Antonius. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

#### Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

**So** 8.30 M, Johann Förch JM. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, für das geistl. Wohl Deutschlands.

#### Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

##### Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

**So** 10.15 M, Xaver und Anna Hipp, Eltern Förg und Paukstat, Schwester Erika und Angeh. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Maria, Helga und Max Hampf. **Fr** 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum).

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**  
Johannesstraße 4

**Sa** 10 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 11 Andacht/Wortgottesfeier Betreutes Wohnen, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M, Verstorbene der Marianischen Gebetsgemeinschaft, Fam. Schwab u. Müller, Magdalena Lump. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen), Anton Friedl.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**Sa** 19 VAM, Hermann JM u. Rita Mair, Marianne Schrettle. **So** 9.30 M entf. **Mi** 18 Rkr entf., 18.30 M entf. **Fr** 8.30 M entf.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau**

**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**Sa** 18.30 M, nach Meinung.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**So** 10.15 M, für Josef und Hedwig Thienel und Anna Proksch, für Brigitte JM und Lorenz Band und Konrad Sandner, für Anton und Brigitte Dippold. **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgauergrut).

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß**

**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, Josef und Maria Brenner, Agnes und Eduard Schwarz. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM, Ludwig Kalb, Franz Weizenegger und Jürgen Dietsche, Johanna und Claudia Endres. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M, Josef und Barbara Assum, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Fr** 8 M in Schlipshaus, Fam. Bürle, Wagner und Schafroth, Frieda und Josef Müller.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**Sa** 8.30 Rkr, 9 M. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Lore Regensburger, Maria Krätschmer. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Zu Ehren der Muttergottes, Markus Völk, Xaver Schäffler, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Leopold Rudolf.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angeh., Angeh. Bihler, Greifenegger, Schreiber, Massinger, Ewig und Baur. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M, Angeh. Schüler, Josefine und Erwin Schörner. **Do** 18 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft - 17.30 Rkr.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 M. **Do** 9 M.

**Stappach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Rkr, Rosemarie End-

res, Rudolf Ullmann und Eltern. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr.

**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**So** 9 M - 8.30 Rkr, Georg Wiedemann, 11 Taufe. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, JM Hans Thoma.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Nordendorf/Westendorf**

**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**So** 8.30 M, Christian Bosch JM und verstorbene Angehörige, Walter Speer, Radigunde und Erwin Schrötle, Kaspar, Rosa, Xaver, Sofie, Franziska und Max Schretzmeir, Siegfried Bosch, Josepha JM und Anna Wipfler, Eltern und Geschwister, Erich und Roswitha Walter. **Mi** 18 Rkr (Frauenkirche Ehingen), 18.30 M (Frauenkirche Ehingen), Stiftermesse für Maria Meitingner.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M, Josef und Lore Reiter, Josef Zimmermann und Helmut Blank, Anja Stöckle und Verstorbene der Fam. Pribil, Isabella und Robert v. Ranke JM, Frank Korner JM, Sabina und Otto Fitz. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M, die armen Seelen. **Fr** 7 M, Ernst Liepert.

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 PFG, M Paula und Rupert Schuster, Emma Fischer. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 14.30 Sommerfest der Senioren im Pfarrgarten. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Georg Steiner und verstorbene Angeh.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 Vorabendmesse (St. Michael Ostendorf), Margot Wagner und Fam. Wagner, Hermann und Kreszenz Löffelmeier, Anton Fürst, Konstantin und Eleonore Kwoczalla und Verwandtschaft. **So** 10 M, Karl Utz jun. JM, Anna und Richard Schneider, Franziska und Anton Hintermayer, Johann und Johanna Schmid und die verst. der Fam. Schmid, Weiß und Wagner, 11.30 Taufe. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Hugo JM und Irmgard JM Schmidbauer. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Adelheid und

Johann Herb und Schwiegersohn Josef, Maria und Franz Bredl und Karolina und Karl Braun.

**Oberschönenfeld,**

**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M, Sr. M. Sebastiana Seitz, Sr. Hadismunda und Pius Maier, zu Ehren der heiligen Muttergottes. **So** 8.30 M, n. Meinung v. P. Theobald, Elfriede Haug, Andreas und Walburga Pfisterer, Karl-Heinz Mayer und Angehörige, Franz Czifra. **Mo** 7 M Eugen Schneider, Peter Kaldun, in einem besonderen Anliegen von Familie Körper. **Di** 7 M, Lebende und Verstorbene der Familie Egon Mayer, in einem besonderen Anliegen von Familie H. S., für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Rosa Flach, Lebende und Verstorbene der Familie Thul, zu Ehren des heiligen Josef. **Do** 7 M, Mario Cermann, nach Meinung von Familie Krötz, zu Ehren des heiligen Judas Thaddäus. **Fr** 7 M, Lebende und Verstorbene der Familie Klaus, Nagel, Lebende und Verstorbene der Familie G., für die Verstorbenen.

**Pfarreiengemeinschaft Welden**

**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**So** Kein Gottesdienst in Adelsried, bitte besuchen Sie die Gottesdienste in den anderen Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

**Sa** 19 VAM, Schmid Franz u. Christine, deren Eltern, Verst. der Fam. Baumeister. **Mi** 8.30 Rkr.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Gottesdienst.

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**So** 10 PK: Pfarrgottesdienst für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Verstorbene der Familie Mathe und Grasinger, Walburga und Otto Bihler, 18 St. Thekla: M. **Do** 19 PK: M, Ernst Eisele JM mit Familie, Johann Wienerl, Eltern u. Geschw. u. Josef u. Helene Eiba.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, M, Reinhold Eder JM, Zenta u. Martin Hander, Horst Neudert u. verst. Angeh., Verst. der Fam. Trautwein u. Wiedemann u. Gabriele Dippel.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen**

**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 9 Wortgottesfeier.

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde.

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**So** 19 Friedensgebet.

**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**

**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**Sa** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Franz und Rosa Hauf. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 19 M, Dreißigst-M für Hedwig Hartmann, Robert Lutz JM und Hubert Gräwer u. † Eltern.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**

**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**So** 10.15 M, † Steppich und † Endres, † Ludwig Bigelmaier und † Angeh., Fritz Süßmilch jun. JM, Alois Hafner. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Welt.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt.

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 8.45 M, Gertraud Reiber und + Söhne Michael und Johann und † Großeltern, † Fam. Rolle und † Fam. Reth, Ulrich und Viktoria Wiedemann, Johann Steppe JM, † Eltern und † Prax. **Di** 19 Rkr für den Frieden in der Welt.

**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**Sa** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 14 Taufe. **So** 15 Rosenkranz a. d. Lourdesgrotte, 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Annemarie Demharter, Johann JM und Anna Rausch und verstorbene Geschwister, Renate Kraus-Watzal und verstorbene Angehörige. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum, die Lebenden und verst. der Fam. Ohms. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche, Maria Hinterser. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und Verstorbene der Familie Galuszynskich, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

## Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



▲ St. Gallus ist die wahrscheinlich älteste heute noch erhaltene Augsburger Kirche. Der Bau ist klein, einschiffig und geht in seinem Kern auf das 11. Jahrhundert zurück. In dem Gotteshaus ist heute die Russisch-Orthodoxe Gemeinde Augsburgs zuhause. Hinter dem Galluskirchle soll Martin Luther seinerzeit in der Nacht vom 20. auf den 21. Oktober 1518 durch ein Türchen in der Stadtmauer geflüchtet sein, daher heißt die Stelle noch heute „Dahinab“.

Foto: Zoepf

## Dekanat Aichach-Friedberg

### Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

**Sa** 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt.  
**So** 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft, Sebastian Rabl JM, Juliana u. Matthias Rabl, Kreszenz u. Walter Bauch, Valeria u. Josef Friedl.

### Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

**So** 10 M, Vitus Bayerl JM, Viktoria Finkenzeller JM u. Angehörige, Hermann Kettner JM, Anna u. Josef Asam und Söhne Leonhard u. Josef JM, Elisabeth Finkenzeller JM, Katharina Obermüller JM, Maria Lahr JM, Josef Sedlmayr, Josef Obermüller, Maria Brückner u. Ulrike Moser.

### Pfarreiengemeinschaft Affing

#### Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

**So** 9.15 M, Gerhard Schlesinger, Peter Börner und Heinrich und Sofie Jakob, Sofie und Anton Kling. **Mi** 18.30 Rkr.

### Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

**So** 18 Rosenkranzgebet für den Frieden.  
**Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

### Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M, Franz Gail, Thomas und Sofie Rieß, Johann, Peter und Sofie Fischer. **Do** 18.15 Rkr.

### Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M, Xaver Winkler und Eltern, Gregor und Juliane Steinherr und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr.

### Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

**Do** 18.15 Rkr.

### Pfarreiengemeinschaft Aichach

#### Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

**Sa** 13 Trauung von Hendrik Massink und Juliane Rathgeber, 17-17.45 BG, 18 VAM, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit

Verwandtschaft, Therese und Josef Gulden mit Eltern und Geschwister. **So** 10 Pfarrfamiliengottesdienst mit Taufe von Felicia Heinisch (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Bernhard Dengler, Maria und Michael Finkenzeller und Matthias Deißer, Anton und Theresia Wanner mit Angehörige, Josef Koppold, Josef, Anna und Anton Böhm, Johann Cäcilia und Maria Rinauer. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Margit Kutscherauer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

### Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 10 Euch.-Feier, Johann Huber und verstorbene Angeh. **Mo** 18.30 Rkr.

### Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

**Sa** 18 VAM, Edeltraud Lerner, Yvette Akpene Afahoubo, Maria Schmid (Hauptstraße), Hans und Marita Schulze, Alfred Hermann.

### Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

**Sa** 18 VAM.

### Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

**So** 8.30 Euch.-Feier, Erhard Strobl, Johann und Maria Hammerl, Eltern Birzl mit Kindern und Eltern Raich.

### Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

**So** 10 Euch.-Feier, Georg und Regina Scholz, Emma und Anton Riedlberger, Verstorbene der Fam. Huber und Feier.

### Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Fam. Achter, Mahl und Vogl, Anton und Martin Wörle, Josef und Cäzilia Grabler, Manfred Thiemig.

### Pfarreiengemeinschaft Aindling

#### Almoos, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 7

**Sa** 19 VAM - vorher Beichtgelegenheit, Walburga Polzmacher, Theresia u. Andreas Kopold m. verst. Angeh., Leonhard Beck u. Eltern. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Heinrich u. Walburga Plöckl, z. Ehren d. Hl. Schutzengel.

### Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

**Sa** Pfarrausflug der Pfarreiengemeinschaft nach Moosbach. **So** 10 M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Johanna u. Johann Meir, Alois Lesti, Martina Huber, Josef u. Monika Kastenhofer, Christine Jäger, Josef u. Cäcillia Steiner, Robert Schaaf, JM Josef u. Kreszenz Federlin u. Theres Lindermeir. **Fr** 19 M.

### Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

**So** 8.30 M, Pius u. Maria Weiß, Georg Reiner, f. d. Armen Seelen. **Mi** 19 M, Werner Brieschenk u. Otto Weyerer.

### Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

**So** 8.30 M. **Mi** 19 M - Patrozinium zur Maria Königin in Bach, Adolf u. Margareta Metzker.

### Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

**So** 10 M, Johann Settele u. Eltern, Therese u. Georg Baur, Viktoria Jocher, Simon Baur, Anna u. Albert Niedermeier, Sebastian Sing u. verst. Angeh. **Do** 19 M, Werner u. Anna Hofberger, Anna u. Josef Schnelzer.

### Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

#### Altheigenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 PFG, Johann und Walter und Eltern Drexl. **Mi** 18 M, Severin Oetting.

### Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

**Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), JM Czasch Erich u. Tochter Paula mit Czasch Rudolf u. Frieda. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, Manfred Binder mit Eltern und Verw. Sattler, Rosa Kiser.

### Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Rosina und Leonhard Bachmeir. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Pfr. Michael Würth.



▲ Dem heiligen Johannes dem Täufer ist die Kirche im Langeringer Ortsteil Gennach geweiht. Das 2012 umfassend renovierte Gotteshaus wurde 1610 unter der Leitung von Kapittelbauer Jakob Aschberger erbaut. Es gehört zu den wenigen kaum veränderten ländlichen Sakralbauten der Spätrenaissance in Südbayern. Foto: Krünes

#### Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11-12 BG. **So** 8.30 PFG, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Dr. Arnulf Erdt, JM Anton u. Aloisia Schwarzenbrunner mit Sohn Toni, Erich Doblinger mit Verwandtschaft, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M, JM Stilla Dietz, JM Hermann Göschl mit Berta. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Sedlmeier, Adelheid Weiß, JM Emma Winterholler mit Franz, Walburga Hacker, Anna Menhart, Verw. Keller und Weiß.

#### Pfarreiengemeinschaft Dasing

##### Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

**So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, Sophie und Georg Kollmann JM, Katharina Hartwich JM, Peter Schadl mit Eltern. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Otto Eichhorn mit Eltern JM, Bernhard und Viktoria Kreutmayr mit Rudolf und Sieglinde JM, Franziska Fesenmayr mit Martin und

Sohn Martin JM, Irmgard und Josef Huß, Konrad Geil und Zäzilie Strasser, Maria und Karl Mayr mit Angeh.

##### Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

**Mi** 19 M, Josef, Anni und Anna Gammel, Vitus, Helene und Johann Kormann.

##### Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

**Sa** 19 VAM, Therese Böck JM. **Mo** 12 Trauung von Angelika und Markus Peller.

##### Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

**Do** 19 M, Michael Finkenzeller JM, Pfarrer Anton Kreutmayr.

##### Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

**Di** 19 M, Leonhard Baur und Günter März JM, Wendelin Arnold, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

##### Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Michael Asamsen. JM, Josef und Walburga Mahl JM, Rupert Lechner, Kaspar Gail und verstorbene Angeh. und Eltern Breitsameter.

#### Pfarreiengemeinschaft Friedberg

##### Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.30 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 17.55 Rkr, 18.30 M, Johanna u. Wilhelm Kain. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. **Mi** 8.30 M. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M.

##### Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF, für Johann und Hilda Oberdorfer. **So** 10.30 EF, für Peter und Heinz Nusser und Eltern Hartmann und Nusser. **Mo** 18 EF, für Johann und Maria Wally. **Mi** 18 EF, für Georg Wally. **Do** 18 EF, für Ingried Baur. **Fr** 18 EF, für Maria mayer und verst. Angehörige.

##### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familien Leger und Reiter, anschließend

Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 11.30 Trauung, 15-16 BG. **So** 8 M, Christian Knieß, 10 M, Walburga Schmaus, verstorbene Eltern Weigl und Fischer, Maximilian Huber, Iganzen und Hyazinta Schäfer, Fritz und Josefa Huber, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Anna Mair, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Andreas Westmeier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Fritz Leger mit † Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M, Konrad Lehner, Anni und Michael Strasser. **Do** 8 Laudes, 8.30 M; † Angehörige der Familie Angermeier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familie Bader, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**  
**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**  
 Ortsstraße

**Mo** 19 M, Msgr. German Fischer, Maria Heinrich, Cäzilia Moser, Josef und Katharina Höger, zur lieben Muttergottes.

**Hollenbach, St. Peter und Paul,**  
 Hauptstraße

**So** 8.30 Hl. Amt, für Franz und Kreszenz Korntheur und Josef Baumgartner, Theresese und Kaspar Karl mit Sohn Anton, Angelika Schweighart mit Fam., Josef Müller, für verfolgte Christen, 11 Taufe von Franz Korntheur. **Mi** 19 M, für Barbara Sedlmeir und Magdalena Brandstetter.

**Igenhausen, St. Michael,**  
 Augsburgsberger Straße

**So** 10 Hl. Amt, für die Verst. der Fam. Schwaiger und Jakob, für die Verst. der Fam. Golling und Eberle, Maria und Max Arzberger, Günther Czekalla, Rosa Rieß und für die verstorbenen Geschwister. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josef und Maria Kaltenstadler, Maria Kölbl und Magdalena Haimer.

**Inchenhofen, St. Leonhard,**  
 Marktplatz 2

**So** 9.45 Hl. Amt, JM Franz und Sofie Birkmair, Heinrich und Therese Schoder, Fam. Zwerger, Dankmesse zu Ehren des hl. Leonhard, Maria und Georg Schäffer. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Josef Geißler, Anna und Franziska Scherer und Verwandte, Christian Scherer, Eltern und Geschwister Höger, für die Armen Seelen.

**Sainbach, St. Nikolaus,**  
 Kirchplatz

**So** 8.30 Hl. Amt, JM Franziska Schapfl, Adelheid und Alfons Müller. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Ulrich und Sr. Ignata Dankl, Viktoria und Johann Hackl und verstorbene Angehörige, Michael Katzenschwanz, Geschwister und Eltern.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**  
**Kissing, St. Bernhard,**  
 Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr. **So** 10.30 Patrozinium-Messe, für Leszek Wrzesinski, Agathe Teufelhart JM, Barbar und Georg Teufelhart, Marianne und Hermann Wittkopf, Franz Bichler. **Di** 18.30 M nach Meinung.

**Mi** 9 M nach Meinung.  
**Kissing, St. Stephan,**  
 Kirchberg

**Sa** 18.30 PFG, Hermann Müller JM. **So** 9 M, Karin Müller JM, Maria und Johann Müller und Enkel Christian. **Do** 18.30 M nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft Merching**  
**Merching, St. Martin,**  
 Hauptstraße 17

**Sa** 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und zu Ehren unserer himmlischen Mutter Maria, Familien Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft, Hannelore Trautwein und Josef Jäger, Petra, Maria und Elfriede Duschner, Maria Dengler und Sohn Jürgen, Afra Wede, Willi Rosenberger, Hans Krepold, Anna und Josef Failer, Bernhard und Hedwig Weiß mit Gertrud und Gerd Müller. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle). **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Familie Paula, Wadell und Frölke. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

**Steinach, St. Gangulf,**  
 Hausener Straße 9

**Sa** 19 Vorabendmesse, Maria und Johann Friedl mit Berta und Ludwig Kerber. **Di** 19 M, Franz und Maria Schmelcher.

**Steindorf, St. Stephan,**  
 Kirchstraße 4

**Sa** 19 Wortgottesdienst. **Fr** 18 M, Peter und Agnes Erle.

**Unterbergen, St. Alexander,**  
 Hauptstraße 7

**So** 10.30 M, Kreszenz Sumperl mit Familie.

**Pfarreiengemeinschaft Mering**  
**Mering, St. Michael,**  
 Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 12.30 Taufe von Felix Huber, 13.30 Taufe, 17 Rkr. **So** 9 M (geänderte Uhrzeit) (Theresienkloster), 10.30 M Josefa Krybus, Verst. d. Fam. Reinwald, Dr. Robert Knöpfle JM und verst. Verwandtschaft, Roland Glaser, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 18.30 Rkr, 19 M Paul u. Elisabeth Koletzko, Franz Xaver Eberle, Benedikt Bartl, Franz Rottenfußler mit Eltern u. Schwiegerel., Friedolin und Berta Gold m. Verw., Samuray Loder und Josef Hanrieder. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Max u. Anni Hofmuth m. Verw., Karl Mühlberger m. Eltern u. Geschw., Eltern u. Geschw. Gantner und Gießler, Verst. d. Fam. Nekola, Wenger und Süßmeier, Robert und Ludwig Zöttl u. Verw. Zöttl, Baur und Wiesner, 17 Rkr. **Mi** 18 M entf. (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M Fritz Heinlein JM u. Gertrud Haunschild, Annemarie u. Max Wank und Anna u. Georg Neumayr, 19.30 Eucharistische Anbetung in Stille (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringzell, St. Johannes Baptist**  
 Am Kirchberg 2  
**Sa** 19 VAM, Maria u. Karl Mair, Manfred, Dorothea u. Rudolf Binder m. Eltern u. Geschw., Kreszenz u. Josef Oswald m. verst. Angeh., Maria Pangerl m. Geschw., Johann Ludwig m. Eltern, Elisabeth Mayr JM.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**  
**Edenried, St. Vitus,**  
 Dorfstraße

**So** 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Michael Naßl und Tochter Ingeborg, Anton und Walburga Silber, Theresia Menzinger.

**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**  
 Lorenzstraße 23

**Mo** 18.30 M, Viktoria und Johann Schacherl, Josef Bucher, Johanna Lechner, Hubert Sturm. **Di** 17.30 Rkr.

**Obergriesbach, St. Stephan,**  
 Stefanstraße

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Josef und Theresese Bitzl, JM Hermine und Alois Spitzenberger, Karolina Huber, Eltern Karl und Wörle, Anton Kern mit Tochter Petra und Eltern und Schw.-Elt. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zum Heiligen Schutzengel.

**Sulzbach, St. Verena,**  
 Tränkstraße

**So** 9 M, Anna und Johann Weiß, Anna und Ludwig Königbauer mit Verwandtschaft, Konrad Bitzl. **Di** 18.30 M, Alfred Greppmair, Johann und Franziska Kugler mit Söhnen Hans und Georg.

**Zahling, St. Gregor der Große,**  
 Brunnenstraße

**Do** 18.30 M, für unsere Senioren, besonders für die Kranken.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**  
**Bachern, St. Georg,**  
 Georgstraße

**So** 8.30 M. **Mi** 19 M Eltern Oswald u. Helga, Rudolf Walkmann.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**  
 Kirchberg

**So** 8.30 M Eltern Hagg u. Sohn Franz, Michael u. Centa Lachner. **Di** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Johann Asam, Kaspar u. Radegundis Rieger.

**Ottmaring, St. Michael,**  
 St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 18.30 VAM, für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Franz Wünsch, f. alle Lebenden u. Verstorbenen d. Fam. Litzel, Johanna Egerer, Martha Heiß JM u. Josef Schmuttermeier. **Mo** 9 M.

**Paar, St. Johannes Baptist,**  
 St.-Johannes-Straße 3

**So** 10 M Peter Mertl, Sebastian Gammel

u. Eltern, Rosa Späth mit Afra und Johann Späth.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**  
 Augsburgsberger Straße 26

**So** 10 M Anton Treffler m. Eltern u. Geschwister, Verstorbene Verwandtschaft Steinhardt und Thalhofer.

**Rinnenthal, St. Laurentius,**  
 Aretinstraße

**Fr** 19 M Johann Gutmann JM, Michael Holzmüller, Alfred und Maria Steber.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**  
 Dorfstraße

**Di** 19 M Anton Gail mit Verwandtschaft, Elfriede Reischer u. Leni Lutz, Zenta Gail, Verwandtschaft Fischer und Bogenhauser, Thymi Thudium.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**  
**Ebenried, St. Anna,**  
 Kirchplatz 2

**Sa** 14 Taufe von Anna Schmaus.

**Echsheim, Mariä Heimsuchung,**  
 Pfarrer-Bauer-Straße 4

**So** 7.55 Rkr, 8.30 M, Josef Wittmeier, Josef Wenninger, Monika Bissinger, Alexius Bissinger. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), die verstorbenen Schützen des Schützenvereins Edelweiß Reicherstein.

**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**  
 Pöttmeser-Straße 4

**Sa** 18.30 BG, 19 VAM, Georg Kupferschmid jun., Klara und Georg Kupferschmid, Peter Raba JM, Magdalena Schleger, um günstige Witterung. **Mi** 18.30 Rkr.

**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**  
 Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**So** 8 Rkr, 8.30 M, Annelies und Stefan Wittmayr JM, um Bekehrung Deutschlands, Stefan und Konstanzia Mitterhuber. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, die ärmste Priesterseele, Leonhard, Anton, Peter und Tante Maria Beck, die armen Seelen, Gerlinde Brecheisen und Fritz und Marianne Schaller.

**Handzell, St. Maria Magdalena,**  
 Hauptstraße

**Di** 18.30 Rkr.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**  
 Kirchplatz 2

**Sa** 14 Trauung von Vera Buhl und Justus Zimmer (Johanneskapelle), 18.25 Rkr und BG, 19 Vorabendmesse zum Sonntag Hl. M Josef Hammerl JM, Johann Grauvogl JM, Hubert Mayr und Eltern. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Josef und Maritha Schütz und Elisabeth Appel, zu Ehren der Ängste Christi am Ölberg, Helene Lang. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Wunibald Appel, Adi Peschek JM. **Mi** 8 M, zum Dank, Josef Schmaus und Sohn Hubert, 18.25 Rkr in der Friedhofskapelle. **Do** 18.25 Rosenkranz. **Fr** 17.55 Rosenkranz, 18.30 M, Mathias und Therese Huis, Franz Xaver und Selma Huis und Josef Huis mit Anni Bullinger, Ernst und Else Eisenhofer und Anna Wack.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Da in Deuringen gegen Ende der 1950er Jahre die Zahl der Gläubigen stark angewachsen war, wurde 1960 bis 1961 die neue Kirche St. Gabriel unter Leitung des Architekten Josef Ruf aus Mindelheim erbaut und am 12. November 1961 eingeweiht. Die großen farbigen Glasfenster wurden von Julius Selenka aus Dillingen gestaltet und versinnbildlichen das Erlösungswerk Christi, wobei die Gestalt des Erzengels Gabriel als Patron der Kirche besonders hervorgehoben wurde. Foto: Krünes

#### **Schnellmannskreuth, Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

**Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

#### **Schorn, St. Magnus,**

Ortstraße 3

**Mi** 18.25 Rkr, 19 M, Alfons Birkmeir, Verstorbene der Fam. Schwarz und Augustin, Juliana und Andreas Schury.

#### **Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**So** 10 Fest-Go zum 150-jährigen Jubiläum der Soldatenkameradschaft Rehling.

**Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus), Josef und Elisabeth Jakob, Maria Lindermeir. **Do** 7.15 M, nach Meinung.

#### **Pfarreiengemeinschaft Stätzling**

##### **Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**So** 10.30 PFG, Anges und Heinrich Hadwiger, Werner Sauermann, für die Armen Seelen im Fegefeuer, Josef Lindermeir,

Marie Streibl u. verst. Angeh., Erich David. **Di** 19 Zeit mit Gott.

##### **Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** keine Messe!

##### **Stätzling, St. Georg,** Pfr.-Bezler-Str. 22

**Sa** 18 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier, 12 Taufe von Simon Höger. **Mi** 18.30 Rkr., 19 M, Rudi Eisenmann, Monika Braun, Anneliese Steimer, Klaus Fehse, Josef und Anna Schober, Wilhelmine u. Ludwig Gnant, Julianna Wittmann u. Elt. Josef u. Katharina.

##### **Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 9 PFG, Irmgard und Peter Wolf und verst. Angehörige der Familie Wolf, Juliana und Iganz Metzger und Angehörige, Christian Michl und verst. Angeh., Anton, Magdalena und Robert Holzmüller, Peter und Anna Schmid, Peter Görlitz, Maria und Johann Holzmüller, Sohn Hans und Tochter Maria m. Angehörigen, Josef Helget und verst. Angehörige, Mathias Gail. **Fr** 9 Rkr in Maria Schnee.

##### **Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**So** 10 Fest-Go zur Fahnenweihe der KLJB Stotzard. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Martin Erhard, Martin und Franziska Erhard. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung, Jakob und Petronilla Brandmayr und Sohn Martin, Stefan Gamperl, nach Meinung, Agnes Hartmann, Jakob Barl und Angeh.

##### **Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**

##### **Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

**Sa** 19 Vorabendmesse - Pfarrgottesdienst, Lucia Lachner.

##### **Pfarreiengemeinschaft Tandern**

##### **Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

**So** 10.30 M, Maria Limmer (Seb. Schreyer, Einsassen), Xaver Bucher u. Monika u. Anneliese Heigel (Fam. Bucher), Günter Grund, Maria u. Sebastian Mösner (Fam.

Seb. Mösner), Maria Seitz (Fam. Seb. Mösner), Georg Grünwald (Fam. Seb. Mösner). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Anni u. Maria (Josefine), Kreszenz u. verst. Verw. (Fam. Grahammer).

##### **Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

**Sa** 18.30 VAM, Marianne Kölbl (Schneider), Maria Mair (nächtl. Anbetung), zum Dank (Z.).

##### **Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

**So** 10.30 Wortgottesfeier. **Do** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, zum Dank a.d. Hl. Schutzengel.

##### **Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

**So** 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden u. Verstorbenen der PG, Familie Zeller-Lorenz, Katharina Mayr (Fam.), Peter Schadl (Schadl Gartlsried), Kati Meir (Schwester Maria). **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M - anschl. stille Anbetung, Martin Glas, für die armen Seelen (A.B.).

## Dekanat Schwabmünchen

### Pfarreiengemeinschaft Bobingen

#### Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

**Sa** 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Otto u. Josefa Wildegger u. Rosa u. Franz Bobinger, Bernhard Geigl m. Eltern, Verst. d. Fam. Lohner, Elfriede u. Gilbert Mayer, Otto Stölzle, Peter, Adelheid u. Werner Thüringer. **So** 9 PFG, 10.30 M, Walburga u. Viktoria Heider, Bernhard Heiß u. Aloisia Rottenegger. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Christine Oswald JM u. Fam. u. Michael JM u. Gerda Gantner. **Do** 18.30 M - anschl. eucharistische Anbetung, Michele u. Pancrazio Caravelli, Esther Surrer u. Eltern, Ottilie u. Leonhard Rottenegger und Schwiegersohn. **Fr** 18.30 M (Liebfrauenkirche).

#### Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, für alle Verst. der Fam. Rothenberger und Wiedemann.

#### Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

**Sa** 18.30 VAM, Anna und Anton Wiedemann und Angehörige, Hella Schulz, Eltern Walburga und Xaver Sappler und Geschwister, Josef Berger JM, Michael JM und Maria Förg, Tochter Maria-Luise, Emilie Fendt und Eltern.

#### Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 9 Euch.-Feier, Fritz Ländle, Margarete und Anton Bachmann und Verw. Ländle-Gartner, Gottfried Lichtenstern und Eltern, Maria, Karl und Reinhard Huber und Angehörige, Maria, Pauline und Karl Vollmann und Eltern. **Fr** 17 Wallfahrtsgottesdienst in Klimmach, Alois und Adelinde Mayr und Verwandtschaft.

#### Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

**So** 9 Pfarrgottesdienst, zu Ehren St. Radegundis, Stefan Prasser JM, Jakob JM und Elfriede Fischer und Tochter Elfriede, Elisabeth, Franz und Herbert Pemsel, GR Leonhard Haßbacher, Ulrich und Aloisia Schmid.

### Pfarreiengemeinschaft Fischach

#### Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

**Fr** 9 Rkr.

#### Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

**So** 10 M). **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr.

#### Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

**Do** 19 Rosenkranz/Andacht.

#### Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

**Sa** 19 M, Rudolf Schuster, Maria Bob und verstorbene Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

#### Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

**So** 18 Rkr an der Grotte.

### Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

#### Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

**Sa** 18.30 VAM, Dreißigst-M f. Sofie Schnitzler. **So** 10 PFG, Erna Birzele, Max Wagner, Elisabeth Sauer, Gerhard Mattler u. Eltern, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle.

**Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastiankapelle, 18.30 M in der Sebastiankapelle, zu Ehren der Hl. Muttergottes, Mutter der schönen Liebe, Dreißigst-M für Albert Friedel. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18.30 M.

#### Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Rupert Lechner u. Geschwister, Kreszenz Büschl u. Angeh., 11.30 Taufe von Philipp Josef. **Mi** 18.30 M, Genovefa u. Matthäus Jaufmann. **Fr** 16 Rkr.

#### Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

**So** 8.45 PFG, Emerenzia JM u. Josef Fünfer, Rosa Simnacher u. Angeh., 14.30 Taufe von Anton Heider. **Mi** 19 M, Eusebius u. Walburga Santihanser u. Dieter Leberle, Anneliese Sepp.

#### Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

**So** 18.30 M.

#### Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rkr, 18.30 PFG, Ernestine u. Johann Pfleger, Therese u. Roman Schormair;.

**So** 13.30 Taufe von Luca Cabas. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Franz Anthuber, Franz Morhard u. Angeh.

### Pfarreiengemeinschaft

#### Hiltensfingen / Langerringen

#### Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Walter Wohlfeil JM und Lucie Wohlfeil. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Eltern Vollke und Söhne Alois und Alfred.

#### Hiltensfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Anna Holzmann (Stiftsmesse), Kreszenz, Johann und Rudi Schmid, Berta und Anton Endres. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Dankmesse zur Lieben Muttergottes und zum Heiligen Leonhard.

#### Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Martin Knöpfle JM, Luise Knöpfle JM, Bernhard Baur, Katharina und Vitus Baur, Wilma Ammann, Rudolf und Klara Schorer, Verstorbene der Fam. Keppeler und Seitz. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Leonhard und Theresia Seitz, Josefa und Leonhard Kormann.

#### Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3

**So** 8.45 PFG, Xaver und Maria Drexel, Verstorbene der Fam. Griebel und Klöck und verstorbene Angeh.

#### Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

**Sa** 19 VAM, Ernst und Brigitte Dießenbacher. **Di** 19 M.

#### Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

**So** 10 PFG. **Mi** 19 M Verstorbene der Pfarrgemeinde.

### Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

#### Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 18.30 M. **So** 11.30 M. **Di** 18.30 M, für Franziska Krieg JM u. verst. Angeh.

#### Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**So** 8.30 M, 19 M. **Do** 8 M.

#### Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

**So** 10 PFG. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 M, für Herbert Beermann. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

### Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

#### Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

**So** 10 Rkr, 10.30 M, Bernhard Wiedemann, Barbara und Karolina Port, Eltern und Geschwister, Martin und Apollonia Keipl, Maria Eschey und Fam. Gerstenacker, Prälat Erich Lidel und Theresia Wank, Mochnik Hannelore, 11.45 Taufe von Emma Iyer. **Di** 18.30 Rkr (Annakapelle), 19 M (Annakapelle), Paul Sitterer.

#### Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Karl Rehm, Elfriede Viering, Rudolf Wierl, Alois und Katharina Birkle und Tochter Luise, Maria und Christine Birkle, 18 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), anschl. nettes Beisammensein im Kloster, Hickl und Sattler. **Fr** 15 BG in der Kapelle.

#### Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

**So** 19 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

#### Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

**So** 9 Morgenlob. **Di** 8.30 Rkr (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef).

#### Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

**Sa** 19 VAM, Fam. Wippel - Port, Karl und Maria Steppich und Sohn Karl, Kapfhammer Hildegard, Lauterer Jakob, Fam. Mück u. Schormeier. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

### Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

#### Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

**Sa** 17 Rkr. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Fr** 17 M mit den Wallfahrern aus Straßberg.

#### Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

**Sa** 19 VAM, Verwandtschaft Wiblishauser.

#### Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**Sa** 14 Frauenkirche: Trauung Brandel/Brandel, geb. Knie. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Ernst und Berta Maier

und Sohn Wilfried, Maria Matis, Irmgard (Irmi) Huber, Hilda Tschanter und verstorbene Angehörige, Hermine und Wilfried Kandler und verstorbene Angehörige, Gertrude Fink und verstorbenen Angehörige, Ilse von Rohrscheid und Tante, für Frieden auf der Welt, 11.30 anschl. Taufe von Felix Reiß, 19 M. **Mo** 18 M, Matthias Schöpf. **Di** 18 Krankenhauskapelle: M. **Mi** 9 Unterkirche: M, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch (Pf. Mugalü), 18 M, Ludwig Schuhladen JM, Ludwig Bürgle mit Angeh. **Fr** 9 Frauenkirche: M.

#### Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

**So** 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rosenkranz). **Do** 9 Rkr.

### Pfarreiengemeinschaft Stauden

#### Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

**Sa** 19 VAM. **Di** 9 M.

#### Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

**So** 10 M, Ferdinand Sprenger, Marie Grund, für die armen Seelen, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Ulrich Dietmayer als JM, Franziska und Anselm Hampf, Rupert Brecheisen.

#### Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**Mi** 9 M.

#### Mittelneufnach,

#### St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

**So** 8.30 M, Dreißigst-M für Karl Schwehofer, Dreißigst-M für Kreszenz Kimmeler, Anton Vogg und Franz und Magdalena Kramer, Elisabeth Fischer z. Jahresged. und verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

## Dekanat Günzburg

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

#### Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30-9 BG, 8.30 Rkr, 9 M für † Ettalwallfahrer, für Rüdiger Grüneis, für Johann und Regine Trinker mit Kindern Hans, Gerlinde und Alwin, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die armen Seelen, für Johann Herbst, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für † der Familie Pettla und Familie Dassinger, für Josef Lenzeiger. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M nach Meinung für Thomas und Hermine Robert, um Bekehrung für Bernhard F., 8.30 M für Paul Mäder und Onno Stoeve, für Susi Basl, für Eltern und Verwandtschaft, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Verwandtschaft Wanner-Dieminger, für Georg und Rosa Müller und Geschwister, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Rosa und Kaspar Mayer und Mathias Ritter, für Michael und Maria Reindl und Kinder, für Konrad Recher, Eltern, Schwiegereltern und Rosina Kuntscher. **Mo** 7.30 M für Harald Weiß, um Gesundheit und Frieden, für Lebende



▲ Die Wallfahrtskirche Maria Birnbaum in Sielenbach wurde zwischen 1661 und 1668 vom Deutschen Orden erbaut. Der bedeutende Barockbau mit seiner originellen, von Rom und Oberitalien beeinflussten Form, besteht aus drei hintereinander angeordneten Kuppelräumen, die sich zusammen mit den Türmen zu einer malerischen Baugruppe verbinden.  
Foto: Reinthaler

zur göttlichen Barmherzigkeit um Gottes Segen und Gesundheit für Jennifer und Patrick, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Harald Tippelt, für Priesterseelen, um gute Witterung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Rudolf und Maria Wollschied, für lebenden Eugen Engelhardt, um Heilung für Rosalie. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Martha Burkhardt, für Gesundheit und Trost für Josef Burkhardt, in besonderen Anliegen für unsere Töchter, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M nach Meinung, um Besinnung zum Guten für Stefan, als Dank und Bitte um Segen und Schutz für Familie Kristina und Roman Ponsa. **Mi**

7.30 M, Lorenz JM und Irma Gwalt mit Söhnen Lorenz und Rudolf, Josef und Emma Kiechle, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Barbara und Michael Langhans mit Eltern, für Marianne Mielczarek, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Alfred Stüllein, Schwiegereltern, Eltern und Schwager Josef Bahmann, für Hermann Weiß und Tochter Martina. **Do** 7.30 M für † Eltern Elisabeth und Josef Steuer, Brigitte Glasik, nach Meinung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef, Ingrid und Edith Wuschek, und Karl-Rudolf Mayr, für leb. Waldemar und Lotte Kolb, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren

Form für Alois und Ruth Sailer, für Xaver und Kreszenzia Böck, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für † Diakon Gerhard Habla, Bitte zum hl. Judas Thaddäus, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.0-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Eltern Gerhilde und Johann Haubner, um Gesundheit für mich, um Gesundheit für Familie Klein und Tochter Julia, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für † Eltern, um Genesung für Anna, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, zum

60. Hochzeitstag für Crezentia und Ludwig Bauer.

**Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.